

Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

METHODEN- BESCHREIBUNG

Hinweis zu Kapitel 3:

Ab Berichtsjahr 2009 ändern sich Anzahl
und Termine der Fortschreibungsphasen
(s. Berechnungsphasen in den VGR der Länder)

Stand: April 2007

METHODENBESCHREIBUNG DER VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN GESAMTRECHNUNGEN (VGR) DER LÄNDER

Inhaltsverzeichnis

1	<u>Einführung in die VGR der Länder</u>	4
1.1	<u>Organisation und Methoden</u>	4
1.2	<u>Drei-Seiten-Rechnung</u>	6
2	<u>Originärberechnung auf Länderebene</u>	9
2.1	<u>Entstehungsrechnung (Produktionskonto)</u>	9
2.1.1	<u>Von der Bruttowertschöpfung zum Bruttoinlandsprodukt</u>	9
2.1.2	<u>Land- und Forstwirtschaft; Fischerei</u>	9
2.1.3	<u>Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe</u>	11
2.1.4	<u>Energie- und Wasserversorgung</u>	13
2.1.5	<u>Baugewerbe</u>	14
2.1.6	<u>Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern</u>	16
2.1.7	<u>Gastgewerbe</u>	18
2.1.8	<u>Verkehr und Nachrichtenübermittlung</u>	20
2.1.9	<u>Kredit- und Versicherungsgewerbe</u>	21
2.1.10	<u>Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister</u>	24
2.1.11	<u>Vermietung und Verpachtung von eigenen Wohngebäuden und Wohnungen</u>	28
2.1.12	<u>Öffentliche und private Dienstleister</u>	30
2.2	<u>Einkommensentstehungsrechnung</u>	38
2.2.1	<u>Arbeitnehmerentgelt</u>	38
2.2.2	<u>Produktions- und Importabgaben</u>	40
2.2.3	<u>Subventionen</u>	42
2.2.4	<u>Betriebsüberschuss</u>	44
2.3	<u>Primäre Einkommensverteilung</u>	44
2.3.1	<u>Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck)</u>	45
2.3.2	<u>Primäreinkommen der Kapitalgesellschaften</u>	46
2.3.3	<u>Primäreinkommen des Staates</u>	47
2.3.4	<u>Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen) und Volkseinkommen</u>	47
2.3.5	<u>Bruttonationaleinkommen (früher Bruttosozialprodukt)</u>	47
2.4	<u>Sekundäre Einkommensverteilung (nur private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck)</u>	48
2.5	<u>Verwendungsrechnung</u>	51
2.5.1	<u>Konsumausgaben der privaten Haushalte</u>	51
2.5.2	<u>Konsumausgaben des Staates</u>	52
2.5.3	<u>Sparen</u>	54
2.5.4	<u>Bruttoanlageinvestitionen</u>	55
2.5.5	<u>Restposten</u>	58

2.6	<u>Kapitalstock, Anlagevermögen</u>	62
2.7	<u>Abschreibungen</u>	64
2.8	<u>Berechnung in Vorjahrespreisen</u>	67
2.9	<u>Bezugszahlen</u>	69
3	<u>Fortschreibungen und Halbjahresrechnung des Bruttoinlandsprodukts auf Länderebene</u>	70
4	<u>Kreisberechnungen</u>	75
4.1	<u>Bruttowertschöpfung, Bruttoinlandsprodukt</u>	75
4.2	<u>Arbeitnehmerentgelt</u>	81
4.3	<u>Bruttoanlageinvestitionen</u>	82
4.4	<u>Regionalkonten der privaten Haushalte (Primäreinkommen und verfügbares Einkommen)</u>	86

1 Einführung in die VGR der Länder

1.1 Organisation und Methoden

Der Arbeitskreis „VGR der Länder“

Die regionalen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in Deutschland vom Arbeitskreis „VGR der Länder“ erstellt. In diesem Arbeitskreis sind alle statistischen Ämter der Bundesländer stimmberechtigte Mitglieder. Als nicht stimmberechtigte Mitglieder sind das Statistische Bundesamt sowie das Bürgeramt, Statistik und Wahlen der Stadt Frankfurt am Main als Repräsentant des Deutschen Städtetages im Arbeitskreis „VGR der Länder“ vertreten. Als Gast zu den verschiedenen Tagungen begrüßt der Arbeitskreis das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT). Der Vorsitz und die Federführung des Arbeitskreises obliegen dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg. Dieses Landesamt führt alle Ergebnisse zusammen und vertritt den Arbeitskreis nach außen.

Berechnungsmethoden und Datenquellen

Alle Arbeiten im Arbeitskreis erfolgen auf der Basis einer abgestimmten Aufgabenteilung. Jedes Arbeitskreismitglied rechnet für die Ebene der Bundesländer ein Aggregat bzw. einen Wirtschaftsbereich für alle 16 Länder. Damit ist sicher gestellt, dass in Deutschland alle regionalen Länderergebnisse auf der Basis gleicher Quellen und identischer Methoden an einer Stelle berechnet werden und damit vergleichbar sind. Durch diese Arbeitsteilung kann sich jedes Arbeitskreismitglied sehr intensiv mit den methodischen Besonderheiten des jeweiligen Koordinierungsbereichs befassen. Die föderale Zusammenarbeit gewährt zum anderen wissenschaftliche Unabhängigkeit bei der Ergebnisberechnung.

Grundlage der Berechnungen ist das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995, ergänzt um die neuen Regeln der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005 hinsichtlich der Aufgliederung der Finanzserviceleistungen, indirekte Messung (FISIM) und der Einführung der Vorjahrespreisbasis.

Berechnungen unterhalb der Länderebene, also für Regierungsbezirke und Kreise, führt das jeweilige Statistische Landesamt komplett für das eigene Bundesland selbst durch. Weil die Berechnungen auf der Basis einheitlicher Datenquellen und Methoden erfolgen, sind die Ergebnisse voll vergleichbar. Entsprechend der europaweit rechtsverbindlichen Gebietssystematik für die Statistik NUTS (Nomenclature of Territorial Units for Statistics) bezeichnet NUTS 1 die Bundesländer, NUTS 2 die Regierungsbezirke und NUTS 3 die Kreise Deutschlands.

Regionalisierungsverfahren

Der Berechnungsablauf in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in Deutschland ist, anders als bei primären Statistiken, nicht eine Summierung der kleinsten regionalen Ebene bis hin zum nationalen Ergebnis für Deutschland, sondern genau umgekehrt eine Aufteilung des nationalen Ergebnisses auf die Regionen. Dies bedeutet, dass zuerst nationale, vom Statistischen Bundesamt erstellte Ergebnisse für Deutschland vorliegen, die danach auf die einzelnen Regionen, angefangen bei den Bundesländern, aufgeteilt werden. Dabei bedient sich der Arbeitskreis in der Regel der auch im ESVG 1995 empfohlenen zwei Aufteilungsverfahren (Bottom-up-Methode, Top-down-Methode).

Bei der **Bottom-up-Methode** wird von den regional vorliegenden Angaben einzelner Beobachtungseinheiten (örtliche Einheiten) ausgegangen. Diese werden dann regionalhierarchisch „von unten nach oben“ addiert, bis der regionale Wert festgestellt ist, der in

Summe aller regionalen Werte dem nationalen Wert entsprechen muss. Dieses Vorgehen, das auch als direkte Methode bezeichnet wird, stellt allerdings sehr hohe Ansprüche bezüglich der regionalen Verfügbarkeit des Datenmaterials. Praktiziert wird diese sehr genaue Methode insbesondere im Produzierenden Gewerbe, das mit Basisstatistiken entsprechend gut ausgestattet ist.

Genau umgekehrt wird bei der **Top-down-Methode** vorgegangen. Hier wird das gesamtwirtschaftliche Aggregat auf Bundesebene auf die einzelnen Regionen verteilt, ohne dass der Versuch einer Zuordnung zu einzelnen, in der Region ansässigen Einheiten unternommen wird. Die Aufteilung erfolgt mittels geeigneter Schlüsselgrößen, die die zu berechnenden Aggregate möglichst genau widerspiegeln sollen. Diese indirekte Methode muss in den Wirtschaftsbereichen angewandt werden, wo nur auf Bundesebene die Datenlage eine differenzierte Berechnung der Aggregate zulässt. Hiervon ist vor allem der Dienstleistungsbereich im weiteren Sinne betroffen.

Eine weitere Besonderheit der regionalen VGR ist die **Koordinierung**, d.h. die rechnerische Abstimmung der Länderwerte auf den Bundeswert, den so genannten **Bundeseckwert**. Die Konzepte der VGR des Bundes und der VGR der Länder stimmen überein; jedoch gibt es Bereiche, in denen die Ländermethode von der Bundesmethode aus regionalstatistischen Gründen und wegen Problemen der Datenverfügbarkeit abweichen muss. Daher ist es vorprogrammiert, dass bei der Bottom-up-Methode die Ländersumme in der Regel nicht dem Bundeswert entspricht. Mit der proportionalen Aufteilung der rechnerischen Abweichung auf die Bundesländer wird erreicht, dass die Summe der Länderaggregate letztendlich mit dem Wert auf Bundesebene übereinstimmt. Dieses Vorgehen, den Bundeseckwert zu fixieren, ist sinnvoll, da angenommen werden kann, dass die nationale VGR wegen der besseren Datenlage a priori genauere Werte liefert als die Länderrechnung, zumal auch nur auf Bundesebene eine kreislaufmäßige Abstimmung der VGR-Aggregate möglich ist.

Berechnungszeiträume

Da die VGR auf eine Vielzahl von Datenquellen zugreift, die nicht unmittelbar nach Ablauf eines Berichtszeitraums vorliegen, sondern erst viel später zur Verfügung stehen, behilft sie sich für eine zügige Ergebnisfeststellung, auch auf nationaler Ebene, mit der Verwendung abgestimmter Fortschreibungsverfahren. Bei diesen Verfahren werden vorliegende VGR-Aggregate mittels geeigneter Indikatoren, welche die Entwicklung des jeweiligen Aggregats realistisch widerspiegeln, fortgeschrieben. Diese Methode wird unter anderem bei Aggregaten angewandt, die in der Öffentlichkeit auf ein sehr starkes Interesse stoßen, wie das Bruttoinlandsprodukt oder die Arbeitnehmerentgelte.

Sobald weitere, die Berechnungen präzisierende Datenquellen vorliegen, werden diese Berechnungen dann an die neue Wissenslage angepasst. Aus diesem Grund werden VGR-Ergebnisse am aktuellen Rand nicht als endgültig deklariert, da neue Informationen auch zu späteren Zeitpunkten vorliegen.

Zusätzlich zu den sich ständig vervollständigenden Informationen der laufenden Berechnungen beeinflussen Großzählungen wie beispielsweise die Handels- und Gaststättenzählung die langen Reihen der VGR-Aggregate, da auch aus diesen Quellen teilweise andere Struktur- und Regionalinformationen kommen können. Des Weiteren führen Umstellungen der den Berechnungen zugrunde liegenden Klassifikationen und Konzepten wie auch die Erschließung neuer Datenquellen sowie die Verbesserung der Berechnungsmethoden zu entsprechendem Korrekturbedarf. Diese mittel- und langfristige auftretenden Korrekturbedarfe werden im Rahmen von so genannten Revisionen berücksichtigt, die in der Regel in fünfjährigen Abständen durchgeführt werden.

1.2 Drei-Seiten-Rechnung

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen basieren in ihrer theoretischen Konzeption auf dem so genannten Kreislaufmodell, das beschreibt, in welcher wechselseitigen Beziehung die Sektoren einer Volkswirtschaft zueinander stehen. Dabei sind die Sektoren Zusammenfassungen von Institutionen und Wirtschaftssubjekten (in vereinfachter Form: Unternehmen, Staat, private Haushalte), die sich jeweils durch vergleichbare Verhaltensweisen charakterisieren lassen. Im Kreislaufmodell und in dem darauf aufgebauten Kontensystem werden folgende elementare wirtschaftliche Transaktionen unterschieden:

- Gütertransaktionen: Produzieren, Konsumieren, Investieren, Exportieren und Importieren;
- Verteilungstransaktionen: Entstehen von Bruttolöhnen und –gehältern, Erheben von Steuern und Sozialbeiträgen sowie Gewährung von Subventionen und Sozialleistungen, Leisten und Beziehen von Vermögenseinkommen;
- Finanzielle Transaktionen: Gewähren von Krediten und Eingehen von Verbindlichkeiten, Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzderivaten, Bildung von Barvermögen;
- Sonstige Ströme: z. B. Abschreibungen, die die Wertminderung des Anlagevermögens durch normalen Verschleiß und wirtschaftliches Veralten messen.

Damit erschließt sich die Drei-Seiten-Rechnung des Bruttoinlandsprodukts, die eingeteilt wird in die Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung. Es sind drei Blickwinkel, unter denen der Wirtschaftskreislauf und damit die Ergebnisse der Gesamtwirtschaft betrachtet werden können. Aus statistisch-praktischen Gründen kann das aus der nationalen VGR bekannte Kontensystem nicht komplett auf der Länder- und Kreisebene umgesetzt werden, sodass sich die regionale VGR auf die zentralen Indikatoren der Drei-Seiten-Rechnung beschränkt.

Entstehungsrechnung

Die Berechnung der Entstehungsseite umfasst alle Transaktionen im Zusammenhang mit der Herstellung von Waren und Dienstleistungen. Zentrale Größen der Entstehungsrechnung sind das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und die Bruttowertschöpfung (BWS). Das Bruttoinlandsprodukt ist ein zeitraumbezogener Wert, der alle in einer Volkswirtschaft neu produzierten Waren und Dienstleistungen umfasst. Die Bruttowertschöpfung ist eine Kennzahl der wirtschaftlichen Leistung der Wirtschaftsbereiche. Werden die Ergebnisse der einzelnen Wirtschaftsbereiche zusammengeführt und um die Zwischenposten (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) bereinigt, erhält man das Bruttoinlandsprodukt. Die preisbereinigte Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr oder einem Bezugsjahr beschreibt das Wirtschaftswachstum.

Anwendungsbereiche:

- Wachstums- und Konjunkturanalysen
- Strukturanalysen
- Steuerschätzungen
- Ermittlung von Produktivitätsangaben (BIP bzw. BWS je Erwerbstätigen bzw. je geleisteter Arbeitsstunde)
- Regionale Vergabe von EU-Fördergeldern

Einkommensentstehungsrechnung

Die Einkommensentstehungsrechnung ist Bestandteil der regionalen VGR und wird formal der Verteilungsrechnung zugeordnet. Ihre zentralen Größen sind der Betriebsüberschuss bzw. das Selbständigeneinkommen sowie das nach Wirtschaftsbereichen berechnete Arbeitnehmerentgelt (ANE). Diese Einkommensgrößen zeigen, wie sich die im laufenden Produktionsprozess entstandene Wertschöpfung als Einkommen auf die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital verteilt. Die Einkommensentstehungsrechnung ist damit elementare Rechengrundlage für die Verteilungsrechnung. Die regionalen Lohnkosten (u.a. Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer) sind ein wichtiger Indikator für Standortentscheidungen privater Investoren.

Anwendungsbereiche:

- Konjunktur- und Strukturanalysen
- Berechnung der Lohnkosten (ANE je Arbeitnehmer bzw. je geleisteter Arbeitnehmerstunde)
- Grundlage für Tarifverhandlungen und Rentenanpassungen

Verteilungsrechnung

Die Verteilungsrechnung ist ein weiteres Teilgebiet der regionalen VGR und knüpft an die Ergebnisse der Einkommensentstehungsrechnung an. Sie weist die primäre und sekundäre Verteilung der im volkswirtschaftlichen Produktionsprozess entstandenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus. Gleichzeitig werden Einkommensströme von und an die übrige Welt berücksichtigt. Neben dem Bruttonationaleinkommen sind das Primäreinkommen und das verfügbare Einkommen wichtige Größen der Verteilungsrechnung. Insbesondere das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte liefert detaillierte Informationen über die materielle Lage privater Haushalte in den einzelnen Regionen.

Anwendungsbereiche:

- Ermittlung von Wohlstandsunterschieden
- Aussagen zur nominalen Kaufkraft
- Berechnung der Sparquote
- Standortanalysen des Einzelhandels

Verwendungsrechnung

Die Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts weist die letzte inländische Verwendung sowie die Ein- und Ausfuhr der produzierten Sachgüter und Dienstleistungen nach. Ihre zentralen Größen sind die Bruttoanlageinvestitionen, privaten Konsumausgaben, Konsumausgaben des Staates und - speziell in der regionalen VGR - der Restposten, in den die Vorratsveränderungen, die Nettozugänge an Wertsachen sowie der Außenbeitrag einfließen.

Anwendungsbereiche:

- Konjunktur- und Wachstumsanalysen
- Berechnung der Investitionsquote
- Informationen über das Konsumverhalten der privaten Haushalte bzw. des Staates
- Berechnung der Staatsquote

Schematische Darstellung der Drei-Seiten-Rechnung

I. Entstehungsrechnung

- Produktionswert
- Vorleistungen
- = Bruttowertschöpfung
- + Gütersteuern
- Gütersubventionen

II. Verwendungsrechnung

- Private Konsumausgaben
- + Konsumausgaben des Staates
- + Ausrüstungsinvestitionen
- + Bauinvestitionen
- + Sonstige Anlagen
- + Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen
- + Exporte
- Importe

-
- = Bruttoinlandsprodukt
 - + Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt
 - = Bruttonationaleinkommen
 - Abschreibungen

III: Verteilungsrechnung

-
- = Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)
 - Produktions- und Importabgaben an den Staat
 - + Subventionen vom Staat
 - = Volkseinkommen
 - Arbeitnehmerentgelt
 - = Unternehmens- und Vermögenseinkommen

2 Originärberechnung der Länderwerte

Die Originärberechnung bezeichnet im Gegensatz zur Fortschreibung die Berechnungsphase, in der eine weitgehend vollständige Basis an statistischen Ausgangsdaten zur Verfügung steht. Weil die sehr umfassenden und detaillierten Basisstatistiken (z. B. Kostenstrukturerhebungen) größtenteils spät vorliegen, kann die Originärberechnung erst mit einem time-lag von etwa zwei Jahren durchgeführt werden.

2.1 Entstehungsrechnung (Produktionskonto)

Das Produktionskonto erfasst den Bruttoproduktionswert und die Vorleistungen. Als Saldo ergibt sich die Bruttowertschöpfung. In der VGR der Länder wird die Bruttowertschöpfung nur nach Wirtschaftsbereichen dargestellt. Der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft ist das Bruttoinlandsprodukt.

2.1.1 Von der Bruttowertschöpfung zum Bruttoinlandsprodukt

Bei der Ermittlung des Bruttoinlandsprodukts wird zunächst die zu Herstellungspreisen bewertete Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche aufaddiert. Anschließend wird der Saldo aus Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen hinzugezählt. Durch die Berücksichtigung dieses Saldos ergibt sich das Marktpreiskonzept, das für die Bewertung des Bruttoinlandsprodukts heranzuziehen ist. Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) empfiehlt eine Pauschalverteilung dieses Saldos. Pauschal bedeutet, dass der Saldo der VGR des Bundes – unabhängig von den tatsächlich örtlich entstandenen Gütersteuern und Gütersubventionen – proportional im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung auf die Länder verteilt wird. Gütersteuern sind alle Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Es handelt sich beispielsweise um die Mehrwertsteuer, Importabgaben (ohne Einfuhrumsatzsteuer), die Mineralölsteuer und Tabaksteuer. Gütersubventionen sind ebenfalls solche Subventionen, die pro Einheit einer produzierten Ware oder Dienstleistung geleistet werden. Beispiele hierfür sind Importsubventionen, Abgeltungszahlungen im Verkehr oder Ausfuhrerstattungen an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

Das Bruttoinlandsprodukt kann zu jeweiligen Preisen (nominal) oder preisbereinigt und somit frei von Preiseinflüssen dargestellt werden. Bei der Bewertung der Waren und Dienstleistungen zu jeweiligen Preisen werden die Preise des jeweiligen Berichtsjahres, bei der Bewertung zu Vorjahrespreisen hingegen die Preise des jeweiligen Vorjahres zugrunde gelegt (Vorjahrespreisbasis).

2.1.2 Land- und Forstwirtschaft; Fischerei

Koordinierungsland: Niedersachsen

Die Produktionswerte, Vorleistungen und Wertschöpfung für die Bereiche Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht (Hochsee- und Küstenfischerei, Fluss- und Seenfischerei, Teichwirtschaft und Fischzucht) werden nach der Top-down-Methode ermittelt. Die Vorleistungen ergeben sich als Differenz zwischen den koordinierten Produktionswerten und der koordinierten Wertschöpfung. Für die Berechnung des Bereiches Landwirtschaft, der die Produktion pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse sowie die Erbringung von Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe umfasst, übernimmt das Niedersächsische Landesamt für Statistik die vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg erstellte Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) über die Produktionswerte, Vorleistungen und Wertschöpfung als Grundlage für die weitere Berechnung (siehe nachfolgende Übersicht).

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
<p>A Land- und Forstwirtschaft</p> <p>B Fischerei und Fischzucht</p>		
<p>01 Landwirtschaft und Jagd</p>	<p>Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) (Baden-Württemberg)</p> <p>Umsatzsteuerstatistik (Ländermeldung)</p>	<p>Produktionsansatz</p> <p>Top-down-Methode: Bundeseckwerte Bruttowertschöpfung (ohne Garten- und Landschaftsbau sowie Erbringung von gärtnerischen Dienstleistungen) werden proportional zu den regionalen Ergebnissen aus der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung verteilt.</p> <p>Bundeseckwerte Garten- und Landschaftsbau sowie gärtnerische Dienstleistungen werden mit regionalen Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik separat verteilt.</p>
<p>02 Forstwirtschaft</p>	<p>Holzstatistik (Fachressorts der Länder)</p>	<p>Produktionsansatz</p> <p>Top-down-Methode: Bundeseckwerte Bruttowertschöpfung werden mit regionalem Produktionswert verteilt.</p> <p>Regionaler Produktionswert = Derbholzeinschlag in Festmetern multipliziert mit dem durchschnittlichen Derbholzfestmeterpreis.</p>
<p>05 Fischerei und Fischzucht</p>	<p>Umsatzsteuerstatistik (Ländermeldung)</p> <p>Binnenfischereierhebung (Ländermeldung)</p>	<p>Produktionsansatz</p> <p>Top-down-Methode: Bundeseckwerte des Teilbereichs Hochsee- und Küstenfischerei werden entsprechend den Länderanteilen an den Umsätzen der laufenden Umsatzsteuerstatistik nur auf die Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern aufgeteilt.</p> <p>Die Bundeseckwerte für die Fluss- und Seenfischerei/Teichwirtschaft und Fischzucht werden entsprechend der Fangmengen aus den Binnenfischereierhebungen verteilt.</p>

Hinweise zur Berechnungsqualität

Die Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) ermittelt wichtige Indikatoren über den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) und ermöglicht somit die Beurteilung agrarwirtschaftlicher Entwicklungen auf der Ebene der Bundesländer sowie ihrer Regionen.

2.1.3 Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe

Koordinierungsland: Nordrhein-Westfalen

Für die Wirtschaftsbereiche Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe werden gesondert Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung nach denselben Berechnungsmethoden ermittelt. Ein großer Teil der Bruttowertschöpfung dieser Bereiche wird aus der Kostenstrukturerhebung (KSE) als Differenz von Produktionswert (Gesamtleistung) und Vorleistungen (von anderen Unternehmen bezogene Waren und Dienstleistungen) errechnet.

Vor allem im Produzierenden Gewerbe gibt es viele Mehrländerunternehmen, bei denen die tatsächlichen regionalen Unternehmensaktivitäten nicht direkt auf einzelne Länder abgegrenzt werden können. Die Berechnungsmethode verteilt die Bruttowertschöpfung der einzelnen Mehrländerunternehmen mit geeigneten betriebsbezogenen Größen auf die zugehörigen Zweigbetriebe. So können die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital regional mit verschiedenem Einsatzverhältnis am Produktionsergebnis beteiligt sein. Daher wird die Bruttowertschöpfung jedes Mehrländerunternehmens vor der Verteilung auf die zugehörigen Betriebe in einen arbeits- und einen kapitalbezogenen Teil aufgespalten.

Anschließend wird die arbeitsbezogene Bruttowertschöpfung des Mehrländerunternehmens nach dem Verhältnis auf die Zweigbetriebe aufgeteilt, in dem die Löhne und Gehälter dieser Betriebe aus dem Monatsbericht für Betriebe und Einbetriebsunternehmen zueinander stehen. Als Ergebnis erhält man die regional verteilte und länderweise nach dem Sitz der Betriebe zugeordnete arbeitsbezogene Bruttowertschöpfung. Analog hierzu wird die kapitalbezogene Bruttowertschöpfung aufgeteilt. Dieser Teil der Wertschöpfung wird mit den Bruttoanlageinvestitionen aus der jährlichen Investitionserhebung bei Betrieben auf die Zweigbetriebe aufgeteilt. Die regionalisierten kapital- und arbeitsbezogenen Bruttowertschöpfungsteile der Mehrländerunternehmen werden zur Gesamtwertschöpfung je Zweigbetrieb zusammengefasst und nach Wirtschaftsbereichen und Ländern aggregiert.

Die Kostenstrukturerhebung ist eine Stichprobe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, die für die Bundesländer nicht repräsentativ ist. Aus diesem Grunde kann nur für einen Teil der Unternehmen die Bruttowertschöpfung direkt ermittelt werden. Allerdings handelt es sich hier um den Hauptteil der Bruttowertschöpfung. Die großen Unternehmen werden normalerweise vollständig in die Erhebung einbezogen. Dennoch müssen die Werte für die übrigen Wirtschaftseinheiten (Rumpfberichtsreis) hinzugeschätzt werden. Dieses geschieht über die Umsätze, als Hauptbestandteil des Produktionswertes.

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (5 Rechenbereiche)	Jahresbericht für Mehrbetriebsunternehmen Monatsbericht für Betriebe und Einbetriebsunternehmen	Produktionsansatz Pseudo-bottom-up-Methode mit Differenzierung nach arbeits- und kapitalbezogenen Wertschöpfungskomponenten auf der Grundlage der Kostenstrukturerhebung
D Verarbeitendes Gewerbe (23 Rechenbereiche)	Jährlicher Industriebericht für Kleinbetriebe bis 2001, ab 2002 fortgeschrieben mit dem Bruttowertschöpfungswert der Unternehmen mit 20 – 49 Beschäftigten Vierteljährlicher Handwerksbericht Jährliche Investitionserhebung bei Betrieben Jährliche Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen Vierteljährliche Produktionserhebung Angaben des Mineralölwirtschaftsverbandes	Hinzuschätzen der fehlenden Wirtschaftseinheiten (Rumpfberichtskreis) anhand verschiedener Datenquellen Top-down-Methode in der Mineralölverarbeitung

Hinweise zur Berechnungsqualität

Mit dieser Methode werden alle verfügbaren Informationen optimal genutzt, sodass bei der gegebenen Datenlage für die Länderrechnung eine bestmögliche Genauigkeit erreicht wird. Dabei ist die im Zusammenhang mit der Kostenstrukturerhebung ermittelte Bruttowertschöpfung besonders gut abgesichert. Die differenzierte Verteilung der Wertschöpfung von Mehrländerunternehmen nach Arbeit und Kapital entspricht voll den Anforderungen Eurostats.

Nicht so gut abgesichert ist die Ermittlung der Bruttowertschöpfung des Rumpfberichtskreises im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe. Dort werden Ergebnisse aus verschiedenen Statistiken miteinander kombiniert, und es wird mit bundesdurchschnittlichen Vorleistungsquoten gearbeitet. Durch die unterschiedliche methodische Behandlung der beiden Berichtskreise und der damit verbundenen unterschiedlichen Berechnungsergebnisse kann in einem Wirtschaftsbereich - je nach Größe des betroffenen Unternehmens - ein mehr oder weniger starker Bruch zwischen den Berechnungsjahren entstehen.

Ein Vorteil der Methode ist aber die Anwendung des Betriebsschwerpunkt-Konzepts in den Unterbereichen des Bergbaus, Gewinnung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes, weil hierdurch die Wirtschaftsstrukturen innerhalb der Länder realitätsnäher dargestellt werden können als nach dem früher angewendeten Unternehmensschwerpunkt-Konzept.

2.1.4 Energie- und Wasserversorgung

Koordinierungsland: Nordrhein-Westfalen

Analog zu der Berechnungsmethode in den Wirtschaftsbereichen Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe geht das Verfahren in der Energie- und Wasserversorgung von der Wertschöpfung der Unternehmen aus. Die Bruttowertschöpfung wird als Differenz von Produktionswert und Vorleistungen aus der Kostenstrukturerhebung errechnet. Der Produktionswert ergibt sich unmittelbar als Position (Gesamtleistung) aus dieser Erhebung.

Die Kostenstrukturerhebung in der Energie- und Wasserversorgung umfasst alle Unternehmen. Das bedeutet, dass auch die Kleinunternehmen Angaben zum Produktionswert und den Vorleistungen machen müssen. Auch in der Energie- und Wasserversorgung gibt es eine Reihe von bedeutenden Mehrländerunternehmen. Hier wird die Bruttowertschöpfung jedes einzelnen Mehrländerunternehmens ebenfalls mit geeigneten betriebsbezogenen Größen auf die Länder verteilt, in denen die Zweigbetriebe ihren Sitz haben.

Da die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital am Produktionsergebnis regional mit unterschiedlichem Einsatzverhältnis beteiligt sein können, wird die Bruttowertschöpfung jedes einzelnen Mehrländerunternehmens in der Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung anhand der Einzelangaben aus der Kostenstrukturerhebung in einen arbeits- und einen kapitalbezogenen Anteil zerlegt. Die arbeitsbezogene Bruttowertschöpfung jedes einzelnen Mehrländerunternehmens wird dann nach dem Verhältnis auf die Zweigbetriebe aufgeteilt, in dem die Löhne und Gehälter dieser Betriebe aus dem Monatsbericht für Mehrbetriebsunternehmen zueinander stehen. Die kapitalbezogene Bruttowertschöpfung des Mehrländerunternehmens wird nach den Relationen auf die Länder aufgeteilt, die sich in der Elektrizitätsversorgung aus den Angaben über die Stromerzeugung der Kraftwerke und in der Fernwärmeversorgung aus den Angaben über die Netzeinspeisung der Heizwerke ergeben. Die auf diese Weise regionalisierten arbeits- und kapitalbezogenen Bruttowertschöpfungsanteile werden zur Gesamtbruttowertschöpfung je Land und Wirtschaftsbereich zusammengefasst.

Bei den Mehrländerunternehmen in der Gasversorgung gibt es keine Erzeugung, sondern nur Bezug von Ferngas und Verteilung an die Abnehmer. Daher wird die gesamte Bruttowertschöpfung jedes Mehrländerunternehmens in diesem Bereich mit den Löhnen und Gehältern geschlüsselt. Auch im Bereich Wasserversorgung wird die Bruttowertschöpfung nur mit den Löhnen und Gehältern verteilt.

Anschließend werden die Aggregate für die Einlandunternehmen (Einbetriebsunternehmen oder Unternehmen mit Zweigbetrieben nur innerhalb der Landesgrenzen) berechnet. Dazu werden ausschließlich länder- und bereichsweise aggregierte Unternehmensdaten aus der Kostenstrukturerhebung verwendet. Für die Einlandunternehmen aus dem Jahresbericht für Mehrbetriebsunternehmen werden Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung in der gleichen Weise berechnet, wie es bereits bei den Mehrländerunternehmen erläutert worden ist. Abschließend werden die Werte der Aggregate für die Einlandunternehmen und für die länderweise abgegrenzten Mehrländerunternehmen zu den Gesamtergebnissen je Land und Wirtschaftsbereich zusammengefasst.

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
E Energie- und Wasserversorgung (2 Rechenbereiche)	Jährliche Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen Monatsbericht für Betriebe und Einbetriebsunternehmen Monatsbericht über die öffentliche Elektrizitätsversorgung Angaben der Arbeitsgemeinschaft Fernwärme	Produktionsansatz Pseudo-bottom-up-Methode (Grundlage sind Einzeldaten aus der Kostenstrukturerhebung) In der Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung differenzierte Regionalisierung der Bruttowertschöpfung von Mehrländerunternehmen anhand der Lohn- und Gehaltsummen (L+G) (arbeitsbezogen) und der Stromerzeugung bzw. der Netzeinspeisung (kapitalbezogen) In der Gas- und Wasserversorgung nur Regionalisierung mit L+G

Hinweise zur Berechnungsqualität

Mit dieser Methode werden alle verfügbaren Informationen optimal genutzt und bei der gegebenen Datenlage für die Länderrechnung eine bestmögliche Genauigkeit gegeben. Dabei ist die für alle Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung ermittelte Wertschöpfung besonders gut abgesichert. Im Unterschied zu Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie dem Verarbeitenden Gewerbe werden hier die Unternehmen aus der Kostenstrukturerhebung total erfasst. Die differenzierte Verteilung der Wertschöpfung von Mehrländerunternehmen nach Arbeit und Kapital entspricht voll den Anforderungen Eurostats.

Im regionalen Verteilungsschlüssel für die kapitalbezogene Bruttowertschöpfung der Mehrländerunternehmen in der Energie- und Wasserversorgung werden Mengenangaben über die Stromerzeugung und die Netzeinspeisung verwendet. Sie stellen nur eine Ersatzgröße für die eigentlich benötigten Kapitalkosten dar, über die jedoch keine Angaben für örtliche Einheiten vorliegen. Dem damit unterstellten positiven Zusammenhang in der Verteilung über die örtlichen Einheiten kommt jedoch eine hohe Ausführbarkeit zu.

2.1.5 [Baugewerbe](#)

Koordinierungsland: Rheinland-Pfalz

Im Rahmen der Originärberechnungen wird der Wirtschaftsbereich Baugewerbe untergliedert in die beiden Rechenbereiche **Bauhauptgewerbe** (Wirtschaftszweigsystematik (WZ) 2003: Gruppe 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Gruppe 45.2 Hoch- und Tiefbau) und **Ausbaugewerbe** (WZ 2003: Gruppe 45.3 Bauinstallation, Gruppe 45.4 Sonstiges Ausbaugewerbe, Gruppe 45.5 Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal). Mit einem Programm zur maschinellen Verarbeitung von Einzeldatensätzen der Erhebungen des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes wird das Bauhauptgewerbe vollständig abgebildet, im Aus-

baugewerbe bedarf es einer Ergänzung, da das maschinelle Programm nur den Bereich der Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten abdeckt.

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Leistung des Baugewerbes erfolgt über den Produktionsansatz. Da nicht für alle örtliche Einheiten Angaben verfügbar sind, wird eine Pseudo-bottom-up-Methode verwendet, wobei aus den Unternehmenswerten anhand von arbeitsbezogenen Komponenten die Daten für die Betriebe geschätzt werden.

Zur Ermittlung des Produktionswertes werden bei den Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten Angaben aus der Kostenstrukturerhebung bzw. aus der Jahres- einschließlich Investitionserhebung verwendet, bei den einzigen Niederlassungen mit weniger als 20 Beschäftigten aus der Totalerhebung bzw. der jährlichen Erhebung. Angaben über die Vorleistungen liefert die Kostenstrukturerhebung. Die hier erfassten Vorleistungen können für die Unternehmen, die zu diesem Berichtskreis gehören, unmittelbar übernommen werden. Für die übrigen Unternehmen werden die Vorleistungen mithilfe von bundesdurchschnittlichen Vorleistungsquoten (in der tiefsten fachlichen Gliederung für die Wirtschaftszweig-Fünfsteller des Baugewerbes) geschätzt.

Die Bruttowertschöpfung der Unternehmen ergibt sich durch Absetzen der Vorleistungen vom Produktionswert. Aufgrund der Angaben über den Unternehmenssitz ist die Bruttowertschöpfung der Einbetriebsunternehmen unmittelbar regional zugeordnet, die der Mehrbetriebsunternehmen wird durch Aufschlüsselung nach Maßgabe des Wertes der Arbeitsleistung (Schlüsselgröße Bruttolohn- und -gehaltsumme der Betriebe) auf die örtlichen Einheiten verteilt.

Wie bereits erwähnt, bedarf es im Ausbaugewerbe einer ergänzenden Rechnung. Ein wichtiger Unterschied in der Datengrundlage besteht darin, dass im Ausbaugewerbe eine der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vergleichbare Statistik (ohne Abschneidegrenze) nicht existiert. Die jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe erfasst lediglich die Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten. Indessen haben die Kleinbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten für diesen Wirtschaftsbereich große Bedeutung.

Die Zusatzrechnung wird getrennt für die Wirtschaftszweiggruppen 45.3 Bauinstallation, 45.4 Sonstiges Baugewerbe und 45.5 Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal durchgeführt. Um die Unternehmen im Ausbaugewerbe mit einem bis neun Beschäftigten zu erfassen, werden die Umsatzangaben der Direktmelder aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung entnommen, bereinigt um die Handwerksunternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten laut jährlicher Erhebung, die bereits in die maschinelle Aufbereitung einbezogen wurden. Die Vorleistungen ergeben sich durch Anlegen bundesdurchschnittlicher Vorleistungsquoten an die jeweiligen resultierenden Umsätze. Als Differenz zwischen Produktionswert und Vorleistungen erhält man die Bruttowertschöpfung.

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
45 Baugewerbe		
45.1 – 45.2 Bauhauptgewerbe	Kostenstrukturhebung Jahres- einschl. Investitionserhebung Monatsbericht Totalerhebung	Produktionsansatz Pseudo-bottom-up-Methode Individuelle Aufteilung der Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen auf Betriebe
45.3 – 45.5 Ausbaugewerbe	Kostenstrukturhebung Jahres- einschließlich Investitionserhebung Quartalsbericht Jährliche Erhebung Vierteljährliche Handwerksberichterstattung	Produktionsansatz Pseudo-bottom-up-Methode Individuelle Aufteilung der Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen auf Betriebe ergänzende Top-down-Methode für Kleinbetriebe

Hinweise zur Berechnungsqualität

Mit dieser Methode werden alle verfügbaren Baugewerbestatistiken genutzt, sodass die bei der gegebenen Datenlage für die Länderrechnung bestmögliche Genauigkeit erreicht wird. Es handelt sich um laufende Erhebungen, die Fortschreibung eines Bestandes anhand von Indikatoren ist daher nicht notwendig. Im Bauhauptgewerbe wird die Wertschöpfung der Mehrländer- bzw. Mehrbetriebsunternehmen regional, d.h. auf die örtlichen Einheiten, zugeordnet. Wenn man unterstellt, dass es im Ausbaugewerbe keine für das Gesamtergebnis wesentlichen Mehrbetriebsunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten gibt, dann erfolgt auch hier eine regionale Aufteilung der Mehrländer- bzw. Mehrbetriebsunternehmen auf die örtlichen Einheiten. Dieses individuelle Aufteilungsverfahren entspricht den Anforderungen des ESVG-Methodik-Handbuchs. Es wird allerdings keine Unterteilung in arbeits- und kapitalbezogene Wertschöpfung vorgenommen. Damit wird unterstellt, dass der Anteil des Betriebes an der Bruttowertschöpfung, die dem Kapitaleinsatz des Unternehmens zuzuschreiben ist, ebenfalls vom Wert der Arbeitsleistung der örtlichen Einheit abhängt. Dies erscheint dadurch gerechtfertigt, dass anders als im Verarbeitenden Gewerbe, Unternehmen mit mehreren fachlichen Unternehmensteilen von stark unterschiedlicher Kapitalintensivität im Baugewerbe weitaus seltener vorkommen. Eine weitergehende Regionalisierung durch die Ermittlung von Ergebnissen für Baustellen ist wegen einer unzureichenden statistischen Datenbasis nicht möglich. Durch die Einbeziehung von Arbeitsgemeinschaften als örtliche Einheiten dürfte jedoch vor allem bei Großprojekten eine regionale Zuordnung nach der Lage der Baustelle erfolgen.

2.1.6 [Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern](#)

Koordinierungsland: Hamburg

Die Rechenmethoden für den Bereich Handel basieren weitgehend auf dem durch das Handelsstatistikgesetz festgelegten Berichtssystem. Der Rechengang geht von den Umsätzen

nach örtlichen Einheiten aus, die für das Jahr 1992 aus der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1993 entnommen wurden. Für die Folgejahre stehen länderspezifische Umsätze aus den Monatserhebungen im Handel zur Verfügung. Diese dienen zur Umsatzfortschreibung des Basisjahres.

Im weiteren Rechengang werden für die Rechenbereiche des Groß- und Einzelhandels Roherträge (Umsätze minus Wareneinsatz) errechnet, indem tief gegliederte Rohertragsquoten aus den Jahresehebungen im Handel an die fortgeschriebenen Umsatzwerte angelegt werden.

Produktionswert und Bruttowertschöpfung werden berechnet, indem aus dem Rohertrag in tiefer Gliederung auf die Bundeseckwerte koordiniert wird. Die Vorleistungen werden durch Differenzbildung ermittelt.

In den Reparaturbereichen wird ein vergleichbares Fortschreibungsmodell des Umsatzes mit Angaben aus der Handwerkszählung 1995 und der Handwerksberichterstattung konstruiert. Insgesamt handelt es sich bei den Rechenmodellen um Top-down- bzw. Pseudo-bottom-up-Berechnungen.

Übersicht (ohne Berücksichtigung einiger sehr kleiner Rechenbereiche)

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
50 (ohne Kraftfahrzeughandel; Tankstellen) 50.2)	Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1993; Monats- und Jahresehebungen im Handel	Fortschreibung der Umsätze aus der HGZ; Berechnung von Roherträgen; Koordinierung
51 (ohne Großhandel) 51.1)	wie oben	wie oben
52 (ohne Einzelhandel) 52.7)	wie oben	wie oben
50.2 Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und 52.7 Reparatur von Gebrauchsgütern	Handwerkszählung (HWZ) 1995; Handwerksberichterstattung	Fortschreibung der Umsätze aus der HWZ; Koordinierung
51.1 Handelsvermittlung	Handels- und Gaststättenzählung 1993; Umsatzsteuerstatistik	Fortschreibung der Umsätze aus der HGZ; Koordinierung

Hinweise zur Berechnungsqualität

Die Qualität der Totalerhebungen Handels- und Gaststättenzählung 1993 und Handwerkszählung 1995 ist als gut einzuschätzen, punktuelle Einschränkungen müssen wegen des starken Wandels Anfang der 90er-Jahre für die neuen Bundesländer gemacht werden.

Die Erhebungen, mit denen die Umsätze fortgeschrieben werden, sind weitgehend Stichproben. Sie unterliegen einem Stichprobenfehler und bedürfen einer sorgfältigen Pflege des Berichtskreises. Kleinunternehmen sind in den Berichtskreisen der Monaterhebungen im Handel nicht vertreten (Umsatzabschneidegrenzen). Probleme der Stichprobenpflege sind auch in der Quelle der Handwerksberichterstattung erkennbar.

Die Rohertragsquoten werden im Handel aus den Jahresehebungen gewonnen. Die Berichtskreise sind die der Monaterhebungen, die aber um Kleinunternehmen ergänzt werden. Die Rohertragsquoten beziehen sich nicht auf örtliche Einheiten, sondern auf ganze Unternehmen am Unternehmenssitz.

Die Ergebnisse der Berechnungen im Handel sind mit Stichprobenfehlern und je nach Pflege der Berichtskreise mit systematischen Fehlern behaftet. Außerdem sind regionale Schätzfehler (wegen der nur unternehmensscharfen Rohertragsquoten) möglich.

2.1.7 [Gastgewerbe](#)

Koordinierungsland: Sachsen

Dem Gastgewerbe (Abschnitt H) werden sowohl die Beherbergung als auch die Gastronomie zugeordnet, da diese beiden Wirtschaftstätigkeiten häufig von derselben Wirtschaftseinheit ausgeübt werden. Im Einzelnen umfasst dieser Bereich die Hotellerie (Hotels, Gasthöfe bzw. Pensionen), das sonstige Beherbergungsgewerbe (z.B. Campingplätze oder Ferienwohnungen), die speisen- und die getränkegeprägte Gastronomie (u.a. Restaurants, Cafés, Imbissstuben bzw. Schankwirtschaften oder Bars) sowie Kantinen und Caterer.

Die Berechnung der Bruttowertschöpfung (BWS) erfolgt im Abschnitt H mit der Revision 2005 nach dem **Einkommensansatz**, bei dem die Bruttowertschöpfungskomponenten zunächst getrennt ermittelt werden. Dabei beinhaltet die arbeitsbezogene Komponente der Bruttowertschöpfung das Arbeitnehmerentgelt und die kapitalbezogene Komponente den Bruttobetriebsüberschuss. Das Arbeitnehmerentgelt dieses Wirtschaftsbereichs wird direkt aus der Einkommensentstehungsrechnung übernommen (vgl. 2.2.1.) Dagegen erfolgt die Ermittlung des Bruttobetriebsüberschusses der Länder top-down – ausgehend vom Bundeseckwert. Mangels geeigneter Datenquellen dienen hier die von den Ländern gemeldeten Lieferungen und Leistungen aus der Umsatzsteuerstatistik als Schlüsselgröße. Die Umsatzsteuerstatistik ist eine Sekundärstatistik, die auf der Basis von Unterlagen der Finanzverwaltungen seit 1996 jährlich durchgeführt wird. Die beiden getrennt ermittelten Komponenten werden dann zur Bruttowertschöpfung addiert. Da für die Vorleistungen keine länderspezifischen Informationen vorliegen, werden sie nach den für die Bruttowertschöpfung ermittelten Länderanteilen regionalisiert. Abschließend kann der Produktionswert der Länder durch Addition von Bruttowertschöpfung und Vorleistungen berechnet werden.

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquellen	Rechenmethode
H Gastgewerbe		
55 Gastgewerbe	Arbeitnehmerentgeltberechnung Umsatzsteuerstatistik (Ländermeldungen)	Einkommensansatz arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird mit Lieferungen und Leistungen der Umsatzsteuerstatistik der Länder geschlüsselt (Top-down-Methode) Bundeseckwert Vorleistungen wird mit gewonnenen Länderanteilen an BWS verteilt und Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt Deflationierung erfolgt mit bundeseinheitlichem Deflator

Hinweise zur Berechnungsqualität

Der Abschnitt H ist gegenwärtig nicht ausreichend durch spezifische statistische Erhebungen abgedeckt. Bei der Wertschöpfungsberechnung muss daher auch auf sekundärstatistisches Datenmaterial zurückgegriffen werden. Durch den Übergang vom Produktions- auf den Einkommensansatz im Zuge der Revision 2005 konnte jedoch eine Qualitätsverbesserung der Ergebnisse erreicht werden. Die getrennte Ermittlung der beiden Bestandteile der Bruttowertschöpfung ermöglicht, weitere vorhandene regionalspezifische Informationen in die Wertschöpfungsberechnung direkt einfließen zu lassen. Die Nutzung des Arbeitnehmerentgelts im Rahmen des Einkommensansatzes führt zu einer besseren Berücksichtigung der örtlichen Einheiten, da bei dieser Berechnung die Daten der Arbeitnehmer am Arbeitsort in die Ergebnisse einfließen. Die bisher zur Schlüsselung des Produktionswertes im Zuge des Produktionsansatzes verwendeten outputbezogenen, länderspezifischen Informationen der Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik kommen jetzt – in Ermangelung alternativer Datenquellen – nur noch bei der Ermittlung des Bruttobetriebsüberschusses zur Anwendung. Die Umsatzsteuerstatistik liefert ausschließlich Ergebnisse für steuerpflichtige, rechtliche Einheiten (Unternehmen) am Unternehmenssitz, so dass hier die wirtschaftliche Leistung multiregional agierender Mehrbetriebsunternehmen nicht auf die örtlichen Einheiten verteilt werden kann. Durch den Übergang auf den Einkommensansatz können regionale Verzerrungen, die bei der zuvor angewandten Schlüsselung im Rahmen des Produktionsansatzes mit den unternehmensbezogenen Daten der Umsatzsteuerstatistik unweigerlich entstanden, durch die Zerlegung der Bruttowertschöpfung bei der Berechnung reduziert werden. Während zur Bestimmung der Bruttowertschöpfung weitgehend länderspezifische Ausgangsdaten zur Verfügung stehen, können die Vorleistungen der Länder nur mit bundeseinheitlichen Vorleistungsquoten ermittelt werden. Dieser Tatbestand beeinflusst dann auch die Ermittlung der Länderwerte für den Produktionswert.

2.1.8 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Koordinierungsland: Bremen

Für den Verkehrssektor steht keine einheitliche Datenquelle zur Verfügung, die eine sowohl lückenlose als auch überschneidungsfreie Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Größen der einzelnen Verkehrsbereiche erlauben würde. Es müssen daher Fachstatistiken herangezogen werden, die zwar u. a. Daten über den Verkehrssektor enthalten, deren Konzeption aber nicht eigens auf die Abbildung des ökonomischen Geschehens in diesem Wirtschaftsbereich zugeschnitten ist. Es sind dies die Umsatzsteuerstatistik, die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie die Erwerbstätigenrechnung; hinzu kommt die Unternehmenserhebung in der Binnenschifffahrt. Aus den Ergebnissen der Dienstleistungsstatistik werden zudem Faktoren über das Verhältnis zwischen bereinigten und unbereinigten Umsätzen gebildet. Mit einem mehrjährigen Durchschnitt dieser Faktoren werden in den Bereichen 60.2, 63.1 und 63.4, in denen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik als Regionalisierungsgrößen verwendet werden, die entsprechenden (Unternehmens-)Umsätze in „bereinigte“, d.h. länderscharf abgegrenzte Umsatzwerte umgerechnet.

Produktionswert und Wertschöpfung werden zu Herstellungspreisen ausgewiesen, enthalten also den Wert der Gütersubventionen, die in der Abteilung „Landverkehr“ und hier u. a. in den Bereichen „Eisenbahnen“ sowie „Personenbeförderung“ eine Rolle spielen. Obwohl diese Gütersubventionen einen länderspezifischen hohen Anteil innerhalb des Produktionswertes aufweisen können, wird für die Regionalisierung der Gütersubventionen keine vom Aufteilungsschlüssel für den übrigen Produktionswert abweichende Größe verwendet. Damit wird vermieden, dass sich aus den Gütersubventionen eine Verzerrung der Länderstruktur hinsichtlich der tatsächlichen regionalen Wirtschaftsleistung ergibt. Dies entspricht dem Vorgehen bei den produktbezogenen Steuern, die proportional zur gesamten Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) je Land verteilt werden.

Als Berechnungsmethode wird das Top-down-Verfahren angewandt.

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
60.1 Eisenbahnenverkehr	Erwerbstätigenrechnung	Für alle Rechenbereiche gilt folgendes Verfahren: Ausgangsgrößen der Berechnungen sind die Produktionswerte auf Bundesebene, die mit Schlüsselgrößen der jeweiligen Datenquellen regionalisiert werden. Mit Hilfe der Bundesvorleistungsquoten je Rechenbereich werden hieraus
60.2 Sonstiger Landverkehr	Umsatzsteuerstatistik	
60.3 Transport in Rohrfernleitungen	Beschäftigtenstatistik	
61.1 See- und Küstenschifffahrt	Beschäftigtenstatistik	
61.2 Binnenschifffahrt	Unternehmenserhebung in der Binnenschifffahrt	
62 Luftfahrt	Beschäftigtenstatistik	
63.1 Frachturnschlag und Lagerei	Umsatzsteuerstatistik	

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
63.2 Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	Beschäftigtenstatistik	die Wertschöpfungsgrößen errechnet.
63.3 Reisebüros und Reiseveranstalter	Beschäftigtenstatistik	
63.4 Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung	Umsatzsteuerstatistik	
64 Nachrichtenübermittlung	Erwerbstätigenrechnung	

Hinweise zur Berechnungsqualität

Als Qualitätsmangel der Berechnungen im Abschnitt „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ muss das Fehlen länderspezifischer Informationen über Vorleistungen angesehen werden. Hinzu kommt, dass die hauptsächlich verwendeten Datenquellen, die Umsatzsteuerstatistik sowie die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, nicht ohne Schwächen für die Ermittlung regionaler Wertschöpfungsgrößen sind. So erschweren die Unternehmenswerte der Umsatzsteuerstatistik bei Vorhandensein von Mehrländerunternehmen die richtige regionale Abgrenzung. Durch die Verwendung von Umsatzfaktoren aus der Dienstleistungsstatistik wird aber versucht, die Umsatzwerte der Umsatzsteuerstatistik in länderscharf abgegrenzte Werte umzurechnen. Die Beschäftigtenstatistik weist zwar Daten für örtliche Einheiten aus, mit den sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern aber nicht für alle Beschäftigtengruppen.

2.1.9 [Kredit- und Versicherungsgewerbe](#)

Koordinierungsland: Hessen

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
J Kredit- und Versicherungsgewerbe		
65 Kreditgewerbe	<ul style="list-style-type: none"> Meldung des Statistischen Bundesamtes über FISIM (global), Produktionswert, Vorleistungen, Bruttowertschöpfung und Arbeitnehmerentgelt nach Bankengruppen und sonstigen Finanzierungsinstituten. 	Top-down-Methode: Zuweisung des FISIM-Bundeswertes auf die Produktionswerte der einzelnen Bankengruppen über das Aufkommen der Kredite an in- und ausländische Nichtbanken sowie die Einlagen und aufgenommenen Kredite von in- und ausländischen

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
	<ul style="list-style-type: none"> • Bruttojahresverdiensterhebung in ausgewählten Dienstleistungsbe- reichen • Einkommen bei geringfügiger Beschäftigung; (Quelle: Statisti- sches Bundesamt) • Erwerbstätigenrechnung • Monatliche Bilanzstatistik der Deutschen Bundesbank (regio- nalisiert nach Bundesländern) sowie Meldungen ihrer Regio- naldirektionen über Einlagen und Kredite • Meldungen der Postbank und der Deutschen Bundesbank über Beschäftigte nach Bun- desländern • Meldung der Deutschen Bun- desbank über Personalaufwand nach Bundesländern • Durchschnittliche Bevölkerungs- zahl nach Bundesländern • Bausparkassenstatistik: Daten über „Eingänge an Spargeldern, Wohnungsbauprämien“ sowie Auszahlungen von Bausparein- lagen und Baudarlehen • Meldung des Deutschen Facto- ring-Verbandes über regionales Factoringaufkommen. 	<p>Nichtbanken (Quelle: Deutsche Bundesbank, Regionalergebnisse der Monatlichen Bilanzstatistik).</p> <p>Getrennte Schlüsselung von Arbeitnehmerentgelt und Betriebsüberschuss der nationalen</p> <p>Bruttowertschöpfung; unter Differenzierung nach neun verschiedenen Bankengruppen anschließend Zusammenführung je Land zur regionalen Bruttowertschöpfung.</p> <p>Ergebnisse aus der Erwerbstätigenrechnung liegen nach Bankengruppen nicht vor, daher Schlüsselung des Arbeitnehmerentgelts mittels regionaler Erwerbstätigenzahlen (Arbeiter und Angestellte ohne Geringfügig Beschäftigte sowie Geringfügig Beschäftigte) bzw. originärer Beschäftigtenzahlen, die anschließend mit durchschnittlichen Bruttojahresverdiensten multipliziert werden.</p> <p>Für die Deutsche Bundesbank Schlüsselung durch eigene Angaben zum regionalen Personalaufwand (reiner Kostenansatz).</p> <p>Die Schlüsselung des Betriebsüberschusses für die große Mehrzahl der Bankengruppen erfolgt über Angaben zur Summe aus Einlagen und Krediten bei der Deutschen Bundesbank.</p> <p>Für die „sonstigen Finanzierungsinstitute“ erfolgt die Schlüsselung der Bruttowertschöpfung mithilfe der regionalen Bevölkerungszahl.</p>

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
66 Versicherungs- gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> • Meldung des Statistischen Bundesamtes über FISIM (global), Produktionswert, Vorleistungen, Bruttowertschöpfung und Arbeitnehmerentgelt nach Versicherungssparten • Bruttojahresverdiensterhebung in ausgewählten Dienstleistungsbe- reichen • Einkommen bei geringfügiger Beschäftigung; (Quelle: Statisti- sches Bundesamt) • Erwerbstätigenrechnung • Informationen über verdiente Bruttobeiträge nach Versiche- rungssparten und Ländern (Aus- zug aus dem Geschäftsbericht der BaFin). 	<p>Top-down-Methode:</p> <p>Zuweisung des FISIM- Bundeswertes auf die Vorleistun- gen der einzelnen Versiche- rungssparten über die jeweiligen Vorleistungsanteile am Insge- samtwert.</p> <p>Getrennte Schlüsselung von Ar- beitnehmerentgelt und Betriebs- überschuss der nationalen Brut- towertschöpfung; anschließend unter Differenzierung nach ein- zelnen Versicherungssparten Zusammenführung je Land zur regionalen Bruttowertschöpfung.</p> <p>Ergebnisse aus der Erwerbstäti- genrechnung liegen nach Versi- cherungssparten nicht vor, daher Schlüsselung des Arbeitnehmer- entgelts mittels regionaler Er- werbstätigenzahlen in Abt. 66 (Arbeiter und Angestellte ohne Geringfügig Beschäftigte sowie Geringfügig Beschäftigte) multip- liziert mit durchschnittlichen Brut- tojahresverdiensten.</p> <p>Schlüsselung des Betriebsüber- schusses über Angaben zu den verdienten Bruttobeiträgen je Versicherungssparte und Land.</p>
67 Mit dem Kre- dit- und Ver- sicherungsgewerbe ver- bundene Tä- tigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Meldung des Statistischen Bun- desamtes über FISIM (global), Produktionswert, Vorleistungen, Bruttowertschöpfung und Arbeit- nehmerentgelt für die einzelnen Teilbereiche (Makler, Wertpa- pierbörsen, Kapitalanlagegesell- schaften usw.). • Bruttojahresverdiensterhebung in ausgewählten Dienstleistungsbe- reichen 	<p>Top-down-Methode:</p> <p>Zuweisung des FISIM- Bundeswertes auf die Vorleistun- gen der einzelnen finanziellen Institutionen über die jeweiligen Vorleistungsanteile am Insge- samtwert.</p> <p>Getrennte Schlüsselung von Ar- beitnehmerentgelt und Betriebs- überschuss der nationalen Brut- towertschöpfung, anschließend Zusammenführung je Land zur regionalen Bruttowertschöpfung</p>

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerbstätigenrechnungen des Bundes und der Länder, getrennt nach Selbstständigen, geringfügig beschäftigten Arbeitnehmern und Arbeitern und Angestellten (ohne geringfügig Beschäftigte) • Einkommen bei geringfügiger Beschäftigung; (Quelle: Statistisches Bundesamt) • Geschäftsbericht des Deutschen Factoring-Verbandes e. V. 	<p>Ergebnisse aus der Erwerbstätigenrechnung liegen für einzelne finanzielle Institutionen nicht vor, daher Schlüsselung der Arbeitnehmerentgelte getrennt nach Einkommen von Geringfügig Beschäftigten sowie Arbeitern und Angestellten.</p> <p>Schlüsselung des Betriebsüberschusses mittels Anzahl der Selbstständigen.</p>

Hinweise zur Berechnungsqualität

Eine Schlüsselung der Produktionswerte und Vorleistungen ist wegen fehlender regionalstatistischer Angaben nicht möglich. Die regionalen Vorleistungen werden durch bundeseinheitliche Vorleistungsquoten aus der regionalen Bruttowertschöpfung ermittelt. Die Produktionswerte je Land werden durch Addition der Bruttowertschöpfung und der jeweiligen Vorleistung errechnet. Länderspezifische Deflatoren stehen nicht zur Verfügung. Deshalb werden die je Land errechneten Produktionswerte, Vorleistungen und die Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen auf die preisbereinigten Werte des Bundes koordiniert.

2.1.10 Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister

Koordinierungsland: Sachsen

Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung (BWS; in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen) werden im Abschnitt K (Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister) additiv aus den Einzelwerten der Abteilungen 70 (Grundstücks- und Wohnungswesen), 71 (Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal), 72 (Datenverarbeitung und Datenbanken), 73 (Forschung und Entwicklung) und 74 (Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt; u. a. Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung und Buchführung, Markt- und Meinungsforschung, Architektur- und Ingenieurbüros, Werbung, Personal- und Stellenvermittlung, Wach- und Sicherheitsdienste, Reinigung, Fotografen, Call Center und vieles andere mehr) ermittelt.

Die Regionalisierung der Bruttowertschöpfung nach Ländern erfolgt im Abschnitt K weitgehend nach der Top-down-Methode. Dabei werden sowohl der Produktionsansatz als auch der Einkommensansatz genutzt. Beim **Produktionsansatz** wird die Bruttowertschöpfung auf indirektem Weg durch Differenzbildung zwischen dem Produktionswert und den Vorleistungen der Länder berechnet (Rechenbereich 70 ohne 70.20.2; siehe Übersicht). Hier dienen die von den Ländern gemeldeten Lieferungen und Leistungen aus der Umsatzsteuerstatistik als Schlüsselgröße für die Ermittlung des Produktionswertes der Länder. Die Umsatzsteuerstatistik ist eine Sekundärstatistik, die auf der Basis von Unterlagen der Finanzverwaltungen seit 1996 jährlich durchgeführt wird. Mit der Revision 2005 werden diese Daten mittels Regionalinformationen aus der jährlichen Dienstleistungsstatistik ab 2001 modifiziert. Da gegenwärtig für die Vorleistungen grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen verwendbar sind, werden die Vorleistungen nach den für den Produktionswert ermittelten Länderan-

teilen regionalisiert. Abschließend kann die Bruttowertschöpfung der Länder durch besagte Differenzbildung berechnet werden.

Beim **Einkommensansatz** erfolgt grundsätzlich zuerst eine getrennte Ermittlung der Bruttowertschöpfungskomponenten (Rechenbereiche – siehe Übersicht). Dabei beinhaltet die arbeitsbezogene Komponente der Bruttowertschöpfung das Arbeitnehmerentgelt und die kapitalbezogene Komponente den Bruttobetriebsüberschuss. Das Arbeitnehmerentgelt dieser Wirtschaftsbereiche wird direkt aus der Einkommensentstehungsrechnung übernommen (vgl. 2.2.1) Zur Ermittlung der Länderwerte des Bruttobetriebsüberschusses dienen zurzeit die von den Ländern gemeldeten Lieferungen und Leistungen aus der Umsatzsteuerstatistik als Schlüsselgröße. Mit der Revision 2005 werden diese Daten teilweise mittels Regionalinformationen aus der jährlichen Dienstleistungsstatistik ab 2001 modifiziert. Da gegenwärtig in allen Bereichen für die Vorleistungen grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen verwendbar sind, werden die Vorleistungen hier nach den für die Bruttowertschöpfung ermittelten Länderanteilen regionalisiert. Abschließend kann der Produktionswert der Länder durch Addition von Bruttowertschöpfung und Vorleistungen ermittelt werden.

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquellen	Rechenmethode
K Grundstücks- wesen, Ver- mietung und Unterneh- mens- dienstleister		BWS (in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen), Vorleistungen und Produktionswert werden im Abschnitt K additiv aus den Einzelwerten der Abteilungen 70, 71, 72, 73 und 74 ermittelt
70 Grundstücks- und Wohnungs- wesen	Umsatzsteuerstatistik (Ländermeldungen) Dienstleistungsstatistik (länderspezifische Umsatzfaktoren) 70.20.2 (Vermietung und Verpachtung von eigenen Wohngebäuden und Wohnungen): eigenständige Berechnung von Produktionswert, Vorleistungen und BWS (in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen) durch das Koordinierungsland Rheinland-Pfalz	Produktionsansatz Top-down-Methode: Produktionswert, Vorleistungen und BWS (in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen) für Abteilung 70 werden additiv aus den Einzelwerten der Bereiche 70 ohne 70.20.2 und 70.20.2 ermittelt im Bereich 70 ohne 70.20.2 wird Bundeseckwert Produktionswert mit den Lieferungen und Leistungen der Umsatzsteuer- statistik der Länder geschlüsselt; Modifikation der Schlüsselgrößen auf der Basis von Regional- informationen aus der Dienst- leistungsstatistik (Top-down- Methode) Bundeseckwert Vorleistungen wird mit gewonnenen Länderanteilen am Produktionswert verteilt und BWS durch Differenzbildung von Produktionswert und Vorleistungen ermittelt

Wirtschaftszweig	Datenquellen	Rechenmethode
		<p>im Bereich 70.20.2 Berechnung von Produktionswert, Vorleistungen und BWS (in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen) nach der unter 2.1.11 beschriebenen Methodik</p> <p>Deflationierung im Bereich 70 ohne 70.20.2 erfolgt am aktuellen Rand mit bundeseinheitlichem Deflator</p>
71 Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	<p>Arbeitnehmerentgeltberechnung</p> <p>Umsatzsteuerstatistik (Ländermeldungen)</p> <p>Statistische Mitteilungen des Kraftfahrt-Bundesamtes, Reihe 3 (Statistik der Kfz-Neuzulassungen)</p>	<p>Einkommensansatz – Drei-Komponenten-Modell</p> <p>arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt</p> <p>kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird mit Lieferungen und Leistungen der Umsatzsteuerstatistik der Länder geschlüsselt (Top-down-Methode)</p> <p>Kfz-Leasing-Zuschlag wird anhand der Länderwerte der Kfz-Neuzulassungen (PKW) geschlüsselt (Top-down-Methode)</p> <p>BWS wird durch Addition der drei Komponenten ermittelt</p> <p>Bundeseckwert Vorleistungen wird mit gewonnenen Länderanteilen an BWS verteilt und Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt</p> <p>Deflationierung erfolgt am aktuellen Rand mit bundeseinheitlichem Deflator</p>
72 Datenverarbeitung und Datenbanken	<p>Arbeitnehmerentgeltberechnung</p> <p>Umsatzsteuerstatistik (Ländermeldungen)</p>	<p>Einkommensansatz</p> <p>arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt</p> <p>kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird mit Lieferungen und Leistungen der Umsatzsteuerstatistik der Länder geschlüsselt (Top-down-Methode)</p> <p>Bundeseckwert Vorleistungen wird mit gewonnenen Länderanteilen an BWS</p>

Wirtschaftszweig	Datenquellen	Rechenmethode
		<p>verteilt und Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt</p> <p>Deflationierung erfolgt am aktuellen Rand mit bundeseinheitlichem Deflator</p>
73 Forschung und Entwicklung	Arbeitnehmerentgeltberechnung	<p>Einkommensansatz (modifiziert)</p> <p>Top-down-Methode: gesamter Bundeseckwert BWS wird mit dem Arbeitnehmerentgelt geschlüsselt</p> <p>Bundeseckwert Vorleistungen wird mit gewonnenen Länderanteilen an BWS verteilt und Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt</p> <p>Deflationierung erfolgt am aktuellen Rand mit bundeseinheitlichem Deflator</p>
74 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	<p>Arbeitnehmerentgeltberechnung</p> <p>Umsatzsteuerstatistik (Ländermeldungen)</p> <p>Dienstleistungsstatistik (länderspezifische Umsatzfaktoren)</p>	<p>Einkommensansatz</p> <p>arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt</p> <p>kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird mit den Lieferungen und Leistungen der Umsatzsteuerstatistik der Länder (ohne 74.15 und 74.87.7) geschlüsselt; Modifikation der Schlüsselgrößen auf der Basis von Regionalinformationen aus der Dienstleistungsstatistik (Top-down-Methode)</p> <p>Bundeseckwert Vorleistungen wird mit gewonnenen Länderanteilen an BWS verteilt und Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt</p> <p>Deflationierung erfolgt am aktuellen Rand mit bundeseinheitlichem Deflator</p>

Hinweise zur Berechnungsqualität

Mit dem Übergang auf den Einkommensansatz bei der Wertschöpfungsberechnung im Zuge der Revision 2000 wurde bei der damaligen Datenlage zur regionalen Wertschöpfungsberechnung ein Beitrag zur Qualitätsverbesserung und zur Stabilisierung der Ergebnisse ge-

leistet. Die Nutzung des Arbeitnehmerentgelts bei der Ermittlung der Bruttowertschöpfung im Rahmen des Einkommensansatzes führt zu einer besseren Berücksichtigung der örtlichen Einheiten, da bei dieser Berechnung die Daten der Arbeitnehmer am Arbeitsort in die Ergebnisse einfließen. Durch den Übergang auf den Einkommensansatz können regionale Verzerrungen, die bei der zuvor angewandten Schlüsselung des gesamten Produktionswertes mit den unternehmensbezogenen Daten der Umsatzsteuerstatistik im Rahmen des Produktionsansatzes unweigerlich entstanden, durch die Zerlegung der Bruttowertschöpfung bei der Berechnung reduziert werden (vgl. 2.1.7).

Mit Einführung der jährlichen Dienstleistungsstatistik in den Abschnitten I und K der Wirtschaftszweigsystematik (Ausgabe 2003; WZ 2003) hat sich die Datenlage zur Wertschöpfungsberechnung im Bereich Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister grundsätzlich verbessert. Bei der Dienstleistungsstatistik handelt es sich um eine neue Stichprobenerhebung mit Auskunftspflicht, bei der seit dem Berichtsjahr 2000 bundesweit maximal 15 Prozent aller Wirtschaftseinheiten in diesen Bereichen befragt werden. Neben Daten für Unternehmen liefert diese Statistik beispielsweise für das Merkmal Umsatz auch ein so genanntes bereinigtes Länderergebnis, das weitgehend einem Ergebnis für die örtlichen Einheiten (Betriebe) entspricht. Daraus abgeleitete länderspezifische Informationen werden jetzt mit der Revision 2005 in einigen Wirtschaftsbereichen bei der Berechnung der Bruttowertschöpfung ab 2001 berücksichtigt. Darüber hinaus sind in allen Rechenbereichen, in denen die Wertschöpfungsberechnung nach dem Einkommensansatz erfolgt, weitere Effekte durch den Rückgriff auf diese neue Datenquelle zu verzeichnen. Die Nutzung regionalspezifischer Informationen aus der Dienstleistungsstatistik im Rahmen der Ermittlung der Arbeitnehmerentgelte wirkt sich hier direkt auf die Wertschöpfung aus. Des Weiteren spiegeln sich Qualitätsverbesserungen in der Bundesrechnung, die auf den Einbau von Strukturinformationen aus der Dienstleistungsstatistik zurückzuführen sind, implizit auch in den Regionalergebnissen wider.

Trotz Einführung der jährlichen Dienstleistungsstatistik muss aus verschiedenen Gründen weiterhin auch auf sekundärstatistisches Datenmaterial zurückgegriffen werden. Die hier zur Schlüsselung verwendete Umsatzsteuerstatistik liefert ausschließlich Ergebnisse für steuerpflichtige, rechtliche Einheiten (Unternehmen) am Unternehmenssitz (vgl. 2.1.7). Soweit möglich, werden diese Daten am aktuellen Rand mittels regionalspezifischer Informationen aus der Dienstleistungsstatistik modifiziert, um die Wirtschaftsleistung der örtlichen Einheiten besser abbilden zu können.

Während zur Bestimmung des Produktionswertes bzw. der Bruttowertschöpfung weitgehend länderspezifische Ausgangsdaten zur Verfügung stehen, können die Vorleistungen der Länder in den Rechenbereichen des Abschnitts K zurzeit nur mit bundeseinheitlichen Vorleistungsquoten ermittelt werden. Die Nutzung der Dienstleistungsstatistik führte auf Bundesebene zu einer Erhöhung der Vorleistungsquoten gegenüber den bisherigen Ergebnissen.

Gegenwärtig ist die Dienstleistungsstatistik noch mit einer Reihe von Problemen behaftet, die perspektivisch sicherlich gelöst werden können. Um weitere Möglichkeiten zur Verbesserung der Qualität der regionalen Wertschöpfungsberechnung ausschöpfen zu können, muss sich zunächst die Datenlage günstiger gestalten, als dies zurzeit der Fall ist.

2.1.11 Vermietung und Verpachtung von eigenen Wohngebäuden und Wohnungen

Koordinierungsland: Rheinland-Pfalz / Statistisches Bundesamt

Der Wirtschaftsbereich „**Wohnungsvermietung**“ als Teil der WZ 70 umfasst in der Praxis der deutschen VGR die gesamte Vermietung von Wohnraum sowie die Eigennutzung von Wohnungen (WZ 70.20.2). Im Gegensatz zu der Zuordnung der Unternehmen zu Wirtschaftsbereichen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt, die in der Entstehungsrechnung

normalerweise angewandt wird, ist der Bereich Wohnungsvermietung funktional abgegrenzt. Alle mit der Vermietung von Wohnungen im Zusammenhang stehenden Transaktionen werden in diesem Wirtschaftsbereich nachgewiesen, unabhängig davon, in welchem Bereich der wirtschaftliche Schwerpunkt des Eigentümers liegt.

Im Rahmen der Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zum Bereich Wohnungsvermietung fallen auch Länderergebnisse über den Produktionswert sowie für Ost- und Westdeutschland getrennte Vorleistungen bzw. Vorleistungsquoten an; beide Größen liegen in der Untergliederung nach Eigentümer- und Mietwohnungen vor. Diese Ergebnisse werden für die Länderrechnung übernommen.

Der Produktionswert des Bereichs Wohnungsvermietung umfasst die tatsächlich gezahlten Wohnungsmieten sowie unterstellte (fiktive) Mieten für die Eigennutzung von Wohnungen. Für eigengenutztes Wohneigentum wird der Produktionswert im Rahmen einer tabellarischen Analyse mithilfe der Schichtenmethode auf der Grundlage der tatsächlichen Mieten bestimmt, wobei die Schichten entsprechend den Bestimmungsgrößen der Mieten (Größe und Ausstattung der Wohnung, Baualter des Gebäudes, Finanzierungsform, Bundesland) gebildet werden.

In den alten Bundesländern stützt sich die Berechnung des Produktionswerts der Wohnungsvermietung auf Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung des Jahres 1987, außerdem liefern die Gebäude- und Wohnungsstichprobe aus dem Jahr 1993 und die Mikrozensus-Zusatzerhebungen aus den Jahren 1998 und 2002 aktuellere Daten. Die Berechnungen für die neuen Bundesländer basieren, soweit es um den Wohnungsbestand geht, auf den Ergebnissen der in den neuen Ländern als Vollerhebung durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählung des Jahres 1995, Informationen zur Miethöhe liefern die Gebäude- und Wohnungsstichprobe aus dem Jahr 1993 sowie die Mikrozensus-Zusatzerhebungen von 1998 und 2002. Für Jahre, in denen keine tief gegliederten Mengen- und/oder Preisinformationen aus wohnungsstatistischen Erhebungen vorliegen, wird der Produktionswert der Wohnungsvermietung über eine kombinierte Mengen- und Preisfortschreibung aktualisiert. Die Fortschreibung des Gesamtbestandes (Anzahl und Fläche der Wohnungen) stützt sich im Wesentlichen auf die Bautätigkeitsstatistik und die Statistik der Bewilligungen im sozialen Wohnungsbau. Die Durchschnittsmieten werden mithilfe von aus der Statistik der Verbraucherpreise abgeleiteten Mietpreisindizes fortgeschrieben. Zuschlagsfaktoren berücksichtigen die nicht im Preisindex enthaltenen Qualitätsveränderungen (z. B. Qualitätssteigerungen durch Neubauten oder Renovierungen).

Bei den Vorleistungen im Bereich Wohnungsvermietung handelt es sich um den Verbrauch von Waren und Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit der Vermietung bzw. Eigennutzung von Wohnungen als Kosten für Instandhaltung und Reparaturen anfallen. Hauptgrundlage für die Berechnungen der Vorleistungen bzw. Vorleistungsquoten der Wohnungsvermietung sind die laufenden Wirtschaftsrechnungen, die Einkommens- und Verbrauchsstichproben sowie Angaben des Gesamtverbandes der Wohnungswirtschaft (GdW). Durch Multiplikation der nach Mietwohnungen bzw. Eigentümerwohnungen differenzierten, jeweils für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder einschließlich Berlin-Ost vorliegenden durchschnittlichen Vorleistungsquoten mit den entsprechenden Produktionswerten je Bundesland erhält man die Vorleistungen. Die seit der Revision der VGR 2005 zu den Vorleistungen jedes Wirtschaftsbereichs gehörende FISIM (Finanzserviceleistung, indirekte Messung) wird, mangels anderer Informationen, anhand von Indikatoren auf die Wirtschaftsbereiche verteilt und den sonstigen Vorleistungen hinzugerechnet. Die Bruttowertschöpfung für die Wohnungsvermietung ergibt sich dann aus der Differenz von Produktionswert minus Vorleistungen.

Der Produktionswert, die Vorleistungen sowie die daraus errechnete Bruttowertschöpfung in Vorjahrespreisen werden ebenfalls vom Statistischen Bundesamt ermittelt.

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode
WZ 70.20.2 Wohnungsvermietung	Gebäude- und Wohnungszählungen sowie -stichproben Bautätigkeitsstatistik Mikrozensus Laufende Wirtschaftsrechnungen Einkommens- und Verbrauchsstichproben, Angaben des Gesamtverbandes der Wohnungswirtschaft u. a.	Produktionsansatz Tabellarische Analyse mit Hilfe der Schichtenmethode

Hinweise zur Berechnungsqualität

Mit dieser Methode werden alle verfügbaren Informationen genutzt, sodass auch für die Länderrechnung die bestmögliche Genauigkeit bei der gegebenen Datenlage erreicht wird. Für die Ermittlung der fiktiven Mieten für eigengenutzte Wohnungen ist die Schichtenanalyse ein geeigneter Ansatz. Ein Mangel der Datenlage ist die vor allem in den alten Bundesländern recht lange zurückliegende Gebäude- und Wohnungszählung, deren Ergebnisse zum Bestand an Wohnungen mittlerweile über einen langen Zeitraum fortgeschrieben werden müssen.

2.1.12 Öffentliche und private Dienstleister

Koordinierungsländer: Schleswig-Holstein
Sachsen
Berlin und Brandenburg

Der Bereich öffentliche und private Dienstleister setzt sich aus den Abschnitten L (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung), M (Erziehung und Unterricht), N (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen), O (Sonstige öffentliche und private Dienstleister) und P (Private Haushalte mit Hauspersonal) zusammen, in denen die Berechnungen zum Teil sehr unterschiedlich durchgeführt werden.

So erfolgt die Berechnung der Bruttowertschöpfung in Teilen von Abschnitt L nach einer Pseudo-bottom-up-Methode bzw. nach der Bottom-up-Methode oder der Top-down-Methode. Es wird der **Einkommensansatz** genutzt. In den Abschnitten M, N und O erfolgt die Regionalisierung der Bruttowertschöpfung weitgehend nach der Top-down-Methode. Es werden sowohl der **Produktionsansatz** als auch der **Einkommensansatz** genutzt (vgl. dazu auch 2.1.7 und 2.1.10). Im Abschnitt M wird dabei die gesamte Bruttowertschöpfung mit dem Arbeitnehmerentgelt geschlüsselt, da sich dort – aufgrund des unbedeutenden Anteils des Bruttobetriebsüberschusses an der Bruttowertschöpfung – die Zerlegung der Bruttowertschöpfung in eine arbeits- und kapitalbezogene Komponente erübrigt. Im Abschnitt N und in der Abteilung 92 (Kultur, Sport und Unterhaltung) wird der Produktionsansatz nach dem **Additionsmodell** angewendet. Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung (BWS) werden hier durch Addition ihrer Werte in den Sektoren ermittelt. Für die Vorleistungen liegen in den Abschnitten M, N, O und P grundsätzlich keine länderspezifischen Informationen vor, so dass sie nach den für den Produktionswert (beim Produktionsansatz) bzw. der

Bruttowertschöpfung (beim Einkommensansatz) ermittelten Länderanteilen regionalisiert werden.

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquellen	Rechenmethode
L Öffentlich Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung		
<p>75 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung</p> <p>Teilsektoren des Staates</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bund (ziviler Bereich) • Bund (Verteidigungsbereich) • Länder (einschl. Stadtstaaten) • Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände 	<p>Personalstandstatistik</p> <p>Angaben des Bundesministeriums der Verteidigung zur Zahl der Soldaten und Zivilbediensteten der Bundeswehr sowie über gezahlte Jahresbezüge</p> <p>Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte</p> <p>Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte</p>	<p>Einkommensansatz; Arbeitnehmerentgelte, Pseudo-bottom-up-Methode; Abschreibungen, sonstige Produktionsabgaben und Vorleistungen Top-down-Methode</p> <p>Einkommensansatz; Arbeitnehmerentgelte Bottom-up-Methode; Abschreibungen und Vorleistungen Top-down-Methode</p> <p>Einkommensansatz; Arbeitnehmerentgelte und Vorleistungen Bottom-up-Methode; Abschreibungen, sonstige Produktionsabgaben und sonstige Subventionen Top-down-Methode</p> <p>Einkommensansatz; Arbeitnehmerentgelte und Vorleistungen Bottom-up-Methode; Abschreibungen, sonstige Produktionssteuern und sonstige Subventionen Top-down-Methode</p>

Wirtschaftszweig	Datenquellen	Rechenmethode
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialversicherung 	Personalstandstatistik	Einkommensansatz; Arbeitnehmerentgelte Pseudo-bottom-up-Methode; Abschreibungen, sonstige Produktionssteuern und Vorleistungen Top-down-Methode
M Erziehung und Unterricht		
80 Erziehung und Unterricht	Arbeitnehmerentgeltberechnung	Einkommensansatz (modifiziert) Top-down-Methode: gesamter Bundeseckwert BWS wird mit dem Arbeitnehmerentgelt geschlüsselt Bundeseckwert Vorleistungen wird mit gewonnenen Länderanteilen an BWS verteilt und Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt Deflationierung erfolgt am aktuellen Rand mit Ost- bzw. Westdeflator
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen		
85 Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	Umsatzsteuerstatistik (Ländermeldungen) Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder 85.11 Krankenhäuser: Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Kosten der Krankenhäuser in 1000 € nach Regionen	Produktionsansatz, Additionsmodell Top-down-Methode: Produktionswert, Vorleistungen und BWS (in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen) werden in Abteilung 85 additiv aus den Einzelwerten der Bereiche und Sektoren ermittelt

Wirtschaftszweig	Datenquellen	Rechenmethode
	<p>85.12 Arztpraxen: Abrechnungsstatistik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Berlin</p> <p>85.13 Zahnarztpraxen: Abrechnungsstatistik der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Köln</p> <p>Zahl der Praxisinhaber: Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Zahnärzte in Deutschland nach Regionen; bei Ärztekammern registrierte Ärzte nach Regionen</p>	<p>Sektor Unternehmen: Produktionswert wird nach Klassen ermittelt: Schlüsselung des entsprechenden Bundeseckwertes in 85.11 mit den Gesamtkosten der Krankenhäuser, in 85.12 und 85.13 mit den berechneten Honoraren von Ärzten bzw. Zahnärzten und in 85 ohne 85.11,12,13 mit den Lieferungen und Leistungen der Umsatzsteuerstatistik der Länder</p>
		<p>Sektor Staat wird dem Sektor private Organisationen ohne Erwerbszweck (priv. Org. o. E.) zugeschlagen</p> <p>im Sektor priv. Org. o. E. (einschließlich Staat) wird Bundeseckwert Produktionswert mit den Erwerbstätigen geschlüsselt</p> <p>Bundeseckwert Vorleistungen wird je Bereich mit den gewonnenen Länderanteilen am Produktionswert verteilt und die BWS jeweils durch Differenzbildung von Produktionswert und Vorleistungen ermittelt</p> <p>Deflationierung erfolgt am aktuellen Rand in beiden Sektoren jeweils mit bundeseinheitlichem Deflator</p>
<p>O Sonstige öffentliche und private Dienstleister</p>		<p>Produktionswert, Vorleistungen und BWS (in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen) werden im Abschnitt O additiv aus den Einzelwerten der Abteilungen 90, 91, 92 und 93 ermittelt</p>

Wirtschaftszweig	Datenquellen	Rechenmethode
90 Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	Bevölkerungsstatistik	<p>Produktionsansatz</p> <p>Top-down-Methode: Bundeseckwert Produktionswert wird mit Länderwerten der Bevölkerung geschlüsselt, Bundeseckwert Vorleistungen mit gewonnenen Länderanteilen am Produktionswert verteilt und BWS durch Differenzbildung von Produktionswert und Vorleistungen ermittelt</p> <p>Deflationierung erfolgt mit bundeseinheitlichem Deflator</p>
91 Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige Vereinigungen (ohne Sozialwesen, Kultur und Sport)	Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder	<p>Produktionsansatz</p> <p>Top-down-Methode: Bundeseckwert Produktionswert wird mit Länderwerten der Erwerbstätigen geschlüsselt, Bundeseckwert Vorleistungen mit gewonnenen Länderanteilen am Produktionswert verteilt und BWS durch Differenzbildung von Produktionswert und Vorleistungen ermittelt</p> <p>Deflationierung erfolgt am aktuellen Rand mit bundeseinheitlichem Deflator</p>
92 Kultur, Sport und Unterhaltung	<p>Umsatzsteuerstatistik (Ländermeldungen)</p> <p>Angaben der ARD über die Finanzen der Rundfunk- und Fernsehanstalten</p> <p>Angaben des ZDF über dessen Finanzen</p> <p>Staat: eigenständige Berechnung von Produktionswert, Vorleistungen und BWS (in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen)</p>	<p>Produktionsansatz, Additionsmodell</p> <p>Top-down-Methode: Produktionswert, Vorleistungen und BWS (in jeweiligen Preisen und Vorjahrespreisen) werden in Abt. 92 additiv aus den Einzelwerten der Sektoren ermittelt</p> <p>Sektor priv. Org. o. E. wird dem Sektor Unternehmen zugeschlagen</p>

Wirtschaftszweig	Datenquellen	Rechenmethode
	<p>durch das Koordinierungsland Schleswig-Holstein</p>	<p>Sektor Unternehmen: Produktionswert wird nach zwei Bereichen ermittelt: bei öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten - Schlüsselung des entsprechenden Bundeseckwertes mit Erträgen der öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten, bei den restlichen Unternehmen (einschließlich priv. Org. o. E.) - mit den Lieferungen und Leistungen der Umsatzsteuerstatistik der Länder (ohne 92.7)</p> <p>Bundeseckwert Vorleistungen des Sektors Unternehmen wird je Bereich mit den gewonnenen Länderanteilen am Produktionswert verteilt und die BWS jeweils durch Differenzbildung von Produktionswert und Vorleistungen ermittelt</p> <p>Sektor Staat: Berechnung von Produktionswert, Vorleistungen und BWS (in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen) analog der Methodik in Abschnitt L</p> <p>Deflationierung erfolgt im Sektor Unternehmen (insgesamt) mit bundeseinheitlichem Deflator, im Sektor Staat am aktuellen Rand mit Ost- bzw. Westdeflator</p>
<p>93 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen</p>	<p>Arbeitnehmerentgeltberechnung</p> <p>Umsatzsteuerstatistik (Ländermeldungen)</p>	<p>Einkommensansatz</p> <p>arbeitsbezogene Komponente der BWS bildet das Arbeitnehmerentgelt</p> <p>kapitalbezogene Komponente der BWS (Bruttobetriebsüberschuss) wird mit den Lieferungen und Leistungen</p>

Wirtschaftszweig	Datenquellen	Rechenmethode
		<p>der Umsatzsteuerstatistik der Länder (ohne 93.05) geschlüsselt (Top-down-Methode)</p> <p>Bundeseckwert Vorleistungen wird mit gewonnenen Länderanteilen an BWS verteilt und Produktionswert durch Addition von BWS und Vorleistungen ermittelt</p> <p>Deflationierung erfolgt am aktuellen Rand mit bundeseinheitlichem Deflator</p>
95 Private Haushalte mit Hauspersonal	Arbeitnehmerentgeltberechnung	Das Arbeitnehmerentgelt entspricht in diesem Bereich der Bruttowertschöpfung und wird direkt aus den Berechnungen zum Einkommensentstehungskonto übernommen.

Hinweise zur Berechnungsqualität

Insbesondere die Abschnitte M, N und O des Bereichs Öffentliche und private Dienstleister sind gegenwärtig nicht ausreichend durch spezifische statistische Erhebungen abgedeckt. Daher wird hier in großem Umfang auf sekundärstatistisches Datenmaterial zurückgegriffen. Allerdings liefert die häufig verwendete Umsatzsteuerstatistik ausschließlich Ergebnisse für steuerpflichtige, rechtliche Einheiten (Unternehmen) am Unternehmenssitz, so dass hier die wirtschaftliche Leistung multiregional agierender Mehrbetriebsunternehmen nicht auf die örtlichen Einheiten verteilt werden kann. In Ermangelung alternativer Datenquellen wird jedoch auf die outputbezogenen, länderspezifischen Informationen der Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik zurückgegriffen. Demgegenüber führt die Nutzung des Arbeitnehmerentgelts im Rahmen des Einkommensansatzes zu einer besseren Berücksichtigung der örtlichen Einheiten, da hier die Daten der Arbeitnehmer am Arbeitsort in die Ergebnisse einfließen. Bei der Nutzung der Erwerbstätigen (am Arbeitsort) bzw. der Bevölkerung als Schlüsselgröße wird ebenfalls der regionale Bezug (örtliche Einheit) berücksichtigt. Während zur Bestimmung des Produktionswertes bzw. der Bruttowertschöpfung weitgehend länderspezifische Ausgangsdaten zur Verfügung stehen, können die Vorleistungen der Länder nur mit bundeseinheitlichen Vorleistungsquoten ermittelt werden. Da von der jährlichen Dienstleistungsstatistik lediglich die Abschnitte I und K der Wirtschaftszweigsystematik (Ausgabe 2003; WZ 2003) abgedeckt werden, wird sich in den Abschnitten M, N und O die Datensituation in absehbarer Zukunft nicht verbessern.

In die Entstehungsrechnung des Bereiches öffentliche Verwaltung gehen ausschließlich laufende, d. h. für jedes Berichtsjahr erhobene Daten ein. Durch den Verzicht, Großzählungsergebnisse und sonstige einmalige oder in mehrjährigen Abständen erhobene Ergebnisse als

Datengrundlage zu nutzen, entfällt eine Fortschreibung von Basiswerten. Fortschreibungen sind problematisch, weil die Strukturen des Basisjahres in den Berechnungen der folgenden Jahre trotz eventueller tatsächlicher Änderungen beibehalten werden müssen. Mit dem hier angewendeten Verfahren wird erreicht, dass keine Brüche in den Zeitreihen auftreten und keine wegen Änderungen der Materialgrundlagen notwendig werdenden Revisionen der unkoordinierten Länderergebnisse notwendig sind.

Die Entstehungsrechnung der öffentlichen Verwaltung verwendet bei Ländern (einschließlich Stadtstaaten) und Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbänden ausschließlich Daten aus der Rechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte. Mit der Konzentration auf eine einzige Materialgrundlage werden Unplausibilitäten, wie sie bei der Kombination von Daten aus verschiedenen Quellen gelegentlich auftreten, in engen Grenzen gehalten. Die Personalstandstatistik, wichtigste Materialgrundlage für die Berechnungen in den Bereichen Bund und Sozialversicherung, erfüllt hinsichtlich der regionalen Gliederung ebenfalls vollständig die Anforderungen der Länderrechnung.

Der Rechengang der Entstehungsrechnung der öffentlichen Verwaltung - von den Arbeitnehmerentgelten zur Bruttowertschöpfung und weiter nach Addition der Vorleistungen zum Produktionswert - hat den Vorteil, dass auf die Wertschöpfung als das zentrale und meistgefragte Aggregat der Entstehungsrechnung keine Fehler übertragen werden können, die aus der Berechnung der Vorleistungen herrühren.

2.2 Einkommensentstehungsrechnung

Die Einkommensentstehungsrechnung ermittelt die Komponenten der Bruttowertschöpfung. Diese umfassen das am Arbeitsort entstandene Arbeitnehmerentgelt (Bruttolöhne und -gehälter plus Sozialbeiträge der Arbeitgeber), die sonstigen Produktionsabgaben abzüglich der sonstigen Subventionen sowie den Bruttobetriebsüberschuss. Auch diese Aggregate werden nur nach Wirtschaftsbereichen dargestellt.

2.2.1 Arbeitnehmerentgelt

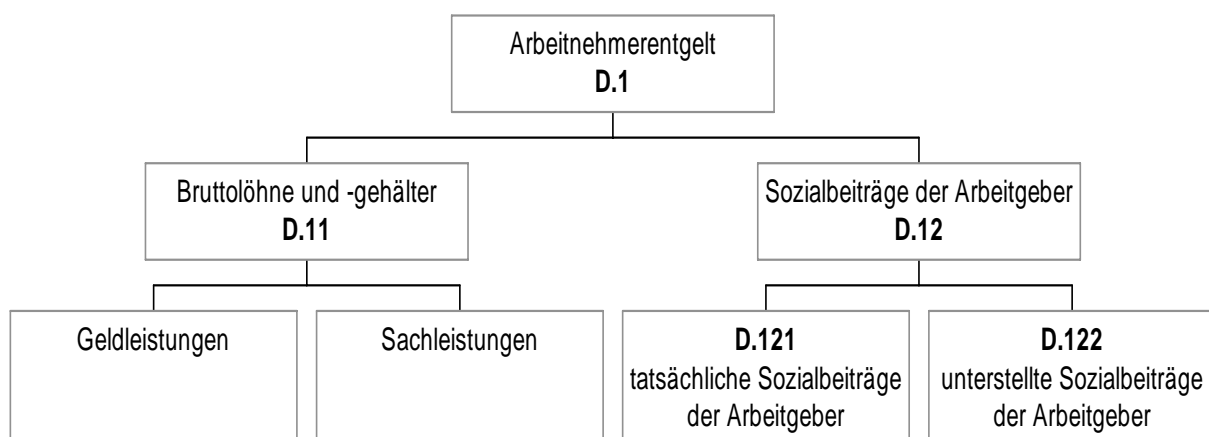
Koordinierungsland: Berlin und Brandenburg

Die Durchschnittsbruttolöhne und -gehälter (D_{BLG}) werden aus den unterschiedlichsten Quellen ermittelt. In einer Gruppe von Bereichen kann eine direkte Berechnung der Durchschnittsbruttolöhne und -gehälter (D_{BLG}) erfolgen, wie z. B. in den Bereichen des produzierenden Gewerbes. In einer zweiten Gruppe von Wirtschaftsbereichen werden z. B. aus der Verdiensterhebung die Durchschnittsbruttolöhne und -gehälter (D_{BLG}) länderspezifisch ermittelt. Die Durchschnittsbruttolöhne und -gehälter (D_{BLG}) einer dritten Gruppe von Bereichen setzen sich aus dem Durchschnitt anderer Bereiche zusammen und werden für jedes Jahr neu gewichtet.

Zusätzlich zur bereichsspezifischen Gewichtung erfolgt jährlich eine zusätzliche Gewichtung der Durchschnittsverdienste nach Ost und West. Dadurch können bereichsspezifischen Besonderheiten in den Ost-West-Unterschieden grundsätzlich Rechnung getragen werden. Aus diesem Grund ist dann zum Abgleich der Berechnungen mit dem Bundeswert keine getrennte Koordinierung mehr notwendig.

Die Angaben zu den Arbeitnehmern werden direkt aus den Ergebnissen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ übernommen. Damit ist die Konsistenz zur Erwerbstätigenrechnung, speziell der Berechnung der abhängig Beschäftigten gegeben.

Die Arbeitnehmerentgelte (D.1) ergeben sich als Summe aus den Bruttolöhnen und -gehältern (D.11) und den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber (D.12).



Die Berechnung der Bruttolöhne und -gehälter (D.11) erfolgt über einen multiplikativen Ansatz aus Arbeitnehmern (AN) und den Durchschnittsbruttolöhnen und –gehältern (D_{BLG}).

$$BLG = AN * D_{BLG}$$

BLG = Bruttolöhne und –gehälter
 AN = Arbeitnehmer
 D_{BLG} = Durchschnittsbruttolöhne und –gehälter

Bei diesem multiplikativen Ansatz wird in drei unterschiedlichen Rubriken gerechnet:

- Geringfügig Beschäftigte (GB)
- Arbeiter und Angestellte ohne geringfügig Beschäftigte (AA_{oGB})
- Beamte (B)

Neben den getrennten Angaben zu den Arbeitnehmern (AN) werden auch bei den Durchschnittsbruttolöhnen und –gehältern (D_{BLG}) unterschiedliche Größenordnungen berücksichtigt, denn für einen geringfügig Beschäftigten sind i. d. R. nur etwa 10 % der üblichen Summe der Bruttolöhne bzw. –gehälter in Rechnung zu stellen.

$$BLG_{GB} = AN_{GB} * D_{BLG_{GB}}$$

$$BLG_{AA_{oGB}} = AN_{AA_{oGB}} * D_{BLG_{AA_{oGB}}}$$

$$BLG_B = AN_B * D_{BLG_B}$$

Eine Unterscheidung zwischen Geld- und Sachleistungen werden in der Berechnung nicht vorgenommen, jedoch sind beide Komponenten der Bruttolöhne und –gehälter in den Ergebnissen berücksichtigt.

Die Arbeitgeberbeiträge, sowohl die tatsächlichen als auch die unterstellten werden nicht als Quote der Bruttolöhne und -gehälter, sondern direkt ermittelt. Zu diesem Zweck erfolgt eine genaue Aufteilung aller Elemente der Arbeitgeberbeiträge. Diese einzelnen Bestandteile der Arbeitgeberbeiträge werden, bezogen auf die Stellung im Beruf (Arbeiter und Angestellte bzw. Beamte) und nach Wirtschaftsbereichen untergliedert auf die Länder nach der Arbeitnehmerstruktur verteilt.

Entsprechend dem Verständnis der geringfügigen Beschäftigung werden die geringfügig Beschäftigten bis zum Jahr 1998 nicht in die Schlüsselung der Arbeitgeberbeiträge einbezogen (ab 1999 erfolgt eine gesonderte Berechnung der Kranken- und Pflegeversicherung so wie der Rentenversicherung speziell für die geringfügig Beschäftigten). Diese Vorgehensweise hat den entscheidenden Vorteil darin, dass man die Arbeitgeberbeiträge strukturiert und gewichtet zur Verfügung hat und sowohl bei Originärberechnungen als auch bei Fortschreibungen spezifisch rechnen kann. Das bedeutet, dass bei einer Erhöhung beispielsweise der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst nur in den betreffenden Bereichen diese Änderung vorgenommen wird. Außerdem lassen sich anhand dieser Methode besser Entwicklungen der Arbeitgeberbeiträge erklären, da sie qualifizierbar sind.

Hinweise zur Berechnungsqualität

Die Qualität der Berechnungen ist in Anbetracht der Tatsache, dass die Methode der Bundesmethode für die Ermittlung der nationalen Größen entspricht, bei den Arbeitnehmerentgelten als gut zu bezeichnen. Allerdings können die Ergebnisse nur so gut sein, wie die einzubeziehenden Datenquellen differenzierte Länderstrukturen hergeben. Nicht in jedem Wirtschaftsbereich stehen explizite Länderangaben zur Verfügung.

Durch die Wahl der multiplikativen Verknüpfung der Elemente lassen sich Abweichungen einzelner Aggregate relativ gut auf die Ursachen zurückführen.

2.2.2 Produktions- und Importabgaben

Koordinierungsland: Saarland

Der Gesamtumfang der Produktions- und Importabgaben deckt sich mit dem früheren Begriff der indirekten Steuern, der seinerseits bereits alle Arten von produktionsspezifischen Abgaben einschloss. Mit der im ESVG 1995 verankerten Darstellung der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (z. H.) bei unveränderter Bewertung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen (z. M.) hat die Berechnung der Produktionssteuern gegenüber der früheren Methode jedoch eine andere Qualität erhalten. Ausgehend vom Marktpreiskonzept werden zur Ermittlung der Bruttowertschöpfung z. H. die "sonstigen Gütersteuern" als Abzugsgröße benötigt. Diese entsprechen den Verkehr- und Verbrauchsteuern. (In vielen Wirtschaftsbereichen kann der Produktionswert primär bereits zu Herstellungspreisen oder zumindest ohne Verbrauchsteuern dargestellt werden, sodass die "sonstigen Gütersteuern" dort nicht als Abzugsgröße eingesetzt werden.) Die übrigen Gütersteuern (Mehrwertsteuer, Importabgaben) sind in der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche ohnehin nicht enthalten und werden beim Übergang auf das Bruttoinlandsprodukt nach wie vor pauschal auf die Länder verteilt.

Die beiden Posten D.214 "Sonstige Gütersteuern" und D.29 "Sonstige Produktionsabgaben" werden in der Länderrechnung durch Originärberechnung in Feingliederung nach Steuerarten ermittelt, um tragfähige Länderergebnisse nach Wirtschaftsbereichen zu erhalten, die das Steueraufkommen der örtlichen Einheiten darstellen sollen, wie es der Wirtschaftsleistung (Bruttowertschöpfung z. H.) entspricht.

Als Datengrundlagen dienen generell die jährlichen Steuerstatistiken des Statistischen Bundesamtes, die für die erforderliche Zuordnung nach Ländern und Wirtschaftsbereichen um fachspezifische Quellen ergänzt werden.

Übersicht

D.2 Produktions- und Importabgaben			
D.21 Gütersteuern		D.29 Sonstige Produktionsabgaben	
Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind		Steuern, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionstätigkeit unabhängig von der Menge oder dem Wert der verkauften produzierten Güter zu entrichten sind	
D.211 Mehrwertsteuer (einschl. Einfuhrumsatzsteuer)	D.212 Importabgaben (ohne Einfuhrumsatzsteuer)	D.214 Sonstige Gütersteuern	
	D.2121 Zölle	D.2122 Importsteuern (ohne Einfuhrumsatzsteuer)	
		<u>Steuerarten D.214:</u> Versicherungsteuer Grunderwerbsteuer Sonst. Verkehrsteuern Biersteuer Tabaksteuer Branntweinsteuer Schaumweinsteuer Mineralölsteuer Stromsteuer	<u>Steuerarten D.29:</u> Kraftfahrzeugsteuer Gewerbesteuer Grundsteuer A und B Übrige Gemeindesteuern

Hinweise zur Berechnungsqualität

Länderwerte der Produktions- und Importabgaben fallen nur bei wenigen Steuerarten auf dem Wege einer unmittelbaren Berechnung in Form der den Bundeswerten entsprechenden Größen an. Meist erfolgt eine Aufteilung der Bundeswerte auf die Länder nach der regionalen Verteilung anderer Daten, die in korrelativer Beziehung zu den eigentlich benötigten Werten stehen. Auch die wirtschaftssystematische Zuordnung der Beträge je Steuerart ist oft nicht unmittelbar gegeben, sondern nur über entsprechende Schlüsselgrößen möglich, die den regionalen und wirtschaftssystematischen Kriterien genügen müssen. Die in starkem Maße für die Berechnungen herangezogenen kassenmäßigen Steuereinnahmen laut Statistik über den Steuerhaushalt haben aus der Sicht der VGR der Länder darüber hinaus den Nachteil, dass sie nicht immer periodengleich mit der wirtschaftlichen Leistungserstellung anfallen und in der Regel vom Unternehmen bzw. der rechtlichen Einheit (nicht vom Betrieb) der für den Unternehmenssitz zuständigen Gebietskörperschaft zufließen und entsprechend statistisch erfasst werden. Irritationen in den Zahlenreihen können z. B. durch Änderungen der Unternehmensstruktur oder Verlagerung des Firmensitzes entstehen, die die Ergebnisse für örtliche Einheiten dann unterschiedlich beeinflussen. Extremwerte bzw. Sonderentwicklungen müssen daher während der Berechnungen im Länder- und Zeitvergleich überprüft und ggf. bereinigt werden.

2.2.3 Subventionen

Koordinierungsland: Hessen

Die Subventionen werden nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2003) in der Untergliederung nach Subventionsgebern (EU, Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherung) sowie getrennt nach Güter- und sonstigen Subventionen vom Statistischen Bundesamt geliefert.

Die Subventionen werden zweiteilig gerechnet:

Gütersubventionen:

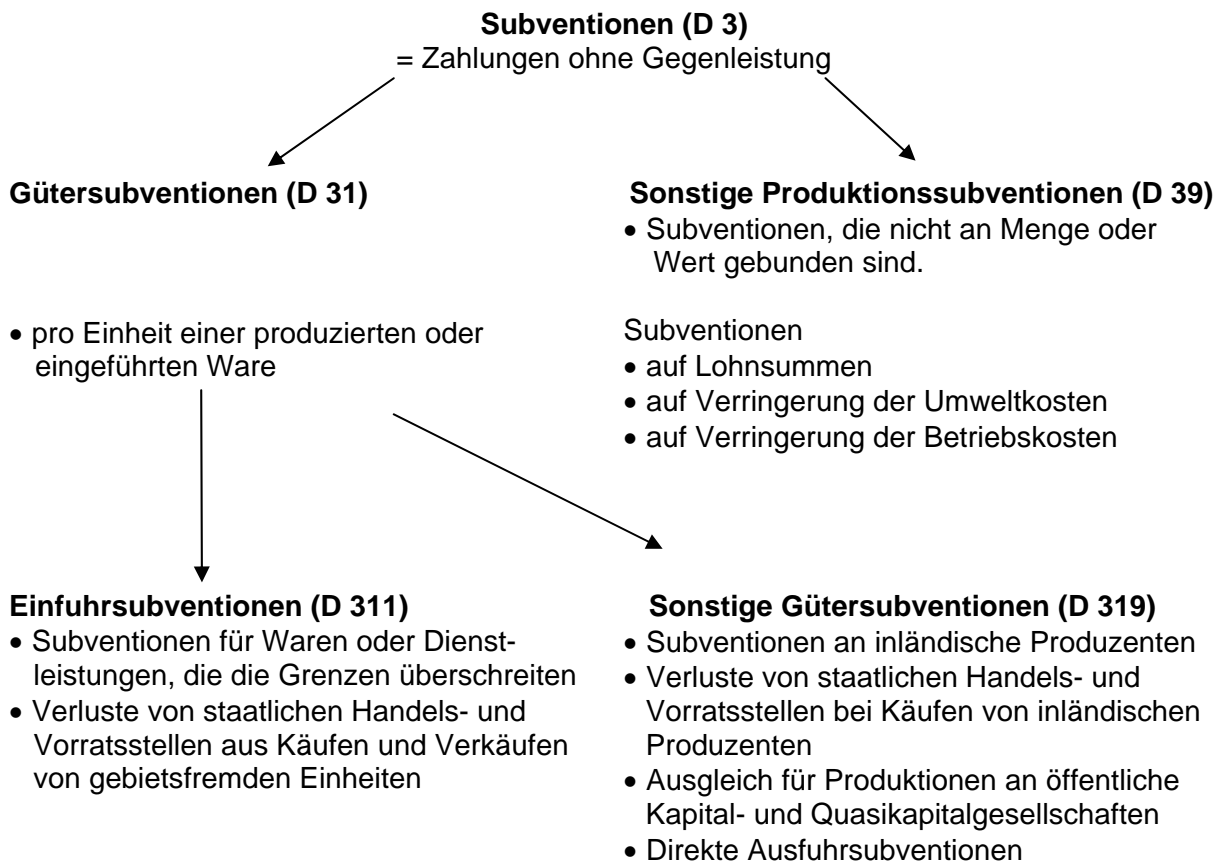
Regionalisierung nach dem Top-down-Verfahren. Da die Gütersubventionen in die Berechnungen der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen einfließen, erfolgt die Regionalisierung in enger Zusammenarbeit und zeitgleich mit den entsprechenden Koordinierungsländern. Die Gütersubventionen werden in der Regel mithilfe der Bruttowertschöpfung regionalisiert. Es handelt sich hierbei überwiegend um EU- bzw. um Bundessubventionen. Nach Abstimmung auf die Bundeseckwerte werden die Gütersubventionen den Koordinierungsländern zur Einarbeitung in die Berechnungen der Bruttowertschöpfung nach Herstellungspreiskonzept zur Verfügung gestellt.

Abweichend von dieser Regelung werden bei dem Saldo Produktionsgütersteuern/Gütersubventionen die Gütersubventionen mit den jeweiligen Anteilen der Bruttowertschöpfung (gesamt) geschlüsselt.

Sonstige Subventionen:

Regionalisierung nach dem Top-down-Verfahren. Durch die Untergliederung der Subventionen nach Subventionsgebern müssen die EU-, Bundes- und Sozialversicherungssubventionen regionalisiert werden. Die Regionalisierung erfolgt nach 60 Wirtschaftsbereichen (A 60-Gliederung, WZ 2003). Die Gemeinden- und Ländersubventionen können originär übernommen werden. Die regionalisierten EU-, Bundes- und Sozialversicherungssubventionen werden mit den Gemeinden- und Landessubventionen zu den „sonstigen Subventionen insgesamt“ zusammengefasst.

Die Subventionen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen aus dem Jahr 1995 (ESVG 1995) gliedern sich wie folgt (in Klammer: Schlüssel des ESGV 1995):



Keine Subventionen sind:

- laufende Übertragungen an private Haushalte
- laufende Übertragungen an staatliche Stellen
- laufende Übertragungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck
- Investitionszuschüsse
- Sonderzahlungen an Sozialschutzsysteme
- Schadenleistungen für Katastrophenschäden
- Zahlungen für Pensionslasten

Hinweise zur Berechnungsqualität

Bei der Berechnung der Subventionen fallen entsprechend der Untergliederung des Ausgangsmaterials nach Subventionsgebern für die Länder- und Gemeindesubventionen bereits nach Ländern regionalisierte Subventionszahlungen an. Da es hierbei in der Regel nicht zu grenzüberschreitenden Zahlungen kommen dürfte, ist damit auch eine regionale Zuordnung zum Subventionsempfänger verbunden. Dagegen müssen die Subventionen der EU, des Bundes und der Sozialversicherung (ca. 49 %) auf die Länder verteilt werden. Diese Verteilung kann nur teilweise mit originären Länderzahlen erfolgen, z. B. mit Materialien aus den

Agrarberichten der Bundesregierung. Die übrigen Subventionen werden anhand geeigneter Indikatoren auf die Bundesländer verteilt.

Die Subventionsarten sind äußerst vielfältig und nicht unbedingt von Dauer. Die quantitative Bedeutung einzelner Subventionsarten kann sich im Zeitablauf stark verändern. Die Qualität des Berechnungsverfahrens hängt stark ab von der Gründlichkeit bei der Abgrenzung der Subventionen gegenüber anderen Staatsangaben (Haushaltspositionen) sowie bei der Aufstellung der Zuordnungsschlüssel für die empfangenden Wirtschaftsbereiche. Verbesserungen wären erreichbar, wenn noch mehr spezifische Informationen der Subventionsgeber nutzbar gemacht werden könnten.

Die ESVG-Regeln mit der pauschalen Verteilung des Saldos der sonstigen Gütersteuern und Gütersubventionen beim Übergang von der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen zum regionalen Bruttoinlandsprodukt führen dazu, dass die Gütersubventionen in der o. a. Berechnung reine „Rechengrößen“ sind. Maßgebend für Veröffentlichungszwecke sind dann die Gütersubventionen, wie sie sich aus der proportionalen Verteilung des entsprechenden Bundeseckwertes anhand der regionalen (gesamten) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen ergeben.

2.2.4 Betriebsüberschuss

Der Betriebsüberschuss der Einkommensentstehungsrechnung ergibt sich als Saldo des Einkommensentstehungskontos. Dabei wird der Betriebsüberschuss rechnerisch wie folgt ermittelt:

	Bruttowertschöpfung
-	Arbeitnehmerentgelt (Inland)
-	Sonstige Produktionsabgaben
+	Sonstige Subventionen
=	Bruttobetriebsüberschuss
-	Abschreibungen
=	Nettobetriebsüberschuss

Der Betriebsüberschuss stellt die kapitalbezogene Komponente der Wertschöpfung dar.

Neben dem wirtschaftsbereichbezogenen Betriebsüberschuss auf der Entstehungsseite gibt es auch einen sektorbezogenen Betriebsüberschuss auf der Verteilungsseite (siehe Primäre Einkommensverteilung).

2.3 Primäre Einkommensverteilung

Koordinierungsland: Mecklenburg-Vorpommern

Zum Primäreinkommen gehören das empfangene Arbeitnehmerentgelt, der Bruttobetriebsüberschuss bzw. das Selbständigeneinkommen sowie die empfangenen abzüglich der geleisteten Vermögenseinkommen (z. B. Zinsen, Pachten). Diese Einkommensgrößen werden für die gebietsansässigen Sektoren (Kapitalgesellschaften, privaten Haushalte, Staat) berechnet, wobei auf der regionalen Ebene nur das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck) veröffentlicht wird. In der gesamten Volkswirtschaft entspricht das Primäreinkommen dem Nettoneationaleinkommen, aus dem sich das Volkseinkommen ableiten lässt.

2.3.1 Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck)

Gemäß ESVG 1995 umfasst der institutionelle Sektor private Haushalte die „Einzelpersonen und Gruppen von Einzelpersonen in ihrer Funktion als Konsumenten und gegebenenfalls auch in ihrer Eigenschaft als Produzenten, die marktbestimmte Waren, nichtfinanzielle und finanzielle Dienstleistungen produzieren (Marktproduzenten), soweit nicht Quasikapitalgesellschaften gebildet werden. Eingeschlossen sind Personen und Personengruppen, die Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren, die ausschließlich für die eigene Endverwendung bestimmt sind.“ Die Sektoren private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck werden zusammengefasst veröffentlicht.

Als Berechnungsmethode wird überwiegend das Top-down-Verfahren angewandt. Ausgehend vom primären Einkommensverteilungskonto werden folgende Aggregate regionalisiert:

Übersicht

Aggregat	Datenquelle	Rechenmethode
Betriebsüberschuss/ Selbständigeneinkommen	Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung Entstehungsrechnung Einkommensteuerstatistik	Übernahme der Länderdaten zum Nettobetriebsüberschuss Schlüsselgrößen: Bruttowertschöpfung des Bereiches Wohnungsvermietung; Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	Einkommensentstehungsrechnung; Bezugszahlenrechnung	Vom geleisteten Arbeitnehmerentgelt werden die Arbeitnehmerentgelte der Einpendler subtrahiert und die der Auspendler addiert (für Binnenpendler und für Auslandspendler)
<u>Geleistete Vermögenseinkommen</u> • geleistete Zinsen • geleistete Pachten <u>Empfangenes Vermögenseinkommen</u> • empfangene Zinsen	Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank; Statistik der Bausparkassen Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung Regionalstatistik der Deutschen Bundesbank	Schlüsselgrößen: Kredite an wirtschaftlich selbständige und unselbständige Privatpersonen Nettopachten Einlagen und aufgenommene Kredite von wirtschaftlich selbständigen und unselbständigen Privatpersonen

Aggregat	Datenquelle	Rechenmethode
<ul style="list-style-type: none"> • Ausschüttungen und Gewinnentnahmen 	Einkommensteuerstatistik Umsatzsteuerstatistik	Einbehaltene Kapitalertragsteuer sowie Lieferungen und Leistungen der Personengesellschaften
<ul style="list-style-type: none"> • Empfangene Vermögenseinkommen aus Versicherungsverträgen 	Mikrozensus	Schlüsselgrößen: Berechnetes Volumen der Lebensversicherungen
<ul style="list-style-type: none"> • empfangene Pachten 	Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	Nettopachten

Hinweise zur Berechnungsqualität

Bei der Berechnung der empfangenen Arbeitnehmerentgelte als wertmäßig größte Position mit einem Anteil von rund 70 % am Primäreinkommen der privaten Haushalte wird zu den Arbeitnehmerentgelten der Beschäftigten am Arbeitsort aus der Einkommensentstehungsrechnung der Saldo der Pendlereinkommen addiert. Dieser Saldo muss gegenwärtig teilweise geschätzt werden anhand der Anzahl der Pendler und durchschnittlichen Einkommensgrößen. Zukünftig können durch Informationen zu den Entgelten der Arbeitnehmer nach Wohn- und Arbeitsort aus der Beschäftigtenstatistik und aus der Personalstandstatistik Verbesserungen erreicht werden.

Für die Berechnung der weiteren Aggregate des primären Einkommensverteilungskontos der privaten Haushalte liegen in der Regel keine originären Daten für die privaten Haushalte vor, sodass auf verschiedene Indikatoren zurückgegriffen werden muss, die in unterschiedlichem Maße die entsprechenden Aggregate repräsentieren.

Die detaillierten Berechnungen der Aggregate der Vermögenseinkommen konnten auf Grund der Datenlage auch erst seit dem Jahr 1995 vorgenommen werden. Unsicherheiten ergeben sich vor allem auch für einige Positionen am aktuellen Rand durch die verwendeten Daten aus der Einkommensteuerstatistik, die nur in 3-jährigem Abstand vorliegen und dann später zum Teil zu Veränderungen der Daten der vorläufigen Berechnungen führen.

2.3.2 Primäreinkommen der Kapitalgesellschaften

Als Berechnungsmethode wird das Top-down-Verfahren angewandt, da sektorale länderspezifische Daten nicht vorliegen. Als Regionalschlüssel wird die Bruttowertschöpfung aus der Entstehungsrechnung verwendet, wobei eine getrennte Berechnung für die Primäreinkommen der finanziellen Kapitalgesellschaften und der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften vorgenommen wird, da das Primäreinkommen der finanziellen Kapitalgesellschaften dominiert bzw. das der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften starke Schwankungen aufweist.

Hinweise zur Berechnungsqualität

Für die Berechnung der Primäreinkommen der Kapitalgesellschaften fehlen länderspezifische Daten in der Sektorabgrenzung bzw. an der Schnittstelle zwischen Entstehungsrechnung und Verteilungsrechnung. Da der Anteil des Primäreinkommens der Kapitalgesellschaften am Primäreinkommen/Nettonationaleinkommen jedoch mit unter 5 % nur gering ist, kann

die Bruttowertschöpfung als relativ globaler Regionalschlüssel aber als akzeptabel angesehen werden.

2.3.3 Primäreinkommen des Staates

Als Berechnungsmethode wird das Top-down-Verfahren angewandt. Der negative Wert von Betriebsüberschuss und Vermögenseinkommen insgesamt im Sektor Staat wird wesentlich bestimmt durch den Zentralstaat (Bund und Sozialversicherung mit einem Anteil von durchschnittlich 60 % und mehr), für den keine originären Länderdaten vorliegen. Als Verteilungsgröße wird deshalb die Wohnbevölkerung verwendet. Nach dem ESVG 1995 erscheinen im Staatssektor auf der Verteilungsstufe neben den empfangenen Vermögenseinkommen auch die Produktions- und Importabgaben abzüglich der Subventionen im Aufkommen. Deren Höhe bestimmt wesentlich das Primäreinkommen des Staates. Als Verteilungsgrößen dienen die berechneten Daten im Rahmen der Einkommensentstehungsrechnung zu den geleisteten Produktions- und Importabgaben sowie empfangenen Subventionen.

Hinweise zur Berechnungsqualität

Wie im Sektor Kapitalgesellschaften fehlen auch für den Staatssektor länderspezifische Daten. Bei den Vermögenseinkommen betrifft das vor allem den Zentralstaat.

Die als Verteilungsgrößen verwendeten Werte zu den Produktions- und Importabgaben sowie den Subventionen enthalten auch die Werte des Sektors übrige Welt, die jedoch auf Grund ihres geringen Wertes die Länderstrukturen nicht wesentlich beeinflussen dürften.

2.3.4 Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen) und Volkseinkommen

Die Summe der Primäreinkommen der Sektoren private Haushalte (einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck), Kapitalgesellschaften und Staat ergibt das Primäreinkommen der gesamten Wirtschaft (Nettonationaleinkommen).

Nach Abzug des im Aufkommen des Staatssektors enthaltenen Saldos aus empfangenen Produktions- und Importabgaben abzüglich der geleisteten Subventionen erhält man das Volkseinkommen.

Hinweise zur Berechnungsqualität

Aufgrund der in den Sektoren Kapitalgesellschaften und Staat fehlenden sektoralen Länderdaten werden die berechneten Primäreinkommen dieser Sektoren nicht explizit veröffentlicht.

2.3.5 Bruttonationaleinkommen (früher Bruttosozialprodukt)

Koordinierungsland: Baden-Württemberg

Ausgehend vom Nettonationaleinkommen erhält man durch Addition der Abschreibungen das Bruttonationaleinkommen. Das Bruttonationaleinkommen (früher auch Bruttosozialprodukt) ist ein Maß für die von den Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung einer regional abgegrenzten Volkswirtschaft.

Hinweise zur Berechnungsqualität

Das Bruttonationaleinkommen wird in der regionalen VGR ausgehend vom Volkseinkommen über die sektoralen Primäreinkommen und unter Zusetzung der Abschreibungen ermittelt, weil eine direkte länderscharfe Abgrenzung der Einkommen mit der übrigen Welt (dazu zählen hier auch die anderen Bundesländer) nicht möglich ist. Damit sind alle Effekte der zuvor genannten Zwischenschritte auch im Bruttonationaleinkommen wirksam.

2.4 Sekundäre Einkommensverteilung (nur private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck)

Koordinierungsland: Bayern

Die im volkswirtschaftlichen Produktionsprozess entstandenen Primäreinkommen werden nach ihrer (primären) Verteilung auf die einzelnen Sektoren der so genannten Einkommensumverteilung unterzogen. Man spricht in diesem Zusammenhang von der sekundären Einkommensverteilung. Im Rahmen der Darstellung der sekundären Einkommensverteilung bzw. der Einkommensumverteilungsrechnung wird nachgewiesen, wie sich die Primäreinkommen der einzelnen Sektoren durch empfangene laufende Übertragungen erhöht und durch geleistete laufende Übertragungen vermindert haben. Als Ergebnis ergibt sich das verfügbare Einkommen der inländischen Sektoren, das für den letzten Verbrauch oder als Ersparnis „zur Verfügung steht“. Auf Länderebene wird ausschließlich das verfügbare Einkommen des Sektors private Haushalte (einschließlich privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) berechnet, welches als besonders aussagekräftiger Indikator für den monetären Wohlstand der Bevölkerung gilt. Die Zusammenfassung der Einkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck erfolgt aufgrund der engen monetären Verflechtung beider Sektoren. Allerdings kommt den privaten Organisationen nur ein relativ geringes Gewicht zu. Häufig wird zur Vereinfachung nur vom Haushaltssektor bzw. von den privaten Haushalten gesprochen, obwohl die privaten Organisationen sachlich mit einbezogen sind.

Ausgangspunkt der Berechnungen zur sekundären Einkommensverteilung ist das Primäreinkommen der privaten Haushalte. Davon abgezogen werden die geleisteten laufenden Transfers, hinzugefügt werden die empfangenen laufenden Transfers, entsprechend der folgenden Kurzübersicht. Als Resultat ergibt sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Als Berechnungsmethode wird überwiegend das Top-down-Verfahren (Regionalverteilung anhand von Schlüsselindikatoren) angewendet.

Übersicht

Aggregat	Datenquelle	Rechenmethode
Geleistete laufende Transfers		
D.51 Lohn- und Einkommensteuer D.59 Sonstige direkte Steuern und Abgaben	Regional gegliederte Unterlagen des Bundesfinanzministeriums ergänzend: Einkommensteuerstatistik Bezugszahlenrechnung	Abstimmung auf die korrespondierenden Bundeswerte, Schlüsselung kleinerer Positionen (Verwaltungsgebühren, Gemeindesteuern) anhand der Wohnbevölkerung

Aggregat	Datenquelle	Rechenmethode
Geleistete laufende Transfers		
D.61 Sozialbeiträge D.611 Tatsächliche Sozialbeiträge D.612 Unterstellte Sozialbeiträge	Verteilungs- und Umverteilungsrechnung (Inländerkonzept) ergänzend: Bezugszahlenrechnung	Als Schlüsselgrößen dienen vorwiegend Arbeitnehmerentgelte und Selbständigeneinkommen aus der Verteilungsrechnung, ergänzend Angaben zu Arbeitslosenversicherung, Sozialhilfe und Kriegsopferversorge sowie zu ausgewählten Erwerbstätigengruppen
D.62 Geleistete monetäre Sozialleistungen	Bezugszahlenrechnung	Die in geringem Umfang von priv. Haushalten und priv. Organisationen ohne Erwerbszweck geleisteten Sozialleistungen werden anhand der Wohnbevölkerung verteilt
D.71 Nettoprämien für Schadenversicherungen	Kraftfahrt-Bundesamt Statistisches Bundesamt Bevölkerungsstatistik Angaben zum Wohnungsbestand Mikrozensus	Nach Versicherungszweigen differenzierte Schlüsselung anhand der Regionalstrukturen (potentieller) Versicherungsnehmer bzw. -transakteure
D.75 Übrige geleistete laufende Transfers		
Empfangene laufende Transfers		
D.62 Monetäre Sozialleistungen D.621 Geldleistungen der Sozialversicherung D.622 Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen D.623 Sonstige Sozialleistungen der Arbeitgeber D.624 Sonstige soziale Geldleistungen	Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) Bundesagentur für Arbeit Landwirtschaftliche Alterskassen Bezugszahlenrechnung Personalstandstatistik Versorgungsempfängerstatistik Bevölkerungsstatistik Kriegsopferversorgestatistik Wohngeldstatistik Sozialhilfestatistik Bundesfinanzministerium Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Berechnung der Länderergebnisse anhand regionalisierter Daten aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Abstimmung regional und nach Leistungsart differenzierter Daten zur Arbeitslosenversicherung auf korrespondierende Bundeswerte, Sonderaufbereitung der Versorgungsbezüge nach Wohnort der Empfänger, ergänzende Verwendung ausgewählter Strukturangaben der Bevölkerungsstatistik (entsprechend den potentiellen Empfängergruppen)

Aggregat	Datenquelle	Rechenmethode
Empfangene laufende Transfers		
D.72 Schadenversicherungsleistungen	Kraftfahrt-Bundesamt Statistisches Bundesamt Bevölkerungsstatistik Angaben zum Wohnungsbestand Mikrozensus	Nach Versicherungszweigen differenzierte Schlüsselung anhand der Regionalstrukturen (potentieller) Versicherungsnehmer
D.61 Empfangene Sozialbeiträge (private Organisationen ohne Erwerbszweck)	Bezugszahlenrechnung	Die in geringem Umfang von priv. Organisationen ohne Erwerbszweck empfangenen Sozialbeiträge werden anhand der Wohnbevölkerung verteilt
D.75 Übrige empfangene, laufende Transfers		

Hinweise zur Berechnungsqualität

Auf Seiten der empfangenen Übertragungen stützen sich die Berechnungen größtenteils auf originäre Quellen und nur zu etwa einem Viertel auf so genannte Schlüsselwerte, die entweder eine enge (kausal bedingte) Korrelation mit der jeweiligen Transferleistung vermuten lassen oder behelfsweise eine einfachere demographische Schlüsselung ermöglichen (z. B. mittels der Wohnbevölkerung). Auf Seiten der geleisteten laufenden Übertragungen liegt der Anteil der originären Quellen bei etwa 30 %, allerdings kann bei rund zwei Drittel der geleisteten Transfers (z. B. bei den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer) von einem recht engen Bezug zu den korrespondierenden Schlüsselgrößen ausgegangen werden, sodass die Schlüsselung mit keiner allzu großen Qualitätseinbuße verbunden sein dürfte.

Ein gewisser Schwachpunkt besteht in der Verteilung der Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Obwohl diese innerhalb der geleisteten Transfers die größte Position darstellen, entstammen sie nicht originären Datenquellen, vielmehr dienen die auf das Inländerkonzept umgerechneten Beiträge als Schlüssel für die Verteilung des Bundeswertes. Hinzu kommt, dass die Länderrechnung auf der Grundlage des ESVG 1995 die Sozialbeiträge, also auch die Arbeitgeberbeiträge, nicht nach den Institutionen der sozialen Sicherung, sondern nach Gruppen von Beitragszahlern (Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Selbständige und Nichtselbständige) gliedert. In Deutschland werden die Sozialbeiträge jedoch in den Geschäftsstatistiken meist nicht bei diesen Personengruppen, sondern auf der Einnahmenseite der Sozialversicherungsträger erfasst. Deshalb gibt die regionale Zuordnung der Beiträge den Wohnort der Beitragszahler gemäß Inländerkonzept häufig unzutreffend wieder.

2.5 Verwendungsrechnung

Zur Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts gehören die Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates sowie die Bruttoanlageinvestitionen. Die Bruttoanlageinvestitionen (neue Anlagen) werden nach Wirtschaftsbereichen dargestellt. Eine Besonderheit der Regionalrechnung ist der so genannte Restposten, der u. a. die im einzelnen statistisch nicht nachweisbaren Posten Vorratsveränderungen, Außenbeitrag und Nettozugänge an Wertsachen umfasst.

2.5.1 Konsumausgaben der privaten Haushalte

Koordinierungsland: Sachsen-Anhalt

Als private Konsumausgaben werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke bezeichnet. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen unter anderem Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie zum Beispiel der Eigenverbrauch der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie so genannte Naturalentgelte für Arbeitnehmer (z. B. Deputate). In den privaten Konsumausgaben sind auch die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten.

Übersicht

Gegenstand der Nachweisung	Datenquelle	Rechenmethode
Private Konsumausgaben		Summe aus Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck
Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	Berechnung von gebietsspezifischen (Ost, West) Konsumquoten der Haushalte nach Einkommensgrößenklassen
	Mikrozensus	Mittels länderspezifischer Haushaltsstrukturen aus dem jährlichen Mikrozensus werden Konsumquoten der Länder ermittelt.
	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	Durch Anlegen der Konsumquoten an das verfügbare Einkommen und die Koordinierung auf den Bundeseckwert werden die Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte ermittelt.
Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Bevölkerungsstatistik	Die Aufteilung nach Ländern erfolgt mit Hilfe der durchschnittlichen Wohnbevölkerung.

Hinweise zur Berechnungsqualität

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe wird nur in größeren Zeitabständen (alle fünf Jahre) erhoben. Daher muss in den Zwischenjahren bis zum Vorliegen der neuen Ergebnisse mit den Quoten der bisherigen Einkommens- und Verbrauchsstichprobe weitergerechnet werden. Man unterstellt damit den Haushalten in der jeweiligen Einkommensgruppe das gleiche Konsumverhalten wie im Jahr der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Durch Verwendung der länderspezifischen Haushaltsstrukturen aus dem Mikrozensus werden die Konsumquoten der Länder jährlich aktualisiert. Liegen die Ergebnisse der nächsten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe vor, werden die Zwischenjahre durch lineare Interpolation geglättet.

Der Bundeseckwert der Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck wird mittels der Bevölkerung geschlüsselt. Dabei wird unterstellt, dass zwischen der Inanspruchnahme der Leistungen von den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck durch private Haushalte und der Wohnbevölkerung eine Korrelation besteht.

2.5.2 Konsumausgaben des Staates

Koordinierungsland: Schleswig-Holstein

Die Konsumausgaben des Staates entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe und zuzüglich der sozialen Sachleistungen.

Sie sind die Ausgaben der staatlichen Nichtmarktproduzenten und setzen sich zusammen aus den Teilkomponenten (= Arbeitnehmerentgelt + Abschreibungen + sonst. Produktionsabgaben – sonst. Subventionen + Vorleistungen) zuzüglich sozialer Sachleistungen abzüglich Verkäufen abzüglich Eigenverwendung. In der Länderrechnung erfolgt für die Teilsektoren Bund und Sozialversicherung keine Berechnung dieser Einzelkomponenten, für Länder (einschließlich Stadtstaaten) und Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände werden sie anhand bestimmter Gruppierungen der Finanzstatistik errechnet und zu den Konsumausgaben des Staates zusammengefasst.

Die Konsumausgaben der Teilsektoren **Bund** und **Sozialversicherung** werden nach der jahresdurchschnittlichen Wohnbevölkerung auf die Länder verteilt.

In den Teilbereichen **Länder (einschließlich Stadtstaaten)** und **Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände** werden in der Länderrechnung die Konsumausgaben des Staates analog zur Berechnung des Statistischen Bundesamtes ermittelt. Landesspezifische Angaben zu den Konsumausgaben liegen aus der Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte vor.

Übersicht

Sektor	Datenquelle	Rechenmethode
S 13 Staat		
Teilsektoren des Staates • Bund	Jahresdurchschnittliche Wohnbevölkerung	Top-down-Methode

Sektor	Datenquelle	Rechenmethode
<ul style="list-style-type: none"> Länder (einschl. Stadtstaaten) 	Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte	Einkommensansatz; Arbeitnehmerentgelte, Vorleistungen, soziale Sachleistungen und Verkäufe Bottom-up-Methode; Abschreibungen, sonstige Produktionsabgaben, sonstige Subventionen und Eigenverbrauch Top-down-Methode
<ul style="list-style-type: none"> Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände 	Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte	Einkommensansatz; Arbeitnehmerentgelte, Vorleistungen, soziale Sachleistungen und Verkäufe Bottom-up-Methode; Abschreibungen, sonstige Produktionsabgaben, sonstige Subventionen und Eigenverbrauch Top-down-Methode
<ul style="list-style-type: none"> Sozialversicherung 	Jahresdurchschnittliche Wohnbevölkerung	Top-down-Methode

Hinweise zur Berechnungsqualität

In die Berechnung der Konsumausgaben des Staates gehen ausschließlich laufende, d. h. für jedes Berichtsjahr erhobene Daten ein. Dadurch wird erreicht, dass keine Brüche in den Zeitreihen auftreten und keine wegen Änderungen der Materialgrundlagen notwendig werdenden Revisionen der unkoordinierten Länderergebnisse notwendig sind.

Die Berechnung verwendet bei Ländern (einschließlich Stadtstaaten) und Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbänden ausschließlich Daten aus der Rechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte. Mit der Konzentration auf eine einzige Materialgrundlage werden Unplausibilitäten, wie sie bei der Kombination von Daten aus verschiedenen Quellen gelegentlich auftreten, in engen Grenzen gehalten. Die Rechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte eignet sich besonders gut als Datenbasis für die VGR, weil sie entsprechend den haushaltsrechtlichen Vorschriften nahezu fehlerfrei und in den Ergebnissen zudem sehr tief gegliedert ist. Die für die VGR relevanten Größen können meist problemlos zusammengestellt werden; die exakte regionale Zuordnung der Ergebnisse von Ländern und Gemeinden ergibt sich unmittelbar aus ihrem Zuständigkeitsbereich. Probleme gibt es aber mit der Reintegration von aus den Kernhaushalten ausgelagerten Aktivitäten (Stichwort „Outsourcing“).

Mit der Schlüsselung der Konsumausgaben der zentralstaatlichen Bereiche Bund und Sozialversicherung anhand der Wohnbevölkerung wird unterstellt, dass die produzierte Leistung des Zentralstaates allen Teilregionen gleichermaßen zugute kommt. Ein Versuch, hier regionale Unterschiede herauszuarbeiten, wird bewusst unterlassen.

2.5.3 Sparen

Koordinierungsland: Sachsen-Anhalt

Das Sparen der privaten Haushalte ist der Teil des verfügbaren Einkommens, der nicht konsumiert wird, zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

Durch die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche wird die Änderung der Deckungsrückstellungen für betriebliche Pensionen, auf die die privaten Haushalte einen Anspruch haben, in das Sparen der privaten Haushalte mit einbezogen.

Die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche wird maßgeblich bestimmt von den Nettozuführungen für betriebliche Ruhegeldverpflichtungen. Diese werden im Rahmen der so genannten unmittelbaren Versorgungszusagen gebildet, bei denen der Arbeitgeber selber Träger der betrieblichen Altersversorgung ist. Für die zugesagten Pensionsleistungen, auf die der Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch hat und die mithin für den Arbeitgeber verbindlich sind, muss letzterer Rückstellungen bilden. Als Nettozuführungen bezeichnet man die die aufgelösten Rückstellungen übersteigenden Zuführungen für zugesagte Leistungen. Berechnet werden die Nettozuführungen als Differenz zwischen den Rückstellungen des aktuellen Jahres und denen des Vorjahres.

Übersicht

Gegenstand der Nachweisung	Datenquelle	Rechenmethode
Sparen		Ausgehend vom verfügbaren Einkommen ergibt sich das Sparen durch die Einbeziehung der Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche und den Abzug der privaten Konsumausgaben.
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber	Die Werte der Positionen „Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche“ des Vorjahres werden für Ost und West getrennt mit der Entwicklung der tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber in Ost und West fortgeschrieben und dann auf den Deutschlandwert koordiniert.
	Bevölkerungsstatistik	Die Aufteilung der Ost- und West-Werte der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche auf die jeweiligen Bundesländer erfolgt mit Hilfe der durchschnittlichen Wohnbevölkerung.

Hinweise zur Berechnungsqualität

Für die Berechnung der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche fehlen länderspezifische Informationen, so dass auf die Aufteilung von fortgeschriebenen Eckwerten zurückgegriffen werden muss. Jedoch ist der Anteil der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche am Sparen gering.

Die Berechnung getrennter Eckwerte ist notwendig, da eine alleinige Schlüsselung des Deutschland-Wertes mit Hilfe der Bevölkerung den unterschiedlichen Gegebenheiten in Ost und West nicht gerecht werden würde.

2.5.4 Bruttoanlageinvestitionen

Koordinierungsland: Nordrhein-Westfalen

Die Bruttoanlageinvestitionen (einschließlich Abschreibungen) umfassen Käufe neuer Anlagen sowie Käufe von gebrauchten Anlagen nach Abzug der Verkäufe von gebrauchten Anlagen.

Als Anlagen werden alle dauerhaften, reproduzierbaren Produktionsmittel angesehen, deren Nutzungsdauer mehr als ein Jahr beträgt, mit Ausnahme nur militärisch nutzbarer Anlagen und solcher Güter, die in den privaten Konsum eingehen. Ausgenommen sind geringwertige Güter, vor allem solche, die periodisch wiederbeschafft werden, auch wenn sie eine längere Nutzungsdauer als ein Jahr haben (z. B. kleinere Werkzeuge, Reifen, Büromittel). Nicht in den Wert der Anlageinvestitionen gehen ferner die Aufwendungen für die normale Instandhaltung ein, wohl aber größere Reparaturen, die zu einer wesentlichen Steigerung des Wertes einer Anlage führen, ihren Nutzungscharakter ändern oder ihre Lebensdauer wesentlich verlängern.

Neue Anlagen sind in einer Berichtsperiode neu in den Wirtschaftskreislauf eintretende, neu entstandene oder importierte Anlagegüter. Sie untergliedern sich in Bauten, Ausrüstungen und sonstige Anlagen. Die **Bauinvestitionen** umfassen Bauleistungen an Gebäuden sowie sonstige Bauten wie Straßen, Brücken, Tunnels, Kanäle, Versorgungs- und Rohrfernleitungen usw. Einbezogen sind mit Bauten fest verbundene Einrichtungen wie Aufzüge, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage sowie die zugehörigen Außenanlagen. **Ausrüstungsinvestitionen** sind bewegliche Investitionsgüter nach Zugang beim Investor. Sie umfassen Maschinen, maschinelle Anlagen, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie ähnliche Anlagegüter, die nicht fest mit Bauten verbunden sind. Nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen aus dem Jahr 1995 (ESVG 95) sind die **sonstigen Anlagen** als neue Investitionskategorie hinzugekommen. Sie setzen sich zusammen aus der Zunahme an immateriellen Anlagegütern, der Zunahme an Nutztieren und Nutzpflanzungen sowie der Werterhöhung nicht produzierter Vermögensgüter.

In der Länderrechnung wird die Investitionstätigkeit direkt beim jeweiligen Endverwender der Investitionen (Unternehmen, Staat, Sozialversicherungsträger) erfasst. Maßgeblich für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt, an dem die Investitionsgüter einem Käufer in Rechnung gestellt werden.

Die räumliche Zuordnung der Bruttoanlageinvestitionen richtet sich nach dem Sitz des Unternehmens, sofern es sich um Einbetriebsunternehmen handelt. Bei Mehrbetriebsunternehmen zählen Ausrüstungen und Bauten zu den Zweigbetrieben, in denen sie zur Produktion eingesetzt werden sollen. Auf Landesebene wird damit auf die örtliche Einheit abgestellt, um die richtige regionale Zuordnung der Anlageinvestitionen zu erreichen. Die Zuordnung der Investitionen zu den Wirtschaftszweigen wird nach dem eigenen Schwerpunkt des jeweiligen Betriebes (Betriebsschwerpunkt-Konzept) vorgenommen.

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode/ Schlüsselgröße
A Land- und Forstwirtschaft	Bautätigkeitsstatistik, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, VGR Entstehungsrechnung	Veranschlagte Baukosten, im Nichtwohnungsbau Ausrüstungsinvestitionen in der Landwirtschaft, Bruttowertschöpfung
B Fischerei und Fischzucht	VGR Entstehungsrechnung	Bruttowertschöpfung
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Jährliche Investitionserhebung bei Betrieben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	Investitionen nach dem Betriebsschwerpunkt, Hochrechnung auf alle Betriebe
D Verarbeitendes Gewerbe	Jährliche Investitionserhebung bei Betrieben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	Investitionen nach dem Betriebsschwerpunkt, Hochrechnung auf alle Betriebe
E Energie- und Wasserversorgung	Jährliche Investitionserhebung bei Betrieben und Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung	Investitionen nach dem Betriebsschwerpunkt
F Baugewerbe	Jahres- und Investitionserhebung bei Unternehmen, Monatsbericht im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, Handwerksberichterstattung 1997	Investitionen nach dem Betriebsschwerpunkt, Hochrechnung auf alle Einheiten, im Bauhauptgewerbe Umrechnung auf Betriebe
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	Jahreserhebungen bei Unternehmen im Groß- und Einzelhandel	Investitionen, Umrechnung auf Arbeitstätten mithilfe der Handels- und Gaststättenzählung aus dem Jahr 1993
H Gastgewerbe	Jahreserhebung bei Unternehmen im Gastgewerbe (zweijährlich, ab 2000 jährlich)	Investitionen, Umrechnung auf Betriebe (und Fortschreibung mit Monatserhebung – letztmalig 1998)
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Dienstleistungsstatistik, VGR Entstehungsrechnung	Investitionen, Bruttowertschöpfung
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	Erwerbstätigenrechnung (ETR)	Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte

Wirtschaftszweig	Datenquelle	Rechenmethode/ Schlüsselgröße
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	Dienstleistungsstatistik, Bautätigkeitsstatistik, Finanzstatistik, Bundeshaushaltsplan	Investitionen, Veranschlagte Baukosten im Wohnungs- und Nichtwohnungsbau, Staatliche Investitionen
L Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Finanzstatistik, Bundeshaushaltsplan, Erwerbstätigenrechnung, Zahlen des Bundesverteidigungsministeriums, Personalstandsstatistik	Staatliche Investitionen, Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte, Soldatenzahlen (zivil nutzbare militärische Güter), Beschäftigte des Bundes
M Erziehung und Unterricht	Finanzstatistik, Bundeshaushaltsplan, Erwerbstätigenrechnung	Staatliche Investitionen, Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	Bautätigkeitsstatistik, Erwerbstätigenrechnung	Veranschlagte Baukosten im Nichtwohnungsbau, Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	Finanzstatistik, Bundeshaushaltsplan, Erwerbstätigenrechnung, Bautätigkeitsstatistik	Staatliche Investitionen, Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte, Veranschlagte Baukosten im Nichtwohnungsbau

Hinweise zur Berechnungsqualität

Die Berechnung erfolgt in tiefer wirtschaftssystematischer Untergliederung. Auf diese Weise wird das bekannte Datenmaterial über das Investitionsverhalten der Unternehmen in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen in den Ländern weitgehend ausgeschöpft. Regionale und branchenbezogene Besonderheiten werden soweit wie möglich berücksichtigt.

Positiv auf die Qualität der Ergebnisse wirkt sich aus, dass sowohl Investitionsdaten unmittelbar aus den Investitionserhebungen, den Jahresehebungen im Handel und Gastgewerbe, als auch aus der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung verwendet werden können.

Im Zuge der Revision 2005 fanden auch Investitionsangaben aus der Dienstleistungsstatistik (DLS) Eingang in die Berechnungen. Im Hinblick auf die Regionalisierung wirkt sich die Verwendung von Strukturinformationen aus der DLS ausgesprochen positiv aus. So hat die bis-

her häufig verwendete Schlüsselung mit Erwerbstätigen allenfalls einen mittelbaren Bezug zur Investitionstätigkeit. Auch fehlen in einigen Wirtschaftszweigen mittlerweile geeignete Schlüssel. Mit der DLS wurde also ein guter Ersatz gefunden.

In vielen Wirtschaftsbereichen werden die Bauinvestitionen anhand der Baukosten von Gebäuden aus der Bautätigkeitsstatistik berechnet. Ihre Verwendungsfähigkeit ist zum einen hinsichtlich der zeitlichen Abgrenzung und zum anderen hinsichtlich der Abgrenzung der Baukosten eingeschränkt. Als Bauinvestitionen gelten die im Berichtszeitraum erbrachten Bauleistungen und nicht die im Berichtszeitraum fertig gestellten Bauleistungen, die in der Bautätigkeitsstatistik erfasst werden. Dieser Unterschied wird in der Länderrechnung aber als vertretbar angesehen.

In einer Reihe von Dienstleistungsbereichen gibt es keine Anhaltspunkte über die getätigten Anlageinvestitionen. Hier werden die Anlageinvestitionen des Bundes mit den Erwerbstätigen geschlüsselt. Bei Verwendung dieses Schlüssels wird unterstellt, dass an den Standorten, an denen viele Arbeitskräfte eingesetzt sind, auch viele Investitionen getätigt werden und umgekehrt. Häufig treten die Investitionen jedoch schwerpunktartig und diskontinuierlich auf. Sie können an neuen Standorten anfallen und sich auf Großprojekte beziehen. In diesen Fällen wird die Investitionstätigkeit nicht richtig widerspiegelt. Dieser Nachteil wurde bisher mangels besserer Indikatoren in Kauf genommen. Durch die Nutzung der Dienstleistungsstatistik entfällt im Bereich K die Verwendung des Erwerbstätigenschlüssels.

Für die aufgrund des ESVG 95 neu eingeführten Anlagearten „Zunahme an immateriellen Anlagegütern“ und „Zunahme an Nutztieren und Nutzpflanzungen“ fehlen länderspezifische Angaben. Da es sich ausschließlich um Ausrüstungsinvestitionen handelt, wird in Ermangelung anderer Quellen davon ausgegangen, dass diese Anlagearten sich wie die gesamten neuen Ausrüstungen auf die Länder verteilen.

2.5.5 Restposten

Koordinierungsland: Berlin und Brandenburg

Der Restposten stellt eine Position der regionalen Verwendungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) dar. Verursacht wird der Restposten dadurch, dass die regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) anders als die nationalen VGR nicht als geschlossenes Kreislaufsystem dargestellt werden können. Während auf nationaler Ebene die Verwendung des BIP vollständig durch die Aggregate der inländischen Verwendung – Konsumausgaben, Bruttoinvestitionen – und den Außenbeitrag abgebildet werden, sind diese Aggregate in den regionalen VGR zum Teil nicht vollständig bzw. nicht regional abgrenzbar. Deshalb ergibt sich rechnerisch aus dem BIP und den regional ermittelbaren Teilen der Verwendungsrechnung – Konsumausgaben und Bruttoanlageinvestitionen – als Differenz der Restposten. Inhaltlich besteht der Restposten somit aus mehreren statistisch regional nicht ermittel-, zuorden- oder aufgliederbaren Größen. Dabei handelt es sich größtenteils um Salden.

Struktur der Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland

Bruttoinlandsprodukt

Inländische Verwendung

Konsumausgaben

... der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

... des Staates

Bruttoinvestitionen

Bruttoanlageinvestitionen

Vorratsveränderungen einschl. Nettozugang an Wertsachen

Außenbeitrag (Exporte minus Importe)

Exporte

Importe

Struktur der Verwendung des Bruttoinlandsprodukts der Länder Deutschlands

Bruttoinlandsprodukt

Inländische Verwendung

Konsumausgaben

... der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

... des Staates

Bruttoanlageinvestitionen

Restposten

(Vorratsveränderungen einschl. Nettozugang an Wertsachen

Regionaler Außenbeitrag (Exporte minus Importe)

Regionaler Saldo der Reiseausgaben

Regionaler Saldo des Leistungsaufkommens von Bund und Sozialversicherung und dessen Verwendung

Regionaler Saldo der Waren- und Dienstleistungsaus- und -einträge zwischen den Regionen Deutschlands)

Übersicht

Restposten	Bestandteile	Rechenmethode
<p>Der Restposten in den regionalen VGR stellt eine Position der Verwendungsrechnung des BIP dar. Die inländische Verwendung des BIP für Konsumausgaben und Bruttoanlageinvestitionen bildet zusammen mit dem Restposten die Verwendungsseite des regionalen BIP.</p>	<p>Bestandteile des Restpostens sind die statistisch regional nicht bzw. nicht vollständig zuordenbaren oder infolge ihres Saldencharakters nicht aufgliederbaren Größen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Private Konsumausgaben im Reiseverkehr von Inländern und Gebietsfremden • regional unterschiedliche Verwendung von Staatsleistungen des Bundes und der Sozialversicherung gegenüber deren Entstehung • Veränderung von Vorräten und Wert-sachen im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit • Außenbeitrag mit dem Ausland sowie anderen Regionen in Deutschland 	<p>Vom entstandenen Bruttoinlandsprodukt in einer Region werden die für die Region ermittelten privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie die Bruttoanlageinvestitionen abgezogen und ergeben den Restposten. Die Wertgrößen werden in jeweiligen Preisen ermittelt. Eine preisbereinigte Darstellung mittels Kettenindizes ist nicht möglich, da die unterschiedlichen Bestandteile im Restposten, die als Salden auftreten, nicht quantifiziert werden können.</p>

Hinweise zur Berechnungsqualität

Der Restposten gibt Auskunft über ein Verwendungsvolumen, das vom Volumen des in der Region entstandenen BIP wegen der genannten Gründe abweicht. Diese sind weitgehend Ausdruck der Intensität der wirtschaftlichen Beziehungen zu anderen Regionen. Die Höhe des Restpostens differiert zwischen den Ländern von ca. + 21 Prozent des BIP bis zu einem Volumen, das 23 Prozent das BIP überschreitet. Jedoch lässt dies keine qualitativen Aussagen über die wirtschaftliche Bewertung des Restpostens zu. Die Möglichkeit einer Quantifizierung der verursachenden Größen, die überwiegend Saldencharakter tragen, beschränkt sich auf die Bestandteile Außenbeitrag und Leistungssaldo von Bund und Sozialversicherung, ist ansonsten aber nicht gegeben. Zeitvergleiche sind durch die Reduzierung auf nominale Größen sehr beschränkt.

2.6 Kapitalstock, Anlagevermögen

Koordinierungsland: Baden-Württemberg

Die Kapitalstockberechnungen informieren über den Bestand des Sachvermögens in einer Volkswirtschaft. Im Zusammenhang mit Analysen der Produktionsprozesse in der Volkswirtschaft wird der Kapitalstock als Messgröße für den Produktionsfaktor Kapital verwendet.

Das Anlagevermögen umfasst den Teil des Vermögens, der dauerhaftes und reproduzierbares Sachvermögen darstellt. Dauerhaft bedeutet, dass die Nutzungsdauer der Produktionsmittel länger als ein Jahr ist. Nicht zum Anlagevermögen zählen Grund und Boden, da sie nicht reproduzierbar sind. So wird bei bebauten Grundstücken nur der Gebäudewert und nicht der Wert des Grundstücks berücksichtigt. Ebenfalls ausgeschlossen sind alle Käufe dauerhafter Güter durch private Haushalte. Eine Ausnahme bilden jedoch Wohngebäude bzw. Wohnungen, die immer zum Anlagevermögen zählen, auch dann, wenn sie sich im Eigentum von privaten Haushalten befinden. Dauerhafte militärische Güter werden dagegen dem Anlagevermögen hinzugerechnet, wenn sie auch zivil genutzt werden können, wie z. B. Flughäfen, Häfen etc.

Das Anlagevermögen gliedert sich in Ausrüstungen, sonstige Anlagen sowie Bauten.

Das **Ausrüstungsvermögen** umfasst den Bestand an Maschinen, maschinellen Anlagen, Fahrzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie ähnlichen Anlagen, die nicht fest mit Bauten verbunden sind.

Zu den **sonstigen Anlagen** zählen immaterielle Anlagegüter (Software, Urheberrechte, Suchbohrungen) sowie Nutztiere und Nutzpflanzen.

Zum **Bauvermögen** zählen Wohn- und Nichtwohnbauten sowie sonstige Bauten (z.B. Straßen, Brücken, Flugplätze, Kanäle, Stahl- und Holzkonstruktionen), Versorgungs- und Rohrfernleitungen sowie alle mit Bauten fest verbundenen Einrichtungen (z.B. Aufzüge, Heizungsanlagen). Das Bauvermögen wird ohne Grund und Boden dargestellt.

Das Anlagevermögen wird brutto und netto dargestellt. Bei Anwendung des **Bruttokonzepts** werden die Anlagen mit ihrem Neuwert ohne Berücksichtigung der Wertminderung ausgewiesen, während beim **Nettokonzept** die seit dem Investitionszeitpunkt aufgelaufenen Abschreibungen abgezogen sind. Das Verhältnis von Netto- zu Bruttoanlagevermögen wird als Modernitätsgrad bezeichnet. Dieses Maß drückt aus, wie viel Prozent des Vermögens noch nicht abgeschrieben sind und gibt damit Aufschluss über den Alterungsprozess des Anlagevermögens.

Bei der Bewertung des Anlagevermögens wird zwischen **Wiederbeschaffungspreisen** und **konstanten Preisen** unterschieden. Anders als bei den anderen VGR-Größen wird das Anlagevermögen weiterhin in konstanten Preisen mit Festpreisbasis (derzeit in Preisen von 2000) und nicht in Vorjahrespreisen dargestellt. Beim Nachweis des Bruttoanlagevermögens zu Wiederbeschaffungspreisen wird der Betrag zugrunde gelegt, der hätte gezahlt werden müssen, wenn die Anlagen im Berichtsjahr neu beschafft worden wären; das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen stellt den Gegenwartswert dar. Soll die reale bzw. mengenmäßige Entwicklung des Anlagevermögens über mehrere Jahre vergleichbar dargestellt werden, so sind Einflüsse aus der Veränderung von Preisen möglichst vollständig auszuschalten. Das geschieht, indem die Anlagegüter unabhängig davon, wann sie angeschafft wurden, einheitlich mit konstanten Preisen bewertet werden.

Der jahresdurchschnittliche Bestand an Bruttoanlagevermögen in konstanten Preisen wird als **Kapitalstock** bezeichnet. Er wird als Mittelwert aus dem Jahresanfangsbestand des Berichtsjahres und dem Jahresanfangsbestands des folgenden Jahres berechnet.

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquelle (bezieht sich auf alle Wirtschaftszweige)	Rechenmethode (bezieht sich auf alle Wirtschaftszweige)
<p>A+B Land- und Forstwirtschaft; Fischerei</p> <p>C-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe</p> <p>E Energie- und Wasserversorgung</p> <p>F Baugewerbe</p> <p>G-I Handel, Gastgewerbe und Verkehr</p> <p>G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</p> <p>J+K Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister</p>	<p>Investitionen (vgl. 2.5.4)</p> <p>Abschreibungen Abgänge</p> <p>Bundeseckwerte Ost-West-Aufteilung 1991</p> <p>Strukturinformationen für die alten Bundesländer aus „früherer“ Anlagevermögensrechnung (vor ESG)</p>	<p>Die Berechnung nach Ländern erfolgt in der prinzipiell gleichen Weise wie durch das Statistische Bundesamt für das Bundesgebiet und zwar nach der international gebräuchlichen Perpetual-Inventory-Methode, bei der davon ausgegangen wird, dass sich der heute vorhandene Kapitalbestand aus den Anlageinvestitionen der Vergangenheit zusammensetzt. In der Länderrechnung reichen die Investitionsreihen nach dem ESG nur bis 1991 zurück, deshalb hat man sich damit beholfen, dass für das Startjahr 1991 ein Anfangsbestand geschätzt wurde. Für die alten Länder wurde diese Schätzung auf der Basis vorliegender Berechnungen nach dem früheren System vorgenommen, für die neuen Länder wurde die Anlagevermögensrechnung aus dem vorliegenden statistischen Datenmaterial neu aufgebaut.</p> <p>Auf diese Anfangsbestände baut die Berechnung des Anlagevermögens auf. Die Berechnung wird getrennt nach Ausrüstungen und Bauten und nach den links aufgeführten Wirtschaftsbereichen durchgeführt. Zusätzlich zu den Anfangsbeständen werden noch Zugänge, Abgänge, Abschreibungen und sonstige Änderungen des Nettoanlagevermögens benötigt.</p> <p>Die Zugänge entsprechen den Investitionen. Bei den Ausrüstungen wird zusätzlich der Saldo aus Käufen und Verkäufen gebrauchter Güter berücksichtigt.</p> <p>Abgänge sind tatsächlich aus dem Bestand ausscheidende Güter. Abschreibungen sind eine kalkulatorische Größe um die Wertminderung zu messen. Die Abgänge und Abschreibungen berechnen sich, indem die Investitionen mit so genannten Abgangs- und Abschreibungsanteilen multipliziert werden. Diese Abgangs- und Abschreibungssätze werden vom Statistischen Bundesamt berechnet und beruhen auf einer güterspezifischen Verteilungsfunktion der Nutzungsdauer.</p> <p>Bei den sonstigen Änderungen des Nettoanlagevermögens handelt es sich um einmalige Änderungen des Nettovermögens, die sich nicht aus der laufenden Nutzung sondern z. B. aus dem Kapazitätsabbau bei Raffinerien, der Eisen- und Stahlindustrie oder im Schiffbau ergeben.</p>

Wirtschaftszweig	Datenquelle (bezieht sich auf alle Wirtschaftszweige)	Rechenmethode (bezieht sich auf alle Wirtschaftszweige)
L-P Öffentliche und private Dienstleister (entspricht der Rückrechnungstiefe 1991-1994 der Anlageinvestitionen auf Länderebene)		<p>Das Bruttoanlagevermögen berechnet sich aus o. g. Komponenten folgendermaßen: $\text{Bruttoanlagevermögen}_{1991} + \text{Zugänge}_{1991} - \text{Abgänge}_{1991} = \text{Bruttoanlagevermögen}_{1992}$ usw.</p> <p>Beim Nettovermögen werden statt der Abgänge die Abschreibungen abgezogen: $\text{Nettoanlagevermögen}_{1991} + \text{Zugänge}_{1991} - \text{Abschreibungen}_{1991} - \text{Sonst. Änderungen}_{1991} = \text{Nettoanlagevermögen}_{1992}$ usw.</p> <p>Die Berechnung wird in konstanten Preisen durchgeführt, die Vermögensgrößen zu Wiederbeschaffungspreisen erhält man durch Umbewertung der Größen in konstanten Preisen auf Wiederbeschaffungspreise.</p>

Hinweise zur Berechnungsqualität

Die Anlagevermögensrechnung der Bundesländer folgt der international gebräuchlichen und im ESGV 1995 empfohlenen Perpetual-Inventory-Methode. Mit der Berechnung sind einige Schwierigkeiten verbunden, z. B. die Schätzung der Anfangsbestände 1991, vor allem bei den neuen Ländern. Da sich die Schätzfehler vor allem in den Anfangsjahren auswirken, werden die Ergebnisse für die neuen Länder erst ab Berichtsjahr 1995 veröffentlicht. Bei der Berechnung der Abgänge und Abschreibungen werden bundeseinheitliche Abgangs- bzw. Abschreibungsanteile verwendet, d. h. es werden für jedes Bundesland gleiche Nutzungsdauern und Abgangsverteilungen unterstellt. Das Anlagevermögen für die sonstigen Anlagen kann wie bei den Investitionen nur über Koordinierung (anteilige Zuordnung) erfasst werden.

2.7 Abschreibungen

Koordinierungsland: Baden-Württemberg

Abschreibungen werden im Rahmen der Anlagevermögensrechnung berechnet. Sie sind ein kalkulatorischer Posten, um die Abnutzung von aktivierten Produktionsanlagen periodengerecht als Aufwand zu erfassen.

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind die Abschreibungen auf der Entstehungsseite das Bindeglied zwischen Bruttoinlandsprodukt und Nettoinlandsprodukt, in der Einkommensverteilung das Bindeglied zwischen Brutto- und Nettonationaleinkommen.

Abschreibungen messen die im Berichtszeitraum eingetretene Wertminderung des Anlagevermögens. Wertminderungen ergeben sich insbesondere durch Verschleiß oder durch Veralten infolge technischen Fortschritts. Abschreibungen sind auf das gesamte Anlagevermögen (mit Ausnahme der Nutztiere) zu berechnen. Abschreibungen zeigen die Höhe der für die Substanzerhaltung des realen Produktionsvermögens notwendigen Investitionen auf, sie werden deshalb zu Wiederbeschaffungspreisen der Anlagegüter im Berichtszeitraum bewertet.

Übersicht

Wirtschaftszweig	Datenquelle (bezieht sich auf alle Wirtschaftszweige)	Rechenmethode (bezieht sich auf alle Wirtschaftszweige)
A+B Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Investitionen (vgl. 2.5.4)	Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt getrennt nach Abschreibungen auf Ausrüstungsgüter und Abschreibungen auf Bauten und in der links angegebenen Gliederung nach Wirtschaftsbereichen. Die Abschreibungen werden – auch nach Einführung der Vorjahrespreise weiterhin – in konstanten Preisen (derzeit mit Preisbasisjahr 2000), berechnet. Die Abschreibungen zu jeweiligen Preisen erhält man durch Umbewertung der Größen in konstanten Preisen auf jeweilige Preise. Veröffentlicht werden nur die Abschreibungen auf Anlagen in jeweiligen Preisen.
C+D Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe	Abschreibungssätze vom Statistischen Bundesamt	
E Energie- und Wasserversorgung	Bundeseckwerte	Die Berechnung der Abschreibungen nach Ländern erfolgt in der prinzipiell gleichen Weise wie durch das Statistische Bundesamt für das Bundesgebiet und zwar nach der international gebräuchlichen Perpetual-Inventory-Methode . Diese Methode setzt weit in die Vergangenheit zurückreichende Investitionsreihen und eine durchschnittliche Nutzungsdauer der einzelnen Anlagegüter voraus. Da die Investitionsreihen in der Länderrechnung nur bis 1991 zurückreichen, werden die Abschreibungen über zwei Komponenten berechnet:
F Baugewerbe		
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	Strukturinformationen für die alten Bundesländer aus „früheren“ Abschreibungsberechnungen (vor ESG)	<ul style="list-style-type: none"> • Abschreibungen auf Investitionen seit 1991 • Abschreibungen auf die so genannten „Altbestände“ (= vor 1991 getätigte Investitionen)
H+I Gastgewerbe; Verkehr und Nachrichtenübermittlung		<p><u>Berechnung der Abschreibungen auf Investitionen seit 1991</u></p> <p>Die Abschreibungen auf Investitionen seit 1991 werden nach der Kumulationsmethode gerechnet, d. h. für jedes Berichtsjahr werden die jährlichen Zugänge aller Investitionsjahre ab 1991 mit einem speziellen Abschreibungssatz multipliziert. Diese Abschreibungssätze werden vom Statistischen Bundesamt berechnet, sie beruhen auf einer güterspezifischen Verteilungsfunktion der Nutzungsdauer. Die Summe der im Berichtsjahr aufgelaufenen Abschreibungen der Investitionsjahrgänge ergibt dann die Abschreibungen für das Berichtsjahr.</p>
J+K Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Ost-West-Aufteilung 1991	

Wirtschaftszweig	Datenquelle (bezieht sich auf alle Wirtschaftszweige)	Rechenmethode (bezieht sich auf alle Wirtschaftszweige)
L-P Öffentliche und private Dienstleister (entspricht der Rückrechnungstiefe 1991-1994 der Anlageinvestitionen auf Länderebene)		<u>Berechnung der Abschreibungen auf Altbestände</u> Im Gegensatz zur länderscharfen Berechnung der Abschreibungen auf Investitionen seit 1991 werden die Abschreibungen auf den im Berichtsjahr noch vorhandenen Teil der vor 1991 getätigten Investitionen aus Bundeswerten auf die Länder regionalisiert. Der Bundesansatz wird dabei zunächst aufgeteilt in Eckwerte für das frühere Bundesgebiet (Eckwert West) und Eckwerte für die neuen Länder (Eckwert Ost). Diese Eckwerte werden dann weiter auf die einzelnen Länder heruntergebrochen. Für die alten Länder werden dazu länderspezifische Strukturinformationen aus den "früheren Abschreibungsberechnungen" (d.h. vor ESVG 1995) verwendet; dabei handelt es sich um die Anteile der alten Länder am früheren Bundesgebiet bei den damals berechneten Abschreibungen. Für die neuen Länder wird der Eckwert Ost für die Abschreibungen auf Altbestände mithilfe der Bruttowertschöpfung auf die einzelnen Länder aufgeteilt.

Hinweise zur Berechnungsqualität

Die Berechnung der Abschreibungen für die Bundesländer folgt der international gebräuchlichen und im ESVG 1995 empfohlenen Perpetual-Inventory-Methode. Dabei fließen die Investitionen der Länderrechnung differenziert nach Ausrüstungen und Bauten mit ein. Allerdings sind mit der Berechnung auch einige Schwierigkeiten verbunden:

- Schätzung der Abschreibungen auf Altbestände: Unschärfen ergeben sich bei der Aufteilung der Bundeseckwerte für die Abschreibungen auf Investitionen vor 1991 auf die Länder.
- Abschreibungen auf sonstige Anlagen: wie bei den Investitionen können die sonstigen Anlagen auch bei den Abschreibungen nur über Koordinierung erfasst werden.
- Verwendung bundesdurchschnittlicher Abschreibungsgewichte: Bei der Berechnung der Abgänge und Abschreibungen werden bundeseinheitliche Abgangs- bzw. Abschreibungsanteile verwendet, d. h. es werden für jedes Bundesland gleiche Nutzungsdauern und Abgangsverteilungen unterstellt.

2.8 Berechnung in Vorjahrespreisen

Die Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder werden zunächst als nominale Größen berechnet, d. h. sie weisen die produzierten Gütermengen jedes Berichtsjahres in der Bewertung zu jeweiligen Preisen aus. In den Veränderungen dieser nominalen Größen von Jahr zu Jahr drücken sich demnach neben Mengenänderungen auch Preisänderungen aus. Um die Mengenänderungen auch isoliert darstellen zu können, ermittelt die Länderrechnung die zentralen Aggregate (Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung, Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates, Bruttoanlageinvestitionen) zusätzlich als preisbereinigte Größen. Im Rahmen der Revision 2005 wurde anstelle der bisherigen Festpreisbasis die Vorjahrespreisbasis, d. h. eine jährlich wechselnde Preisbasis, für die Deflationierung eingeführt. Die realen, jetzt als preisbereinigt bezeichneten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden somit nicht mehr in Preisen eines konstanten Jahres (zuletzt in Preisen von 1995), sondern in Preisen des jeweiligen Vorjahres ausgedrückt werden. So wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2006 in Preisen des Jahres 2005, das preisbereinigte BIP 2005 in Preisen des Jahres 2004 abgebildet. Dies hat den Vorteil, dass immer die aktuellen Preis- und Güterrelationen berücksichtigt werden. Durch Verkettung (chain-linking) der Einzelergebnisse werden langfristige Vergleiche möglich. Insbesondere bei langfristigen Vergleichen bietet sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt als Vergleichsgröße an, um die tatsächliche mengenmäßige Entwicklung einer Volkswirtschaft bewerten zu können.

Preisbereinigte Größen werden in den Veröffentlichungen des AK VGR d L nur als Kettenindizes und Veränderungsrate, jedoch nicht als Absolutwerte in Mrd. EUR dargestellt. Auf Anfrage können auch verkettete Absolutwerte in elektronischer Form bereitgestellt werden. Dabei ist zu beachten, dass die verketteten Absolutwerte nicht additiv sind, d.h. die Summe der verketteten Teilaggregate (z. B. die Bruttowertschöpfung einzelner Wirtschaftsbereiche) nicht das verkettete Gesamttaggregat (z. B. die Bruttowertschöpfung insgesamt) ergibt. Diese Nichtadditivität tritt auch in regionaler Gliederung auf, beispielsweise zwischen dem Bruttoinlandsprodukt auf Bundesebene und der Summe der Länderwerte

Allerdings stehen in der VGR der Länder für die Berechnungen in Vorjahrespreisen keine länderspezifischen Preisindizes zur Verfügung. Deshalb bleibt nur die Möglichkeit, auf die Deflatoren aus der VGR des Bundes zurückzugreifen. D. h., dass eine bundeseinheitliche Preisentwicklung unterstellt wird. Die Preisbereinigung ist letztendlich rechentechnisch sehr einfach: Preisbereinigte Größe werden ermittelt, indem die Länderwerte in jeweiligen Preisen auf der tiefsten Rechenebene auf die preisbereinigten Bundeseckwerte koordiniert werden.

Die Veränderungsrate der so ermittelten preisbereinigten Ländergrößen entspricht der Veränderungsrate eines Mengenindex vom Typ Laspeyres.

Nachfolgend werden die rechnerischen Zusammenhänge des Kettenindex erläutert (Auszug aus: Fischer Dr., Berthold und Thalheimer Dr., Frank: Revision 2005 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 6/2006):



Kettenindex

Mit der Revision 2005 ist der *Kettenindex* die zentrale Größe der preisbereinigten Darstellungen. Bei allen preisbereinigten Aggregaten und Kennziffern erschließen sich anhand des Kettenindex die Veränderungsraten und Messzahlen der einzelnen Zeitreihen. Der Kettenindex ist auf ein Basisjahr normiert, wobei man sich europaweit auf 2000 = 100 verständigt hat. Die Wahl des Basisjahres hat keinen Einfluss auf die Werte der Veränderungsraten. Der Kettenindex berechnet sich, indem die zeitlich aufeinander folgenden Wachstumsfaktoren der jeweiligen volkswirtschaftlichen Kenngrößen aufmultipliziert werden. Dies sei am Beispiel des BIP verdeutlicht. Bezeichnet K_t den Kettenindex zum Berichtsjahr t und q_t den Wachstumsfaktor des preisbereinigten BIP auf der Vorjahrespreisbasis, so ergibt sich der Kettenindex für die Berichtsjahre $t > 2000$ als

$$K_{2001} = 100 \times q_{2001}$$

$$K_{2002} = 100 \times q_{2001} \times q_{2002}$$

$$K_{2003} = 100 \times q_{2001} \times q_{2002} \times q_{2003}$$

$$\vdots$$

$$K_n = 100 \times q_{2001} \times q_{2002} \times q_{2003} \times \dots \times q_n$$

und für die Jahre $t < 2000$ als

$$K_{1999} = 100 \times \frac{1}{q_{2000}}$$

$$K_{1998} = 100 \times \frac{1}{q_{2000}} \times \frac{1}{q_{1999}}$$

$$\vdots$$

$$K_{1991} = 100 \times \frac{1}{q_{2000}} \times \frac{1}{q_{1999}} \times \dots \times \frac{1}{q_{1992}}$$

Dabei berechnen sich die jährlichen preisbereinigten Wachstumsfaktoren des BIP entsprechend des Konzepts der Vorjahrespreisbasis als

$$q_t = \text{BIP}_t \text{ (in Preisen von } t-1) / \text{BIP}_{t-1} \text{ (in jeweiligen Preisen), wobei } t = 1992, \dots, n$$

Die jährliche preisbereinigte Wachstumsrate r_t ergibt sich nach der Formel

$$r_t = (q_t - 1) \times 100, \text{ wobei } t = 1992, \dots, n$$

Während in r_t das jährliche Wirtschaftswachstum zum Ausdruck kommt, lässt sich aus dem Kettenindex K_t durch die einfache Rechenoperation $K_t - 100$ ableiten, auf wie viel Prozent sich das preisbereinigte Wirtschaftswachstum im Gesamtzeitraum von 2000 bis t bemisst.

Die verketteten Absolutwerte A_t für das BIP der Jahre ab 1991 ergeben sich wie folgt:

$$A_{1991} = K_{1991} \times \text{BIP}_{2000} \text{ (in jeweiligen Preisen)} / 100$$

$$A_{1992} = K_{1992} \times \text{BIP}_{2000} \text{ (in jeweiligen Preisen)} / 100$$

$$\vdots$$

$$A_{2000} = \text{BIP}_{2000} \text{ (in jeweiligen Preisen)}$$

$$A_{2001} = K_{2001} \times \text{BIP}_{2000} \text{ (in jeweiligen Preisen)} / 100$$

$$\vdots$$

$$A_n = K_n \times \text{BIP}_{2000} \text{ (in jeweiligen Preisen)} / 100$$

Bei den verketteten Absolutwerten handelt es sich um preisbereinigte Größen, ähnlich realen Absolutwerten zur Festpreisbasis 2000 = 100.

Nach wie vor besteht in der Länderrechnung das Grundproblem, dass regionalspezifische Preisinformationen zur Deflationierung des Bruttoinlandsprodukts bzw. der Bruttowertschöpfung nicht zur Verfügung stehen. Deshalb muss auch beim neuen Deflationierungskonzept auf Deflatoren der nationalen VGR zurückgegriffen werden. Letztendlich ergeben sich die preisbereinigten Länderwerte einfach durch Koordinierung der in jeweiligen Preisen ermittelten Länderwerte auf die in Vorjahrespreisen bewerteten Bundesergebnisse.

Die am Beispiel des BIP dargestellte Berechnungsformel für den Kettenindex gilt in analoger Weise auch für die in der VGR üblichen Kennziffern wie die auf die Erwerbstätigen oder die Erwerbstätigenstunde bezogene Arbeitsproduktivität und die Lohnstückkosten.

2.9 Bezugszahlen

Die Erwerbstätigen (einschließlich Arbeitnehmer), das Arbeitsvolumen und die Einwohner sind die typischen Bezugsgrößen für die gesamtwirtschaftlichen Aggregate. Sie werden benötigt, um z. B. Produktivitäten, Lohnstückkosten, die Investitions- und Kapitalintensität oder das pro Kopf verfügbare Einkommen zu berechnen. Bei den Erwerbstätigen ist zwischen dem Inlands-/Arbeitsort- und dem Inländer- /Wohnortkonzept zu unterscheiden. Die Berechnung der Erwerbstätigen und des Arbeitsvolumens obliegt dem Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.

Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, geringfügig Beschäftigte, Beamte).

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen (Inland), die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Hingegen gehören die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Erziehungsurlaub, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit nicht zum Arbeitsvolumen. Ebenfalls nicht erfasst werden die nicht bezahlten Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für die Fahrten von der Wohnung zum Arbeitsplatz und zurück. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Rechnungszeitraums am Arbeitsplatz (Beschäftigungsfall) von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Stunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit.

Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt.

Zu den Einwohnern eines Bundeslandes gehören alle Personen (Deutsche und Ausländer, die im jeweiligen Bundesland ihren ständigen Wohnsitz haben, ohne die Angehörigen ausländischer Missionen und Streitkräfte. Erwerbstätige und Einwohner werden in der VGR im Allgemeinen als Jahresdurchschnittszahlen ausgewiesen.

3 Fortschreibungen und Halbjahresrechnung des Bruttoinlandsprodukts auf Länderebene

Koordinierungsland: Bayern

Allgemeine Erläuterungen zu Abfolge und Aufbau der Fortschreibungen

Die so genannten Fortschreibungen von Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung zielen auf eine möglichst frühzeitige Abschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den Bundesländern ab, wobei nach Möglichkeit (ab gewissen Berechnungsstadien) auch eine mehr oder minder detaillierte Differenzierung nach Wirtschaftsbereichen angestrebt wird. Ergebnisse von so genannten Originärberechnungen, die sich auf eine – gemessen am verfügbaren Fundus – weitgehend vollständige Basis an statistischen Ausgangsdaten stützen, können erst mit einem time-lag von etwa zwei Jahren bereitgestellt werden. Dies erscheint für mancherlei Verwendungszwecke zu spät, sodass der Versuch gemacht wird, durch die Fortschreibung der letzt verfügbaren Originärberechnungsdaten anhand geeigneter Indikatoren aktuellere vorläufige Ergebnisse zu erzeugen. In einem zweistufig aufeinander aufbauenden Verfahren ist man bemüht, nahezu zwei volle Jahre bis zur Originärberechnung zu überbrücken, indem auf die fortgeschriebenen Originärberechnungs-Ergebnisse noch einmal weitere Fortschreibungsphasen aufgesetzt werden. Benannt sind diese Fortschreibungen nach dem jeweiligen Berichtsjahr und ihrer zeitlichen Folge. Das heißt, dass es sich bei der Fortschreibung der jeweils aktuellsten Originärberechnung bereits um die 3. Fortschreibung handelt, nachdem auf die vorausgegangene 3. Fortschreibung bereits eine 1. und eine 2. Fortschreibung für dasselbe Berichtsjahr aufgesetzt wurden.

Einen Überblick über den zeitlichen Zusammenhang gibt das folgende Schema.

Fertigstellungstermine in der VGR-Entstehungsrechnung bei Originärberechnungen und Fortschreibungen

Kalender-jahr	Berichtsjahr (Originärberechnung t)	Fortschreibungsjahr (t + 1)	Fortschreibungsjahr (t + 2)
2003	Originärberechnung 2001		
		3. Fortschreibung 2002	
			1. Fortschreibung 2003 2. Fortschreibung 2003
2004	Originärberechnung 2002		
		3. Fortschreibung 2003	
			1. Fortschreibung 2004 2. Fortschreibung 2004
2005	Originärberechnung 2003		
		3. Fortschreibung 2004	
			1. Fortschreibung 2005 2. Fortschreibung 2005
2006	Originärberechnung 2004		

Grundsätzlich orientieren sich alle drei Fortschreibungen (einschl. der so genannten Halbjahresrechnung) an der Gliederungstiefe nach A 60 (Abteilungen der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003). Teilweise wird aufgrund der in Deutschland herrschenden basisstatistischen Spezifika oder der strukturellen Besonderheiten mancher Länder eine darüber hinausgehende Differenzierung vorgenommen. So erfolgt unter anderem aufgrund der erheblichen Unterschiede in der Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in den Ländern auch eine über die Bundesrechnung (A 31) hinausgehende Untergliederung dieses konjunkturrelevanten Bereichs. In der nationalen VGR wird das Verarbeitende Gewerbe nur summarisch fortgeschrieben.

Für die insgesamt vier Berechnungsphasen der Fortschreibung (einschl. Halbjahresrechnung/HJR) charakteristisch sind zum einen die unterschiedlichen Zeiträume, auf die sich die Indikatoren stützen können und zum anderen die zum Teil unterschiedlichen Berechnungsphasen, die als Basis dienen. Die 1. und 2. Fortschreibung stützen sich auf die 3. Fortschreibung des Vorjahres. Diese wiederum beruht auf der Originärberechnung des Vorvorjahres. Die verwendeten Messzahlen unterscheiden sich im Allgemeinen nur marginal, z. B. durch nachträgliche Korrekturen oder Nachmeldungen fachstatistischer Basisdaten. Die 1. und 2. Fortschreibung unterscheiden sich hingegen in keiner Weise durch die Daten zum Basisjahr (beide Male 3. Fortschreibung), sondern durch den Bezugszeitraum der Fortschreibungsindikatoren: Bei der 1. Fortschreibung ist dies im Wesentlichen noch das Rumpffjahr Januar bis Oktober, bei der zweiten liegen im Allgemeinen bereits vollständige Jahresangaben vor. Darüber hinaus gibt es in einigen Bereichen auch Unterschiede in den verwendeten Indikatoren.

Methoden und Datenquellen

Die Fortschreibungen stützen sich der Rechentiefe entsprechend auf eine Vielzahl von Einzelinformationen, wobei länderspezifische Daten aus den verschiedenen Fachstatistiken bevorzugt Verwendung finden. In weiten Teilen des tertiären Sektors stehen allerdings keinerlei Angaben in regionaler Differenzierung zur Verfügung, sodass behelfsweise auf Ergebnisse der nationalen VGR zurückgegriffen werden muss. In einigen Bereichen verbessert sich die Datenbasis speziell zwischen 1. und 2. Fortschreibung nachhaltig durch das Hinzu kommen neuer fundierter und zum Teil „originärberechnungsnahe“ Länderdaten. Mit der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005 wurde bei der 3. Fortschreibung in den Wirtschaftsbereichen C Bergbau und D Verarbeitendes Gewerbe eine vorgezogene Originärberechnung eingeführt, die auf einer Schnellauswertung der Kostenstrukturerhebung beruht.

Länderspezifische Informationen

Der Dateninput der Fortschreibungen ist grundsätzlich in Gliederungstiefe nach 60 Wirtschaftsabteilungen (A 60) konzipiert.

Im Abschnitt A Land- und Forstwirtschaft werden differenzierte Berechnungen auf Grundlage von Ernte- und Schlachtmengen angestellt, welche mit den entsprechenden Erzeugerpreisen in Produktionswerte umgerechnet werden. Aus der Relation zwischen Berichtsjahr und Vorjahr können sodann länderspezifische Fortschreibungsgrößen abgeleitet werden. Im Abschnitt B Fischerei und Fischzucht muss aufgrund fehlender Länderdaten hingegen eine bundesweit einheitliche Entwicklung unterstellt werden, wobei als Grundlage die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Bundes dienen.

Im Produzierenden Gewerbe (Abschnitte C bis F) finden als Fortschreibungsindikatoren bevorzugt Umsatzmesszahlen Verwendung. Im Abschnitt C Bergbau wird auf den Produktionsindex zurückgegriffen, woraus im Gegensatz zum nominalen bzw. wertmäßigen Umsatz eine reale/mengenmäßige Entwicklung resultiert. In einigen Teilbereichen des Verarbeitenden

Gewerbes werden zudem ergänzende Sonderberechnungen angestellt, so z. B. in der Mineralölverarbeitung (Abt. 23) oder im Schiffbau (ex Abt. 35). Ab der 3. Fortschreibung wird im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe (Abschnitte C und D) von den Umsatzmesszahlen und den ergänzenden Sonderberechnungen auf die Ergebnisse der Schnellauswertung der Kostenstrukturhebung gewechselt.

Auch im Handel und Gastgewerbe (Abschnitte G und H) dienen Umsatzmesszahlen als Fortschreibungsindikatoren. Im Kredit- und Versicherungsgewerbe (J) wird eine Sonderrechnung auf Basis eines sog. Zwei-Komponenten-Modells durchgeführt. Dabei wird länderspezifisch zwischen der arbeitsbezogenen und kapitalbezogenen Bruttowertschöpfungskomponente unterschieden. Erstere wird anhand der Verdienstentwicklungen in Verbindungen mit Angaben zur Erwerbstätigkeit fortgeschrieben, die kapitalbezogene Komponente

- für die Abt. 65 Kreditgewerbe: anhand des Einlage- und Kreditgeschäfts der einzelnen Bankengruppen mit der Deutschen Bundesbank;
- für die Abt. 66 Versicherungsgewerbe: mittels Angaben zum Bruttoprämienaufkommens der Versicherer;
- für die Abt. 67 (Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten) wird mit Ergebnissen über die Entwicklung der Selbstständigen fortgeschrieben.

Zu den Abschnitten Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I) und Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen (K) fehlen länderspezifische Informationen weitgehend, sodass hier behelfsweise auf differenzierte Angaben aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Bundes zurückgegriffen wird. Dabei wird in Differenzierung nach Wirtschaftsabteilungen (A 60) für alle Länder die gleiche Entwicklung der Bruttowertschöpfung unterstellt. Länderspezifische Ergebnisse resultieren somit erst auf höherer Aggregationsstufe durch den unterschiedlichen „Branchenmix“.

Auch in den übrigen Bereichen des tertiären Sektors (Abteilungen L bis P) finden in Gestalt der Bruttowertschöpfung aus der nationalen VGR weitenteils bundeseinheitliche Fortschreibungsindikatoren Verwendung. Im Abschnitt Öffentliche Verwaltung (L) dient die Entwicklung der Personalausgaben im staatlichen Sektor (L) als Fortschreibungsgröße, da die Personalausgaben im genannten Bereich die wichtigste Komponente der Bruttowertschöpfung verkörpern. In den Bereichen Erziehung und Unterricht (M), Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (N) und Private Haushalte mit Hauspersonal (P) stehen bereits mit der 1. Fortschreibung Angaben zum Arbeitnehmerentgelt zur Verfügung, die somit auch für die Fortschreibung genutzt werden können.

Nutzung der nationalen VGR des Statistischen Bundesamts

Unterstellte Bundesentwicklung (bei Fehlen länderspezifischer Informationen)

Wie oben bereits angesprochen, stehen in vielen Rechenbereichen, vor allem innerhalb des tertiären Sektors, für Zwecke der Fortschreibung (noch) keine länderspezifischen Informationen aus Fachstatistiken zur Verfügung. Dies ist grundsätzlich der Fall

- im Bereich B (Abteilung 05) „Fischerei und Fischzucht“;
- im gesamten Bereich I (Abteilungen 60 bis 64) „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“
- im Bereich K, speziell in den Abteilungen 71 bis 74 „Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal“, „Datenverarbeitung und Datenbanken“, „Forschung und Entwicklung“, „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt,“
- im Bereich O (Abteilungen 90 bis 93) „Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen“ sowie

bei der Halbjahresrechnung darüber hinaus auch

- im Bereich A (Abteilung 01, 02) „Land- und Forstwirtschaft“

- im Bereich N (Abteilung 85) „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ und
- im Bereich P (Abteilung 95) „Private Haushalte mit Hauspersonal“

In allen genannten Bereichen wird für alle Länder behelfsweise jeweils die gleiche Entwicklung der Wertschöpfung wie im Bundesgebiet angenommen, indem die entsprechenden Messzahlen direkt aus der nationalen VGR entnommen werden. Ein länderspezifisches Profil ergibt sich ausschließlich durch strukturelle Unterschiede bzw. das unterschiedliche Gewicht der einzelnen Wirtschaftsabteilungen im Zuge der Aggregation.

Koordinierung

Für jede neue Berechnungsphase (Halbjahresrechnung, 1., 2., 3. Fortschreibung) stellt das Statistische Bundesamt dem Koordinierungsland Bayern interne Berechnungsunterlagen aus der nationalen VGR zur Verfügung. Es handelt sich dabei um nominale und reale Wertschöpfungsdaten sowie um Preismesszahlen in Untergliederung nach A 31 (genau gesagt nach 32 Bereichen, da Land- und Forstwirtschaft, über A 31 hinausgehend, getrennt ausgewiesen werden). Das Verarbeitende Gewerbe ist aufgrund des Fortschreibungsverfahrens in der nationalen Rechnung nur zusammengefasst dargestellt. Im Zuge der Fortschreibung auf Länderebene ergeben sich demgegenüber allerdings differenziertere Länderergebnisse nach A 60. Die Koordinierung erfolgt durch Bildung entsprechender Zwischensummen über die einzelnen in der Länderrechnung tiefer gegliederten Teilbereiche bis auf die Aggregations-ebene (A 31 + 1) der Bundesrechnung. Auf dieser Stufe erfolgt schließlich die so genannte Koordinierung der Länder mit der Bundesrechnung. Die Koordinierungsdifferenzen werden anschließend proportional auch auf die einzelnen Teilbereiche der Länderrechnung rückübertragen (jeweils gleiche Koordinierungsfaktoren der Teilbereiche), sodass schließlich eine geschlossene koordinierte und insoweit mit der nationalen Rechnung voll kompatible Darstellung der Länderergebnisse nach A 60 resultiert.

Bundesdeflatoren

Ein dritter Verwendungszweck der nationalen VGR für die Fortschreibung auf Länderebene besteht in der Gewinnung der Deflatoren. Hierauf wird im Folgenden näher eingegangen.

Deflationierung

Zur Ableitung der korrespondierenden realen, d. h. preisbereinigten, Größen aus den nominalen, in jeweiligen Preisen dargestellten Ergebnissen bedarf es eines geeigneten Deflationierungsverfahrens. Dazu werden sog. Deflatoren berechnet, wobei soweit wie möglich auf die Preismesszahlen aus der nationalen VGR zurückgegriffen wird (nominale Messzahl / reale Messzahl x 100). Sodann werden die nominalen Resultate der Länderrechnung durch diese Deflatoren dividiert.

Im Bereich C (Abteilungen 10 bis 14) Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, in denen mit dem Produktionsindex zur 1. und 2. Fortschreibung ein mengenmäßiger (realer) Fortschreibungsindikator Verwendung findet, wird umgekehrt vorgegangen: Die originäre reale Messzahl wird „inflationiert“, indem sie mit dem Deflator multipliziert wird.

In den Unterbereichen des Verarbeitenden Gewerbes stehen keine Bundesdeflatoren zur Verfügung, da die Rechartiefe auf nationaler Ebene nur das Verarbeitende Gewerbe als Ganzes vorsieht. Daher werden die einzelnen Teilbereiche zunächst mit dem (bundeseinheitlichen) „Index der Erzeugerpreise“ (Fachserie 17, Reihe 2) deflationiert, bevor abschließend für das gesamte Verarbeitende Gewerbe eine „Endkoordinierung“ mit der nationalen VGR vorgenommen wird.

Im Handel (50 bis 52) und im Gastgewerbe (55) können länderspezifische reale Messzahlen (ebenso wie natürlich nominale) unmittelbar den betreffenden Fachstatistiken entnommen werden. Ebenso liefern auch die Hilfstabellen bzw. Hilfsrechnungen in den Bereichen 01, 02, 23 und 40 länderspezifisch neben den nominalen auch die realen Messzahlen.

Eine grundlegende Neuerung im Rahmen der Revision 2005 ist die Einführung einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis) anstelle der bisherigen Festpreisbasis. Das heißt, dass die realen bzw. preisbereinigten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht mehr in Preisen eines konstanten Jahres (zuletzt in Preisen von 1995), sondern in Preisen des jeweiligen Vorjahres ausgedrückt werden.

Hinweise zur Berechnungsqualität

Die Fortschreibungen beruhen – je nach Stadium der Berechnungen – auf einer mehr oder minder unvollkommenen Datengrundlage. Mit fortschreitendem Zeitabstand zum Berichtsjahr wird die Basis an statistischen Ausgangsdaten sukzessive vervollständigt. Insofern stellt jede Berechnungsphase in der VGR grundsätzlich einen jeweils abgewogenen Kompromiss zwischen Genauigkeit (bzw. datenmäßiger Untermauerung) und Aktualität dar. Vor allen Dingen bestehen große Datenlücken im Dienstleistungssektor. Allerdings gilt dieses Manko auch für die nationale VGR – und darüber hinaus bislang auch für die späteren Originärberechnungen. Demgegenüber ist vor allem das Produzierende Gewerbe relativ gut mit Basisstatistiken „abgesichert“, wengleich auch diese Informationen nicht immer von vorne herein den Ansprüchen der VGR genügen.

Besonders schwer wiegt im Rahmen frühzeitiger Berechnungen das Fehlen jeglicher Informationen zu den Vorleistungen bzw. zur „Kostenseite“ im arbeitsteiligen Wertschöpfungsprozess. Sowohl auf Länder-, als auch auf Bundesebene, stehen im frühen Stadium der Fortschreibungen ausschließlich outputorientierte Indikatoren, wie z. B. Produktion oder Umsatz zur Verfügung. Qualitätssteigernd wirkt sich der Einbau der Ergebnisse aus der Schnellauswertung der Kostenstrukturerhebung in die 3. Fortschreibung aus, so dass hier auch zu einem deutlich früheren Zeitpunkt aktuelle Informationen über die Vorleistungen einfließen. Auf Länderebene kommt hinzu, dass aufgrund der strukturellen Unterschiede weitenteils auf nominale Größen zurückgegriffen werden muss, um differenzierte sektorale Entwicklungen zu berücksichtigen, eine länderspezifische Umrechnung in reale bzw. preisbereinigte Daten jedoch nicht möglich ist, da zur Preiskomponente (zumindest flächendeckend) ebenfalls nur Angaben auf Bundesebene verfügbar sind.

4 Kreisberechnungen

Gegenstand der Kreisberechnungen sind das Bruttoinlandsprodukt, die Bruttowertschöpfung, das Arbeitnehmerentgelt, die Bruttoanlageinvestitionen (neue Anlagen) sowie die Regionalkonten der privaten Haushalte mit dem Primär- und verfügbaren Einkommen. Die Kreisergebnisse werden überwiegend mit der Top-down-Methode ermittelt. Aus Gründen der Datenqualität werden die Kreisergebnisse nur in stark zusammengefasster Form veröffentlicht. Als Bezugswerte stehen auf der Kreisebene die Erwerbstätigen (Inlandskonzept) des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ sowie die Einwohner zur Verfügung.

4.1 Bruttowertschöpfung, Bruttoinlandsprodukt

Übersicht

WZ-Nr.	Wirtschaftsbereich	Datenquelle	Schlüsselgröße	Bemerkungen
A 01	Landwirtschaft und Jagd (ohne 01.41.2 und 01.41.3)	Agrarstrukturhebung (jährliche Totalerhebung, alle vier Jahre auch für Kreise), Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR)	Aufteilung der BWS mit zuletzt verfügbaren Standarddeckungsbeiträgen Landwirtschaft. Zwischenjahre werden auf Reg.-Bez.-Ebene mit der BWS jährlich aus der LGR fortgeschrieben.	
	01.41.2 Garten- und Landschaftsbau 01.41.3 Erbringung von gärtnerischen Dienstleistungen	Beschäftigtenstatistik (BA)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand zum 30.06)	Bereitstellung der Landeswerte durch Niedersachsen
	02	Forstwirtschaft	VGR d L, Entstehungsrechnung	Arbeitnehmerentgelt
B 05.01.1	Hochsee- und Küstenfischerei	Umsatzsteuerstatistik	Lieferungen und Leistungen	in Ländern ohne große Bedeutung des Gesamtbereichs Fischerei wird ersatzweise mit den Standarddeckungsbeiträgen des Bereichs Landwirtschaft geschlüsselt.
	05.01.2	Fluss- und Seenfischerei	Fangergebnisse bzw. Standarddeckungsbeiträge Landwirtschaft	
	05.02	Teichwirtschaft und Fischzucht	Binnenfischereierhebung bzw. Agrarstrukturhebung (jährliche Totalerhebung, alle vier Jahre auch für Kreise).	

WZ-Nr.	Wirtschaftsbe- reich	Datenquelle	Schlüsselgröße	Bemerkungen
C 10 bis 14	Bergbau und Gew. v. Steinen und Erden	Jahresbericht (bis einschl. Berichtsjahr 1999: Monatsbericht) für Mehrbetriebs- unternehmen (MBU), Monatsbericht für Be- triebe und Einbe- triebsunternehmen,	unkoordinierte Brut- towertschöpfung	Jährliche Bereitstellung der Kreisschlüssel durch NRW Der BWS-Landeswert für KSE-Unternehmen kann direkt auf die kreisfreien Städte und Kreise geschlüsselt werden. Der BWS-Landeswert der Nicht-KSE- Unternehmen (einschl. der Kleinbetriebe) wird mit den Umsätzen der Betriebe aus dem Mo- natsbericht für jeden WZ-Zweisteller auf die kreisfreien Städte und Kreise geschlüsselt.
D 15 bis 37	Verarbeitendes Gewerbe	Jährlicher Industriebe- richt für Kleinbetriebe Vierteljährlicher Hand- werksbericht, Jährliche Investitions- erhebung bei Betrie- ben, Jährliche Kostenstruk- turerhebung bei Un- ternehmen (KSE)		
	darunter Mineral- ölverarbeitung	Mineralölwirtschafts- verband Monatsbe- richt, Arbeitsgemein- schaft Erdöl- gewinnung und -verarbeitung	Löhne und Gehälter (L+G), Raffinerie- produkte	Aufteilung der BWS (a) arbeitsbezogener Teil mit Löhnen u. Ge- hältern, (b) kapitalbezogener Teil mit Raffineriepro- dukten
E 40,41	Energie- und Wasser- versorgung	Jährliche Kostenstruk- turerhebung bei Un- ternehmen (KSE), Monatsbericht für Be- triebe und Einbe- triebsunternehmen, Angaben der Vereini- gung deutscher Elek- trizitätswerke und der Arbeitsgemeinschaft Fernwärme, Monatsbericht über die öffentliche Elektri- zitätsversorgung	unkoordinierte Brut- towertschöpfung	Jährliche Bereitstellung der Kreisschlüssel durch NRW In der Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung differenzierte Regiona- lisierung der BWS von Mehrbetriebs-/Mehr- länderunternehmen anhand der L+G (ar- beitsbez.) und der Netzeinspeisung der Heizwerke (kapital- bez.); In der Gas- und Was- serversorgung nur Re- gionalisierung mit L+G

WZ-Nr.	Wirtschaftsbe- reich	Datenquelle	Schlüsselgröße	Bemerkungen
F 45.1- 45.2	Bauhauptgewerbe	Jährliche Kostenstruk- turerhebung bei Un- ternehmen (KSE), Jährliche Investitions- erhebung bei Betrie- ben, Monatsbericht im Bauhauptgewerbe	unkoordinierte Brut- towertschöpfung	Jährliche Bereitstel- lung der Kreisschlüs- sel durch Rheinland- Pfalz
45.3- 45.5	Ausbaugewerbe	Erwerbstätigenrech- nung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige	
G 50-52	Handel; Instand- haltung und Repa- ratur von Kraft- fahrzeugen und Gebrauchsgütern	Handels- und Gast- stättenzählung (HGZ), Erwerbstätigenrech- nung des Bundes und der Länder	Umsätze aus HGZ, fortgeschrieben mit den Erwerbstätigen	Gesamtabschnitt G wird als ein Bereich geschlüs- selt.
H 55	Gastgewerbe	Kreisrechnung Arbeit- nehmerentgelt (ANE), Umsatzsteuerstatistik	Arbeitnehmerentgelt, Lieferungen und Leistungen	2-Komponenten- Rechnung: Einkom- mensansatz, Über- nahme der ANE aus der Kreisrechnung ANE, Bruttobetriebs- überschuss mit Liefe- rung und Leistungen aus Umsatzsteuersta- tistik geschlüsselt. Bereitstellung der Landeswerte für ANE und Bruttobetriebs- überschuss durch Sachsen.
I 60-64	Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Erwerbstätigenrech- nung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige	
J 65-67	Kredit- und Versi- cherungsgewerbe	Erwerbstätigenrech- nung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige	

WZ-Nr.	Wirtschaftsbe- reich	Datenquelle	Schlüsselgröße	Bemerkungen
K 70 oh- ne 70.20.2	Grundstücks- und Wohnungswesen ohne Vermietung und Verpachtung von eigenen Wohngebäuden u. Wohnungen	Umsatzsteuerstatistik	Lieferungen und Leistungen des Be- reichs 70 ohne 70.20.2	
70.20.2	Vermietung und Verpachtung von eigenen Wohnge- bäuden und Woh- nungen	Statistik des Gebäu- de- und Wohnungs- bestands	Wohnfläche in Woh- nungen in Wohnge- bäuden und Nicht- wohngebäuden	Bereitstellung der von Rheinland-Pfalz be- rechneten Landeswer- te für den Bereich 70.20.2 durch Sach- sen
71	Vermietung be- weglicher Sachen ohne Bedienungs- personal	Kreisrechnung Arbeit- nehmerentgelt (ANE), Umsatzsteuerstatistik, Zulassungszahlen des Kraffahrtbundesam- tes	Arbeitnehmerentgelt; Lieferungen und Leistungen PKW- Neuzulassungen	2-Komponenten- Rechnung: Einkom- mensansatz, Über- nahme der ANE aus der Kreisrechnung ANE, Bruttobetriebs- überschuss + Lea- singzuschlag mit Lie- ferung und Leistungen aus Umsatz- steuerstatistik geschlüsselt. <i>Alternativ</i> 3-Komponenten- Rechnung: Einkom- mensansatz, Über- nahme der ANE aus der Kreisrechnung ANE, Bruttobe- triebsüberschuss mit Lieferung und Leis- tungen aus Umsatz- steuerstatistik geschlüsselt, Lea- singzuschlag mit den PKW-Neu- zulassungen geschlüsselt. Bereitstellung der Landeswerte für ANE und Bruttobetriebs- überschuss durch Sachsen

WZ-Nr.	Wirtschaftsbe- reich	Datenquelle	Schlüsselgröße	Bemerkungen
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	Kreisrechnung Arbeit- nehmerentgelt (ANE), Umsatzsteuerstatistik	Arbeitnehmerentgelt, Lieferung und Leis- tungen	Einkommensansatz, Übernahme der ANE aus der Kreisrech- nung ANE, Bruttobe- triebsüberschuss mit Lieferung und Leis- tungen aus Umsatzsteu- erstatistik geschlüs- selt. Bereitstellung der Landeswerte für ANE und Bruttobetriebs- überschuss durch Sachsen.
73	Forschung und Entwicklung	Kreisrechnung Arbeit- nehmerentgelt	Arbeitnehmerentgelt	
74	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	Kreisrechnung Arbeit- nehmerentgelt ANE, Umsatzsteuerstatistik	Arbeitnehmerentgelt, Lieferungen und Leistungen	Einkommensansatz, Übernahme der ANE aus der Kreisrech- nung ANE, Bruttobe- triebsüberschuss mit Lieferung und Leis- tungen (ohne 74.15 und 74.87.7) aus Umsatz- steuerstatistik geschlüsselt. Bereitstellung der Landeswerte für ANE und Bruttobetriebs- überschuss durch Sachsen.
L 75	75 gesamt ohne Verteidigung (Bund (Zivilverwal- tung), Länder, Gemeinden, Ge- meindeverbände, Sozialversiche- rung)	Erwerbstätigenrech- nung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige	
75.22	Verteidigung	Angaben des Bundes- ministeriums der Ver- teidigung	Personalausgaben für Soldaten und Zivilbedienstete der Bundeswehr	

WZ-Nr.	Wirtschaftsbe- reich	Datenquelle	Schlüsselgröße	Bemerkungen
M 80	Erziehung und Unterricht	Kreisrechnung Arbeit- nehmerentgelt	Arbeitnehmerentgelt	
N 85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	Erwerbstätigenrech- nung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige	
O 90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Ent- sorgung	Fortschreibung des Bevöl- kerungsbestandes	Wohnbevölkerung	
91	Interessenvertre- tungen sowie kirchliche und sonstige Ver- einigungen	Erwerbstätigenrech- nung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige	
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	Erwerbstätigenrech- nung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige	
93	Erbringung von sonstigen Dienst- leistungen	Kreisrechnung Arbeit- nehmerentgelt (ANE), Umsatzsteuerstatistik	Arbeitnehmerentgelt, Lieferungen und Leistungen	Einkommensansatz, Übernahme der ANE aus der Kreisrech- nung ANE, Bruttobe- triebsüberschuss mit Lieferung u. Leistun- gen (ohne 93.05) aus Umsatzsteuerstatistik geschlüsselt. Bereitstellung der Landeswerte für ANE und Bruttobetriebs- überschuss durch Sachsen.
P 95	Private Haushalte mit Hauspersonal	Kreisrechnung Arbeit- nehmerentgelt (ANE)	Arbeitnehmerentgelt	ANE = Bruttowert- schöpfung

Die Summe der Bruttowertschöpfung dieser Wirtschaftsbereiche ergibt die Bruttowertschöpfung je Kreis. Sie dient als Schlüsselgröße, um das Bruttoinlandsprodukt eines Bundeslandes auf die jeweils zugehörigen Kreise zu verteilen und so das Bruttoinlandsprodukt je Kreis zu ermitteln. Auf der Kreisebene werden die Bruttowertschöpfung und das Bruttoinlandsprodukt nur in jeweiligen Preisen dargestellt, weil auf dieser tiefen regionalen Stufe keine gesicherten gesamtwirtschaftlichen Preisindizes zur Deflationierung der Wertgrößen vorliegen.

4.2 Arbeitnehmerentgelt

Die Methode der Kreisberechnungen erfolgt in starker Anlehnung (so weit wie möglich) an die Methode der Länderrechnung.

Arbeitnehmer

Ausgangspunkt sind die Arbeitnehmer in der Untergliederung

- Arbeiter und Angestellte ohne geringfügig Beschäftigte,
 - geringfügig Beschäftigte,
 - Beamte,
- nach Kreisen.

Damit ist eine getrennte Berechnung in den oben genannten drei Gruppen möglich.

Durchschnittslöhne und -gehälter

Die Datenlage zur Ermittlung der Durchschnittslöhne und -gehälter bzw. Durchschnittsbezüge ist für die einzelnen Wirtschaftsbereiche sehr differenziert. Für die Rechenbereiche WZ 2003 „C bis F“ stehen der Monatsbericht bzw. Jahresehebungen zur Verfügung. Für die anderen Rechenbereiche gibt es so gut wie keine Aussagen auf Kreisebenen. Daher wird für diese Bereiche der entsprechende Landesdurchschnitt genommen.

Bruttolöhne und -gehälter

Die Bruttolöhne- und Gehälter ergeben sich aus der Summe der einzelnen multiplikativ ermittelten Löhne und Gehälter (Multiplikation der Arbeiter und Angestellte ohne geringfügig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte, Beamte mit den entsprechenden Durchschnittslöhnen und -gehältern (siehe Punkt 2.2.1)). Eine Besonderheit in der Berechnung stellen die Bereiche Kredit- und Versicherungsgewerbe und Öffentliche Verwaltung dar.

In die Länderrechnung gehen die durch die Koordinierungsländer Hessen sowie Hamburg und Schleswig-Holstein (Standort Kiel) ermittelten Arbeitnehmerentgelte in die Berechnung direkt ein und es erfolgt eine Rückrechnung der Bruttolöhne und -gehälter insgesamt. Damit ist eine detaillierte Aussage zu den Durchschnittsverdiensten in der Untergliederung der Arbeitnehmer nicht möglich.

Arbeitgeberbeiträge

Der Schlüssel für die Aufteilung der Arbeitgeberbeiträge sind die Bruttolöhne und -gehälter insgesamt ohne die Bruttolöhne und -gehälter für geringfügig Beschäftigte, da für geringfügig Beschäftigte keine Arbeitgeberbeiträge anfallen (bis zum Jahr 1998; ab 1999 fallen Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge an).

Arbeitnehmerentgelt

Die Arbeitnehmerentgelte ergeben sich aus der Summierung der Bruttolöhne und -gehälter insgesamt und der Arbeitgeberbeiträge.

Die vorgeschlagene Rechartiefe setzt voraus, dass die Arbeitnehmer (nach oben aufgeführter Stellung im Beruf) als Multiplikator auch in dieser Bereichstiefe vorliegen. Ist das nicht der Fall, dann muss das entsprechende Land eingeschränkt auf einer höheren Aggregations-ebene rechnen.

4.3 Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen auf Kreisebene gehören nicht zum gemeinsamen Arbeitsprogramm des Arbeitskreises „VGR der Länder“. Sie werden entsprechend den Anforderungen des ESVG nur für die Bundesländer berechnet, die NUTS 2-Gebiete haben. Auf der Kreisebene werden die neuen Anlagen berechnet, und zwar die neuen Ausrüstungen (einschl. sonstigen Anlagen) sowie die neuen Bauten. Die Darstellung erfolgt nur in jeweiligen Preisen, weil auf dieser tiefen regionalen Stufe keine gesicherten gesamtwirtschaftlichen Preisindizes zur Deflationierung der Wertgrößen vorliegen.

Übersicht

Wirtschaftszweig		Datenquelle	Rechenmethode/Schlüsselgröße	
A	Land- und Forstwirtschaft	<u>Bauten:</u> Bautätigkeitsstatistik	Veranschlagte Baukosten fertig gestellter Nichtwohngebäude von Bauherren des Bereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bauherren des Bereichs Fischerei können nicht herausgerechnet werden.
		<u>Ausrüstungen:</u> Entstehungsrechnung	Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft	
B	Fischerei und Fischzucht	<u>Bauten und Ausrüstungen:</u> Entstehungsrechnung	Bruttowertschöpfung der Fischerei und Fischzucht	
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	<u>Bauten und Ausrüstungen:</u> Jährliche Investitionserhebung für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	Investitionen für Maschinen und Bauten ohne gebraucht erworbene Bauten (20 und mehr Beschäftigte)	Aufbereitung nach dem Betriebsschwerpunkt.
D	Verarbeitendes Gewerbe	Jahreserhebung für Kleinbetriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	Tätige Personen in Kleinbetrieben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe auf Kreisebene	Aufbereitung der Landeswerte der Investitionen der Kleinbetriebe mit den tätigen Personen. Bereitstellung der Landeswerte durch NRW. Schlüsselung als ein einziger Bereich.

Wirtschaftszweig		Datenquelle	Rechenmethode/Schlüsselgröße	
E	Energie- und Wasserversorgung	<u>Bauten und Ausrüstungen:</u> Jährliche Investitionserhebung für Betriebe und Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung	Investitionen für Maschinen und Bauten, Investitionen für das Rohrleitungsnetz	Erstellung der Kreisergebnisse für alle Länder durch NRW anhand des dort vorliegenden Einzelmaterials.
F	Baugewerbe	<u>Bauten und Ausrüstungen:</u> Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte des jeweiligen Bereichs	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern			
H	Gastgewerbe			
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung			
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe			
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt <ul style="list-style-type: none"> • Grundstücks- und Wohnungswesen (KA 70) Vermietung, • Dienstleistungen für Unternehmen (KA 71 - KA 74) 	<u>Bauten:</u> Bautätigkeitsstatistik <u>Ausrüstungen:</u> Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder <u>Bauten und Ausrüstungen:</u> Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder	Veranschlagte Baukosten fertig gestellter Wohn- und Nichtwohngebäude Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte	

Wirtschaftszweig		Datenquelle	Rechenmethode/Schlüsselgröße	
L	<p>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung • Verteidigung 	<p><u>Bauten und Ausrüstungen:</u> Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder</p> <p>Zivil nutzbare militärische Güter</p>	<p>Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte</p> <p>Soldaten und Zivildienstete auf Kreisebene</p>	<p>Bereitstellung der Landeswerte der Bau- und Ausrüstungsinvestitionen für den Bereich Verteidigung durch NRW.</p>
M	Erziehung und Unterricht	<p><u>Bauten:</u> Bautätigkeitsstatistik</p> <p><u>Ausrüstungen:</u> Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder</p>	<p>Veranschlagte Kosten fertig gestellter Infrastrukturgebäude der Bereiche allgemein- und berufsbildende Schulen, Wissenschaftliche und sonstige Hochschulen</p> <p>Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte</p>	
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	<p><u>Bauten:</u> Bautätigkeitsstatistik</p> <p><u>Ausrüstungen:</u> Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder</p>	<p>Veranschlagte Baukosten fertig gestellter Infrastrukturgebäude</p> <p>Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte</p>	

Wirtschaftszweig		Datenquelle	Rechenmethode/Schlüsselgröße	
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	<u>Bauten:</u> Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte	Bereitstellung der Landeswerte der Bauinvestitionen für die Bereiche OA 90, 91, 92, 93 durch NRW.
	<ul style="list-style-type: none"> Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung (OA 90) 	Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte	
	<ul style="list-style-type: none"> Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige Vereinigungen (OA 91) 	Bautätigkeitsstatistik	Veranschlagte Baukosten fertig gestellter Infrastrukturgebäude	
	<ul style="list-style-type: none"> Kultur, Sport und Unterhaltung (OA 92) 	Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte	
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	<u>Ausrüstungen:</u> Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder	Erwerbstätige ohne geringfügig Beschäftigte	

4.4 Regionalkonten der privaten Haushalte (Primäreinkommen und verfügbares Einkommen)

Das **Primäreinkommen** ist das Einkommen, das gebietsansässige Einheiten (also auch private Haushalte) aufgrund ihrer Teilnahme am Produktionsprozess erhalten, sowie das Einkommen, das der Eigentümer eines Vermögenswertes oder eines nicht produzierten Sachvermögensgegenstandes als Gegenleistung dafür erhält, dass er einer anderen institutionellen Einheit finanzielle Mittel oder nicht produziertes Sachvermögen zur Verfügung stellt (ESVG, Ziffer 8.22). Das Primäreinkommen stellt damit den weitest gefassten sektoralen Einkommensbegriff dar. Es setzt sich zusammen aus dem empfangenen Arbeitnehmerentgelt, dem Einkommen aus selbständiger Tätigkeit (hierzu zählen auch unterstellte Mieten für selbst genutztes Wohneigentum) und dem – jedenfalls im Haushaltssektor positiven – Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen, wie z. B. Zinsen, Gewinnausschüttungen und Pachten. Die im volkswirtschaftlichen Produktionsprozess entstandenen Primäreinkommen werden nach ihrer (primären) Verteilung auf die einzelnen Sektoren, der so genannten Einkommensumverteilung, unterzogen (sekundäre Einkommensverteilung).

Bei der Darstellung der sekundären Einkommensverteilung wird nachgewiesen, wie sich die Primäreinkommen der einzelnen Sektoren durch empfangene laufende Übertragungen erhöht und durch geleistete laufende Übertragungen vermindert haben. Als Ergebnis ergibt sich das **verfügbare Einkommen** der inländischen Sektoren, das für den letzten Verbrauch oder als Ersparnis „zur Verfügung steht“.

Auf Kreisebene werden das Primäreinkommen und das verfügbare Einkommen, welches als besonders aussagekräftiger Indikator für den monetären Wohlstand der Bevölkerung gilt, ausschließlich für den Sektor private Haushalte (einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck) berechnet. Als private Haushalte werden die Einzelpersonen oder Gruppen von Einzelpersonen (Heiminsassen, Ordensmitglieder) mit Wohnsitz in einer bestimmten Region verstanden. Die Summe der Haushaltsmitglieder kommt daher der gebietsansässigen Bevölkerung gleich. Die Zusammenfassung der Einkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck erfolgt aufgrund der engen monetären Verflechtung beider Sektoren. Allerdings kommt den privaten Organisationen nur ein relativ geringes Gewicht zu.

Den Ausgangspunkt der Berechnungen stellen die einzelnen Primäreinkommenskomponenten dar. Davon abgezogen werden die geleisteten laufenden Transfers, hinzugefügt werden die empfangenen laufenden Transfers. Als Resultat ergibt sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Als Berechnungsmethode wird das Top-down-Verfahren (Schlusselungsverfahren) angewendet.

Einen groben Eindruck der Berechnungsmethodik vermittelt die folgende Übersicht.

Übersicht

Aggregat	Datenquelle	Rechenmethode
Primäreinkommen		
B.2/3n Betriebsüberschuss/ Selbständigeneinkommen	Agrarstrukturhebung Entstehungsrechnung Einkommensteuerstatistik	Als Schlüssel für den Betriebsüberschuss in der Landwirtschaft dienen das Standardbetriebseinkommen bzw. die Standarddeckungsbeiträge aus der 4-jährlichen Agrarstrukturhebung. Der Betriebsüberschuss in der Wohnungsvermietung wird anhand der

Aggregat	Datenquelle	Rechenmethode
Primäreinkommen		
		Bruttowertschöpfung im selben Wirtschaftsbereich regionalisiert. Das Selbständigeneinkommen der übrigen Einzelunternehmen wird verteilt mit den Daten zu Einkünften aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit aus der Einkommensteuerstatistik.
D.1 Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	Lohnsteuerstatistik	Als Schlüsselgröße dient der Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen, abzüglich der Versorgungsbezüge.
D.4 Vermögenseinkommen • empfangene (z. B. Zinsen, Ausschüttungen, Gewinnentnahmen, Pachten) • geleistete (z. B. Zinsen, Pachten)	Einkommensteuerstatistik Umsatzsteuerstatistik Bevölkerungsstatistik Landwirtschaftszählung Statistik der Baufertigstellungen	Als Schlüsselgrößen dienen vor allem Daten der Einkommensteuerpflichtigen, so z.B. zu den Einkünften aus Kapitalvermögen und Gewerbebetrieb. Des Weiteren werden Daten zu Personengesellschaften und zur Anzahl von neu gebauten Wohnungen sowie demographische Gruppierungen genutzt.
Geleistete laufende Transfers		
D.51 Lohn- und Einkommensteuer D.59 Sonstige direkte Steuern und Abgaben	Einkommensteuerstatistik Lohnsteuerstatistik Kraftfahrt-Bundesamt Bezugszahlenrechnung	Abstimmung auf die korrespondierenden Landeswerte. Schlüsselung kleiner Positionen anhand der Wohnbevölkerung. Die Kraftfahrzeugsteuer wird anhand der Anzahl der Kraftfahrzeuge verteilt.
D.61 Sozialbeiträge D.611 Tatsächliche Sozialbeiträge D.612 Unterstellte Sozialbeiträge	Verteilungs- und Umverteilungsrechnung (Inländerkonzept) Lohnsteuerstatistik Bezugszahlenrechnung, Personalstandstatistik	Als Schlüsselgrößen dienen vorwiegend Angaben aus der Lohnsteuerstatistik, Betriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen aus der Verteilungsrechnung, ergänzend Angaben zu Arbeitslosenversicherung, Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge sowie zu ausgewählten Erwerbstätigen Gruppen.
D.62 Geleistete monetäre Sozialleistungen	Bezugszahlenrechnung	Die (in geringem Umfang) von priv. Haushalten und priv. Org. o.E. geleisteten Sozialleistungen werden anhand der Wohnbevölkerung verteilt.

Aggregat	Datenquelle	Rechenmethode
D.71 Nettoprämien für Schadenversicherungen	Verteilungs- und Umverteilungsrechnung (Inländerkonzept) Bezugszahlenrechnung	Als Schlüsselgröße dienen die Primäreinkommen der Einkommensverteilungsrechnung. Schlüsselung kleiner Positionen anhand der Wohnbevölkerung.
D.75 Übrige geleistete laufende Transfers		
Empfangene laufende Transfers		
D.62 Monetäre Sozialleistungen D.621 Geldleistungen der Sozialversicherung D.622 Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen D.623 Sonstige Sozialleistungen der Arbeitgeber D.624 Sonstige soziale Geldleistungen	Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) Bundesagentur für Arbeit Landwirtschaftliche Alterskassen Bezugszahlenrechnung Personalstandstatistik Versorgungsempfängerstatistik Bevölkerungsstatistik Kriegsopferfürsorgestatistik Sozialhilfestatistik Wohngeldstatistik	Berechnung der Kreisergebnisse anhand regionalisierter Daten aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Abstimmung der empfangenen Sozialleistungen auf die Landeswerte. Verteilung der Arbeitslosenversicherung anhand der Anzahl der Arbeitslosen, Sonderaufbereitung der Versorgungsbezüge nach Wohnort der Empfänger, ergänzende Verwendung ausgewählter Strukturangaben der Bevölkerungsstatistik (entsprechend den potentiellen Empfängergruppen).
D.72 Schadenversicherungsleistungen	Verteilungs- und Umverteilungsrechnung (Inländerkonzept)	Als Schlüsselgröße dienen die Primäreinkommen der Einkommensverteilungsrechnung.
D.61 Empfangene Sozialbeiträge (priv. Organisationen ohne Erwerbszweck)	Bezugszahlenrechnung	Die in geringem Umfang von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck empfangenen Sozialbeiträge werden anhand der Wohnbevölkerung verteilt.
D.75 Übrige empfangene laufende Transfers		

Hinweise zur Berechnungsqualität

Während bei der Berechnung der empfangenen Arbeitnehmerentgelte, als wertmäßig größte Position mit einem Anteil von rund 70 % am Primäreinkommen, die Bruttolöhne der Lohnsteuerpflichtigen abzüglich der Versorgungsbezüge als Schlüsselgröße zugrunde gelegt werden können, liegen für die Berechnung der weiteren Aggregate des primären Einkommensverteilungskontos der privaten Haushalte in der Regel keine originären Daten für die

privaten Haushalte vor, sodass auf verschiedene Indikatoren zurückgegriffen werden muss, die in unterschiedlichem Maße die entsprechenden Aggregate repräsentieren. Die Berechnungen der empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen konnten aufgrund der Datenlage auch erst seit dem Jahr 1995 vorgenommen werden. Unsicherheiten ergeben sich vor allem auch für einige Positionen am aktuellen Rand durch die verwendeten Daten aus der Einkommensteuerstatistik, die nur in dreijährigem Abstand vorliegen.

Auf Seiten der empfangenen Übertragungen stützen sich die Berechnungen größtenteils auf originäre Quellen und ansonsten auf so genannte Schlüsselwerte, die entweder eine enge (kausal bedingte) Korrelation mit der jeweiligen Transferleistung vermuten lassen oder behelfsweise eine einfachere demographische Schlüsselung ermöglichen (z. B. mittels der Wohnbevölkerung). Auf Seiten der geleisteten laufenden Übertragungen ist der Anteil der originären Quellen nur gering, allerdings kann, insbesondere bei den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer, von einem recht engen Bezug zu den korrespondierenden Schlüsselgrößen ausgegangen werden, sodass die Schlüsselung zu relativ hochwertigen Ergebnisse führen dürfte. Einen gewissen Schwachpunkt stellt die Verteilung der Sozialbeiträge der Arbeitgeber dar. Zur Berechnung der Regionalschlüssel dienen hier die auf das Inländerkonzept umgerechneten Beiträge.